

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

## Geschlossene Fensterläden.

Man muß nicht gerade ein Symbolist sein, um die Sprache seelenloser Gegenstände zu verstehen. Mitunter kommt diese Sprache in be-  
redter Weise zum Ausdruck, daß sich ihrer Mah-  
nung auch der realste Denker nicht verschließen  
kann. Ein Beispiel: Unsere schöne Hauptstadt  
bietet derzeit einen ganz eigenthümlichen An-  
blick. Wo man geht und steht, sei es an den  
leider nicht sehr zahlreichen öffentlichen Plätzen,  
sei es in den prächtigen Straßen, ja selbst in  
nichts weniger als fashionablen Gassen, überall  
starrt einem — geschlossene Fensterläden ent-  
gegen. Der Eindruck, den diese geschlossenen  
Fensterläden hervorbringen, ist ein unbehaglicher,  
sehr unerfreulicher. Ganze Gassen und Plätze  
mühen an, als wären sie ausgestorben, unbe-  
wohnt, verlassen, wie die schönen todtten Paläste  
auf dem Canale Grande. Aber diese geschlossenen  
Läden führen zugleich eine sehr beredte Sprache.  
Sie erzählen uns zunächst, daß die hinter ihnen  
liegenden dunklen, versperrten Wohnungen ihren  
Anwässen keine innere Heiterkeit und kein äußeres  
Behagen zu bieten vermögen. Zumindest im Som-  
mer nicht. Der biedere Bürger flüchtet aus seinem  
Heim und überläßt es den Motten und dem Naphthalin  
zum Kampflatz. Die Frage der Sommerfrische ist  
sicherlich eine allerintimste Privatfache, die jeder mit  
sich selbst auszutragen hat, und die zu irgendwelcher  
Bemerkung nur insofern berechtigt, als sie leider  
auch als Symptom gewisser Krankheitserschei-  
nungen unseres gesellschaftlichen Lebens erscheint.  
Denn wenn wir sehen, daß von dem Sommer-  
frischenieber auch solche Bevölkerungsschichten er-  
griffen werden, denen das Mehrerforderniß,  
welches das Bezichen einer Sommerwohnung un-  
bedingt erheischt, keineswegs zu Gebote steht  
und die zur Deckung dieses Mehrerfordernisses  
unbedingt zu dem nicht ungewöhnlichen Aus-  
kunftsmittel des Schuldenmachens greifen müssen,  
dann dürfen wir es uns nicht verhehlen, daß wir  
da abermals einem ökonomischen, einem morali-  
schen Defekt unserer Gesellschaft gegenüberstehen.

Allein die „frische Luft für Weib und Kind“,  
die man in den Ofner Bergen, im Kühlen Thal,  
auf der Margaretheninsel aus erster Quelle haben  
kann, ist in vielen Fällen nur ein Vorwand, mit  
dem man sich selbst bethören und der Welt  
Sand in die Augen streuen will. Aber schließlich  
ist ja auch ein Luxus berechtigt, sofern man in  
der Lage ist, sich ihn leisten zu können. Was  
indes die stumme Sprache der tausend geschlos-  
senen Fensterläden zu einer so betrübenden, so  
erschreckenden macht, ist die große ökonomische  
Lage, die sie künden! Es ist eine absolute Un-  
möglichkeit, daß ein so großer Theil der Bevöl-  
kerung Budapests in der wirtschaftlichen Lage  
sein soll, sich die kostspieligen Behaglichkeiten eines  
Sommeraufenthaltes vergönnen zu dürfen; und  
erfreulicherweise strafen unsere sanitären Verhält-  
nisse auch die Behauptung Lügen, als ob ein so  
vieles Prozent unserer Mitbürger genöthigt  
wäre, sich die Erfrischungen eines Landaufent-  
haltes erwerben zu müssen.

Eines aber steht fest: zwischen jenen Be-  
wohnern unserer Hauptstadt, die sich die kostpie-  
ligen Anregungen einer Sommerfrische erwerben,  
und jenen, die zur finanziellen Deckung dieser An-  
nehmlichkeiten die eigene ökonomische Kraft be-  
sparen, herrscht ein schreiendes Mißverhältnis. Und  
das Beklagenswerthe ist, daß wir in dieser  
Großmannsjucht nur ein Symptom jener öko-

nomischen Leichtlebigkeit erkennen müssen, an welcher  
unser ganzes gesellschaftliches Leben krankt. So  
Mancher unter uns hat Sorge für den nächsten  
Tag; aber für den Sommeraufenthalt muß das  
Geld beschafft werden, und sei es auch zu  
Zwanzig von Hundert.

Es wäre müßig, den Gründen dieser höchst  
ungesunden Erscheinung nachzuforschen. Es sind  
deren hundert, und sie liegen in unserem leichten  
Blute, in unserem sorglosen Temperament, in  
unserer orientalischen Trägheit, in dem Mangel  
des Pflichtbewußtseins, der Energie, der Arbeit-  
samkeit, des ganzen erforderlichen Lebensernstes.  
Die Sommerfrische auf Schulden — sie ist  
ja nur eines jener Bedürfnisse, die uns zum  
Leben, zum Wohlleben unerläßlich scheinen.  
Aber wie vielfach gestaltet ist all der sonstige  
zwecklose Luxus, den wir uns weit über unsere  
ökonomische Kraft hinaus gönnen zu dürfen  
glauben! In Kleidung, Ernährung, in Sport und  
Spiel, in jeder Art gesellschaftlicher, materieller  
Anregung und Zerstreuung. Unausgesetzt wird die  
Klage wiederholt, daß Budapest eine der theuersten  
Städte Europas sei, daß die Existenzbedingungen  
von Jahr zu Jahr schwerere, fast unerschwingliche  
werden, daß der finanzielle Zusammenbruch von Ein-  
zelnen und größeren Gruppen unausbleiblich sei —  
und wie Wenige bringen trotzdem die moralische  
Kraft auf, ihren standard of life herabzusetzen,  
sich und auch den Seinen — innerhalb der  
Grenzen einer rationellen Gesundheitspflege! —  
eine oder die andere kleine Entbehrung aufzu-  
erlegen, um dem ökonomischen Ruin zu begegnen,  
der früher oder später eintreten muß, wenn man  
alljährlich von hundert Kronen Einkommen hundert-  
zwanzig verausgabt.

Wir sind ein orientalisches Volk auch in  
unserer Eitelkeit, in unserer äußerlichen Puzsucht,  
in unserem lächerlichen Nachahmungstrieb. Nur ja  
nicht weniger scheinen als der Nachbar, lieber  
weniger sein! Denn leider bewerthet uns auch  
der liebe Nächste nicht nach unserer ehrlichen inner-  
lichen Kraft und Würde, sondern nach dem  
äußeren Schein, den wir uns in der Führung  
von Geschäft und Haushalt, in der Pflege gesell-  
schaftlicher Beziehungen zu geben vermögen.

Wenn Kaufleute aus Deutschland oder  
Frankreich in Budapest erscheinen, sind sie nach  
wenigen Tagen der tadelnden Bewunderung  
voll über den Mangel an Arbeitslust und  
Bethätigungssinn unserer lieben Mitbürger.  
Es erregt direkt ihre Entrüstung, daß sie ge-  
nöthigt sind, einen namhaften Theil ihrer Ge-  
schäfte — im Kaffeehaus abzuschließen, wo sie  
endlich ihrer Kommittenten habhaft geworden sind.  
Welches Vertrauen zu unserer kommerziellen  
Tüchtigkeit, zu unserer finanziellen Verlässlichkeit  
sollen diese Vertreter ehrlicher Arbeit gewin-  
nen? Frankreich ist das reichste Land der  
Welt. Geld liegt fast auf der Straße für  
den, der sich zu bücken weiß. Und doch gibt es  
keinen anspruchsloseren, ernsteren, fleißigeren Men-  
schen als den französischen Kleinbürger. Er müht  
und schuftet sich frohen Gemüths zwölf, vierzehn  
Stunden im Tag und sein Diner kostet kaum  
einen Franc. Aber mit sechzig Jahren zieht er  
sich zurück, denn er hat so viel erübrigt, daß er,  
freilich wieder bescheiden, von seiner kleinen Rente  
leben kann. Und wir? Wir sind vielleicht noch  
den letzten Zins schuldig, aber wir ziehen lustig  
in die Sommerfrische. Die geschlossenen Fenster-  
läden. Von wie viel verheimlichtem Glend könnten  
die erzählen!

## Die osmanische Verfassung.

Nach den offiziellen Versicherungen hat die  
gefahrschwängere Begeisterung der Konstantinopler  
Bevölkerung den kritischen Höhepunkt überschritten  
und man dürfte bald dahin gelangen, der neuen,  
noch sehr unklaren Situation mit Besonnenheit  
und ruhiger Ueberlegung entgegenzutreten. Die  
jungtürkischen Revolutionäre beginnen sich zu  
einer festeren Einigung zu organisiren, und da sie  
angeblich vom Padiſchah rückhaltlos wieder in  
Gnade aufgenommen, ihre Führer sogar in leitende  
Staatsstellungen eingesetzt werden, sieht zu hoffen,  
daß die große ideale That der Verfassungsverleihung  
nun auch in ihren dringenden praktischen Details ver-  
wirklicht werde. Die Besorgnisse, die die Jungtürken  
gerechterweise noch hegen, dürften in dem Maße  
schwinden, als sie in der politischen und der  
finanziellen Verwaltung, im diplomatischen Dienst  
ebenso zur Führung gelangen, als sie sie in der  
Armee bereits zu besitzen scheinen, und dann  
werden die legendarischen Andeutungen von radi-  
kalen Gewaltthaten, wie die heute gemeldete von  
der Entthronung des Sultans, aus der farben-  
bunten Berichterstattung über die türkischen Vor-  
gänge verschwinden. In einem Land freilich, wo  
sich blutiger Absolutismus über Nacht in konstitu-  
tionelle Sanftmüthigkeit wendet, ist keine Ueber-  
raschung überraschend. Ueber die jüngsten Vor-  
gänge liegen uns die folgenden Mittheilungen vor:

### Der heutige Selamlık.

Konstantinopel, 31. Juli. Nach allgemein in  
Stambul herrschenden Ansichten findet der Se-  
lamlik im Yildiz statt.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Truppen mar-  
schiren soeben zum Selamlık nach dem Yildiz.  
Die Botschafter Markgraf Pallavicini und  
Marquis Imperiali fahren zum Selamlık.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Ankündigung,  
daß die Chefs einiger diplomatischer Missionen dem  
Selamlık beiwohnen werden, und die Thatsache, daß  
eine große Menschenmenge dem Yildiz zuströmt, um  
für den Sultan eine große Mani-  
festation zu veranstalten, scheinen die Situation  
günstig zu ändern und dürften Beruhigung verschaffen.

### Warnung des jungtürkischen Komitès.

Konstantinopel, 31. Juli. Das jungtürkische  
Komitè hat an den Scheik-ul-Islam eine Deputation  
geschickt, er möge den Sultan bewegen, dem Se-  
lamlik in Stambul fern zu bleiben,  
da das Komitè jede Demonstration freund-  
licher und eventuell auch feindlicher Art ver-  
mieden wissen will, um die bisher herr-  
schende musterhafte Ordnung und das Zutrauen zum  
Sultan nicht auf das Spiel zu setzen. Das Komitè  
will den Weg der allmäligen Aufklä-  
rung wählen. Es erklärte sich mit den bis  
jezt erreichten Reformen zufrieden und  
gedenkt die Erledigung weiterer Reformen dem Par-  
lament zu überlassen.

### Der Verlauf des Selamlık.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Selamlık hat  
einen großartigen Verlauf genommen.  
Etwa 30—40,000 Personen konnten an ihm in vol-  
ler Freiheit theilnehmen. Der Sultan, der in  
seinem Wagen stand, wurde von der Menge mit  
ungeheurer Begeisterung akkla-  
mirt. Nach dem Selamlık wurden der persische,  
der italienische, der amerikanische und der öster-  
reichisch-ungarische Botschafter, sowie der spanische,  
englische und deutsche Gesandte, ferner der fran-  
zösische und der montenegrinische Geschäftsträger in  
Kollektivaudienz empfangen. Man glaubt allgemein,  
daß die kritische Situation vorüber  
ist. Hierzu hat auch wesentlich das korporative Er-  
scheinen des diplomatischen Korps beim Selamlık  
beigetragen.

Der Sultan — „Kaiser der Osmanen“.

Konstantinopel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem Beispiele Peter's des Großen folgend, der anlässlich der Europäisierung seines Reiches den Czarentitel abgelegt und den Kaisertitel angenommen hat, will auch Abdülhamid den Namen „Sultan“ weglassen und sich „Kaiser der Osmanen“ nennen lassen. Gleichzeitig soll auch die Institution des Ministerpräsidenten restituiert werden. Die Türkei hat bereits einen Ministerpräsidenten, Pascha Salim, der diese Würde vom 18. Oktober 1879 bis 9. Juni 1880 bekleidete.

Der Wendepunkt der Krise.

Konstantinopel, 31. Juli. Soweit es übersehbar und abschätzbar ist, war der gestrige Tag der Kulminationspunkt der Bewegung. Der heutige Tag ist der Wendepunkt gewesen. Allgemein greift eine Beruhigung der Bewegung in Stambul Platz. Unter den Offizieren und Beamten, sowie in den Zeitungsredaktionen, welche theilweise der Mittelpunkt der Bewegung waren, herrscht übereinstimmend die Meinung vor, daß die Krise und die Gefahr vorüber seien.

Fortdauer der Kundgebungen.

Wien, 31. Juli. Gegenüber den offiziellen Versicherungen von der Beruhigung der Bevölkerung meldet die „Kölnische Zeitung“ aus Konstantinopel: Die Fortdauer der Kundgebungen bei Tag und bei Nacht beunruhigen, obgleich die Ordnung noch nicht gestört wurde. Die Führer haben für heute Abends eine große Versammlung nach Pera einberufen. Die gewerbliche Thätigkeit ist still und das Geschäftsleben liegt vollständig danieder. Nunmehr werden auch Klagen der Handelswelt laut.

Die „Ansprache“ des Sultans an sein Volk — eine Legende.

Konstantinopel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Meldung einiger Zeitungen, daß der Sultan aus dem Fenster des Yıldiz-Kiosk zum Volke gesprochen hätte, ist eine Legende. Thatsächlich ist bloß Folgendes geschehen: Der Sultan, umgeben vom Scheich-ul-Islam, dem Großvezier Said Pascha, Kiamil Pascha und dem Kriegsminister Cumer Nuschdi Pascha, sah den Demonstranten zu und fragte — nicht das Volk, sondern seine Umgebung —, was die Leute wollten. Als er das Begehren des Volkes erfahren hatte, befahl er einem Würdenträger, unter die Menge zu gehen und folgende Worte im Namen des Souveräns zu verlesen: „Seit meiner Thronbesteigung arbeite ich, nur für das Glück und das Wohl meines Vaterlandes; ich habe keinen anderen Wunsch als das Glück und das Wohlergehen meiner Untertanen, die ich als meine Kinder betrachte; Gott ist dessen mein gerechter Zeuge!“ Das war Alles. Das Wort von den „Brüdern in Freiheit“ ist weder vom Sultan selbst gesprochen noch in seinem Namen verlesen worden.

Der Wechsel in der diplomatischen Vertretung.

Konstantinopel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie in der inneren Verwaltung wird auch in der Diplomatie alles Alte von den neuen Herren hinweggesetzt werden. Kein Botschafter, kein Gesandter, kein Konsul, der jemals einen Jungtürken denunziert oder verfolgt hat, wird auf seinem Posten bleiben dürfen. Vom Minister bis herab zum letzten Konsulatssekretär wird das ganze Personal des Ministeriums des Aeußern gewechselt werden. Die ersten Opfer der Neuordnung werden die Botschafter in Wien und Paris, Mahmud Nedim Pascha und Munir Pascha, sein, die sich bei den Liberalen besonders verhaßt gemacht haben. Dafür werden Andere, wie der Madrider Ex-Gesandte General Izzet Pascha, die wegen ihrer freien Anschauungen früher abgesetzt wurden, jetzt wieder zu Stellungen gelangen. General Izzet wird Botschafter in Paris werden.

Rückkehr der Verbannten.

Konstantinopel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Meine Meldung, daß der Sultan befohlen habe, allen wegen politischer Verbrechen Verurtheilten, die sich nach Europa geflüchtet haben oder nach den Provinzen verbannt worden sind, jetzt nach ihrer Rückkehr Staatsstellungen zu geben, wird heute offiziell bestätigt. Der kaiserliche Firman bezüglich der Flüchtlinge und Verbannten ist telegraphisch durch das Ministerium des Aeußern allen türkischen Botschaften, Gesandtschaften und Konsulaten mitgetheilt worden. Wieviele Leute im Laufe der letzten Jahre verbannt wurden oder geflüchtet sind, sieht man jetzt erst aus der nicht endenden Zahl der Zurückkehrenden. Heute wurde auf spezielle Anordnung des Sultans an den Oberstleutnant Muhieddin Bey, der früher Adjutant des Sultans war,

aber wegen jungtürkischer Propaganda nach Erzerum verbannt wurde, ein Telegramm abgeschickt, das ihm seine Rückberufung in seine früheren Stellungen ankündigt.

Freigelassene Verbrecher.

Frankfurt, 31. Juli. Große Unruhe verursachte in Konstantinopel, wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, die gestern verfügte Freilassung aller Verbrecher, Mörder und Diebe, die ihre Strafe seit zehn Jahren und auch seit einigen Tagen verbüßten. Unter ihnen befinden sich Mörder, die noch nicht abgeurtheilt sind. Die Jungtürken protestiren gegen eine solche Maßnahme, die von den Umständen keineswegs gefordert wird.

Die Flucht Izzet Paschas.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist Izzet Pascha thatsächlich flüchtig geworden. Ein hochgestellter türkischer Beamter sagte dem Berichterstatter der „Bosnischen Zeitung“, daß Izzet Pascha höchstwahrscheinlich nach Marseille geflohen sei.

Hamid Melhame — verhaftet.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der „Bosnischen Zeitung“ wird aus Konstantinopel gemeldet: In der Grenzstation Mustafa Pascha wurde der gewesene Ackerbau- und Bergwerksminister Selim Melhame verhaftet. Die Verhaftung erfolgte nicht auf höheren Befehl von Konstantinopel aus, sondern auf Befehl des Wali von Adrianopel, der hierbei unter dem Drucke der dortigen Jungtürken handelte. Bei seiner Verhaftung fand man bei Hamid Melhame 63,000 türkische Pfund und Geheimschriften. Er wurde per Wagen nach Adrianopel gebracht, durch die Straßen geführt und ihm eine Tafel an die Brust gehetzt, auf welcher seine Schandthaten verzeichnet waren. Diese Torturen haben Hamid Melhame so hergenommen, daß sich an ihm Spuren von Geistesstörung zeigten. Es ist aber nicht unmöglich, daß er den Wahnsinn nur simulirt, da nach den Aussagen des Koran ein Irresinniger nicht vor Gericht gestellt werden darf.

Organisation der Jungtürken.

Frankfurt, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „F. Z.“ meldet aus Saloniki: Eine Anzahl von Mitgliedern des hiesigen jungtürkischen Komitees geht nach Konstantinopel ab, um dort dafür zu sorgen, daß die Anordnungen und Maßnahmen des jungtürkischen Komitees richtig ausgeführt werden, und weiters, um mit den dortigen jungtürkischen Kreisen engere Fühlung zu nehmen. Die Centrale der jungtürkischen Bewegung verbleibt jedoch in Saloniki.

Konstitution eines Jungtürkenklubs.

Sophia, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird hierher gemeldet: Das jungtürkische Komitee erwartet das Eintreffen der Hauptführer aus Paris, um sich zu konstituiren. Es wird eine Art Jakobinerklub gebildet werden.

Die Jungtürken verlangen eine öffentliche Cideleistung des Sultans.

Konstantinopel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Die misstrauischen Jungtürken bereiten eine große Demonstration vor, um den Sultan zu zwingen, öffentlich vor dem Volke den Eid auf die Verfassung zu leisten.

Angeblliche Entthronung des Sultans.

Belgrad, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Ueber Meldungen zufolge ist das Mißtrauen der Jungtürken in ständiger Zunehmen begriffen. Die Einwohner der größeren Städte werden in Geheim auf den Thronwechsel vorbereitet. Trotz Wiederherstellung der Verfassung ist es beschlossen, den Sultan zu entthronen und den gesetzlichen Thronfolger Meschid zum Sultan auszurufen.

Eine Kundgebung aus Serajewo.

Serajewo, 31. Juli. Die Redaktion des in Mostar erscheinenden Blattes „Musavat“ sandte gelegentlich der Wiedereinführung der Verfassung in der Türkei an die Kabinetkanzlei des Sultans eine Depesche, worin sie dem Sultan für die Regenerierung der Türkei den Dank ausspricht. Bei dieser Gelegenheit möge aber der Sultan nicht auf seine treuen Untertanen in Bosnien und Herzegowina vergessen, welche die Verfassung ursprünglich auch umfaßte und welche heute kein Forum haben, vor dem sie die Wünsche des Volkes und die Kritik an der Verwaltung vorbringen könnten.

Die 100,000 Pfund des Kriegsministers.

Berlin, 31. Juli. Der bisherige Kriegsminister Nizsa Pascha hat erklärt, daß die 100,000 türkische Pfund, die auf seinen Namen auf der Bank erliegen, ein Kriegsfonds seien, den er gesammelt habe, um rasch Geld zu haben, wenn das Vaterland in Gefahr gerathen sollte. Die Deponirung unter seinem Namen sei der Sicherheit halber nothwendig gewesen.

Geldnoth in den öffentlichen Kassen.

Konstantinopel, 30. Juli. Die laufenden Geldgeschäfte der Regierung stöden, da kein Minister ohne Bewilligung des Parlaments Vorschüsse aufnehmen will. Indes ist die Finanzlage die, daß bis November ohne Anlehen oder Vorschuß nicht zu arbeiten sein wird. Fast das einzige Baargeld sichern die Zölle, die aber zur Deckung aller Ausgaben nicht genügen. Ueberdies wandert bisher über tausend Pfund täglich ins Palais. Da vor Zusammenritt des Parlaments entscheidende Schritte nicht zu erwarten sind, so wird es unvermeidlich, Baargeld zu beschaffen.

Frankfurt, 31. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel, daß die Ottomansche Bank dem Staatschatz 50,000 Pfund vorschiesse.

Die unblutige Revolution.

(Orig.-Korr. des „Neuen Pester Journal“.) Konstantinopel, 28. Juli.

Ueber Nacht will sich die Türkei, bisher ein Staat mit einem Monarchen von so absoluter Macht, füllen wie nirgend sonstwo und nie zuvor, förmlich in eine jungtürkische Republik mit einem bloßen Repräsentations-Sultan verwandeln. Und dieser wunderbare Wechsel, dieser Uebergang von einem Extrem zum anderen, soll sich vollziehen ohne Blutvergießen und ohne heftige Erschütterungen. Jedenfalls geschehen vor unseren Augen die überraschendsten Dinge mit unglaublicher Schnelligkeit. Da ist es beispielsweise des Staunens werth, wie sich das noch vom absolutistischen Sultan ernannte Ministerium Said zu einem radikalfortschrittlichen Kabinet verwandelt. Glücklicherweise zusammengestellt war dieses Ministerium wahrlich nicht. Vor Allem war es mit zuvielen Hoheiten belastet. Da gab es, vom Scheich-ul-Islam Mehemed Dschemaliddin Efendi abgesehen, Se. Hoheit den Großvezier Said, dann Se. Hoheit den Minister ohne Portefeuille Ex-Großvezier Kiamil, endlich Se. Hoheit den Justizminister Ex-Großvezier Abdurrahman. Rangtreitigkeiten nahmen den Ministerrath über Gebühr in Anspruch. Den Justizminister Abdurrahman ist Said schnell losgeworden. Aber Kiamil macht ihm große Sorge. Kiamil ist 85 Jahre alt, also um mehr als ein Jahrzehnt älter, kann demnach auch Rücksichten auf sein Alter fordern. Die zwischen Beiden herrschenden Differenzen zwingen eine schnelle Entscheidung herbei. Die zwei Greise wollen nicht länger beisammenbleiben. Said will Kiamil aus dem Ministerrath entfernen, aber Kiamil weigert sich, die ihm angebotene Stellung eines Staatsrathspräsidenten anzunehmen; sie sei eines ehemaligen Großveziers nicht würdig genug. Zwar mußte mancher Großvezier schon nach seiner Entlassung sich mit einem geringeren Posten begnügen. Unter Abdul Hamid II. wurde der Großvezier Dschamad Pascha nach seinem Sturze einfacher Militärkommandant von Damaskus, und Kiamil selbst mußte, als der Sultan ihn aus dem Großvezirat verjagt hatte, mit dem Posten eines Wali von Smyrna vorlieb nehmen. Aber diese Stellungen waren ausdrückliche Exile, kaiserliche Ungnadenakte. Am liebsten möchte der greise Kiamil ganz dem politischen Leben in diesen aufregenden Zeiten entsagen. Ihn hält nicht Patriotismus, nicht des Sultans Wille im Kabinet fest, sondern der Wunsch eines ehrgeizigen Sohnes, der noch nichts bedeutet, aber jetzt durch den Vater doch zu irgend etwas kommen möchte. Ehe noch die Entscheidung im Rivalitätskampf der beiden Großvezire fallen wird, wird sicher noch das Schicksal eines anderen Ministers entschieden werden: das des Ministers des Innern Memduch Pascha, den Said nur widerwillig in die neue Zeit aus der alten mit hinübernahm.

Für die charakteristischsten Männer der alten Zeit ist jetzt kein Platz mehr. Es ist beschlossen, daß die hervorragendsten der aus dem Exil zurückkehrenden Jungtürken Ministerposten und andere hohe Stellungen erhalten sollen. Auch die Nichtmoslems werden von diesem Stellenregen profitieren; der in Paris als Flüchtling lebende Staatsrath Musurus Bey Ghiki, ein Freund und Gesinnungsgenosse des Jungtürkenführers Ismael Kemal Bey, wird der nächste Minister des Aeußern sein. Der Großvezier läßt auf der hohen Pforte eine genaue Liste aller Geflüchteten, Verbannten und Verfolgten aufammen-

stellen, und Tag und Nacht werden nun alle diese von einer besonderen Pfortenkommission brieflich und telegraphisch aufgefordert, heimzukehren. Aus Paris ist gestern der Jungtürke Ali Kemal, der lange Jahre im Exil gelebt hat, wieder heimgekommen. Er war im Konstantinopel eingetroffen, da erhielt er kaum in Konstantinopel eingetroffen, da erhielt er den Besuch eines Esraiboten, der ihn nach dem Bildis berief. Dort wurde er im Namen des Sultans persönlich und mit Auszeichnungen überschüttet. Der Sultan befahl, daß alle aus dem Exil Zurückgekehrten, die wegen ihrer Flucht und durch die Verfolgungen der Kamarilla und der Spione ihr Vermögen eingebüßt haben, auf Kosten der Zivilisten reichlich entschädigt werden. Die den Jungtürken von der Regierung durch Kriminalgerichtsbeschlüsse konfiszierten Güter werden ihnen oder ihren Rechtsnachfolgern zurückerstattet.

Die Demonstrationen vor der Pforte und vor dem Bildis wiederholen sich nur noch sporadisch, aber die Freude währt fort. Bemerkenswerth ist, daß Polizei nicht zu sehen war und daß trotzdem und trotz des Zusammenströmens von hundertaufend jubelnden Menschen nicht ein einzigesmal Blut floß oder ernstes Unglück geschah. Symptomatisch sind die Veränderungen der Moscheen mit den anderen Konfessionen. In Balukbazar brachten die moslemischen Demonstranten dem armenischen Patriarchen ihre Huldigung dar; dann zogen sie zum griechischen Patriarchen. Dieser empfing sie, umgeben von allen Erzbischofen und Bischöfen, feierlich. Ein Türke hielt eine Ansprache: „Ohne Unterschied der Nationalität und der Konfession bilden wir jetzt eine einzige Nation; wir haben Alle ein gemeinsames Vaterland, für das wir mit größter Liebe arbeiten wollen!“ Und der griechische Patriarch segnete mit dem Kreuz in der Hand das türkische Volk, segnete das gemeinsame Vaterland und den Sultan. Die Musik spielte den Hamidjemarsch und die Marseillaise.

Aus der Provinz liegen nur wenige Nachrichten vor: In Adrianopel veranstaltete der griechische Epilog einen Fackelzug zum Konak des Gouverneurs und zum Bürgermeisteramt. Smyrna, wo der größte Theil der Bevölkerung griechisch ist, ist seit Tagen mit griechischen und türkischen Fahnen geschmückt und wird Abends stets illuminiert; dann strömen Zehntausende jubelnd durch die Gassen. Die aus den anatolischen Provinzen in Smyrna eingetroffenen Medibatalione, die nach Salonichi abgehen sollten, wurden vom Smyrnaer Gemeinderath reich beschenkt und in ihre Heimath zurückgeschickt. Der größte Jubel herrscht offenbar in Salonichi, wo die Spaniolen die Hauptmasse der Bevölkerung bilden; die Türken fraternisieren mit den Spaniolen.

Die Vorbereitungen zu den Wahlen sind bereits im Gange. Natürlich bemüht sich die Regierung in jeder Weise, ein Parlament zu bekommen, an dem sie so viel als möglich ihre Freude haben kann. Das geschieht auch in älteren konstitutionellen Staaten. Aber das Großvezirats-Circular, durch welches die osmanische Regierung ihre Wünsche vertritt, ist offenbar noch das, was man echt türkisch nennt! In diesem Rundschreiben Said Paschas werden die Behörden aufgefordert, das Volk darüber aufzuklären, daß die Konstitution nicht von den Jungtürken erzwungen wurde; es war, heißt es da, schon lange des Sultans Wunsch, die Verfassung wieder herzustellen, aber Umstände haben dies bisher gehindert; jetzt endlich konnte er seinem Volke das Kanun Effaßi, das Grundgesetz, zum Geschenk machen. Nun möge aber das Volk als Vertreter ins Parlament nur würdige Personen wählen und so das Vertrauen rechtfertigen, das der Sultan in das Volk gesetzt hat. Man hüte sich, sagt Said's Circular weiter, vor Wahlen und vor Akten, die die Unzufriedenheit und Mißstimmung des Souveräns erwecken und mit seinem Willen in Widerspruch gerathen könnten. Und der merkwürdige türkische Katechismus für die Kunst, Deputierte zu wählen, schließt mit folgendem Satz: „Die Folge schlechter Wahl könnte leicht die sein, daß die Nation sich wieder der Vortheile beraubt, die sie jetzt der kaiserlichen Gnade verdankt. Allah schütze das Land vor solchen unreparirbaren Fehlern!“

R. S.

Budapest, 31. Juli.

\* Ministerpräsident Dr. Alexander Tisza hat sich heute Nachmittags nach Dános begeben, von wo er Montag Früh wieder in der Hauptstadt eintrifft.

\* Ueber den Aufenthalt Baron Lehrenthal's in Jsch wird gemeldet: Minister des Außern Freiherr v. Lehrenthal arbeitete heute seit den frühen Morgenstunden bis gegen 1/11 Uhr Vor-

mittags im Hotel. Um 1/11 Uhr wurde er vom Monarchen in Audienz empfangen und erstattete über Ressortangelegenheiten Bericht. Die Audienz währte 1 1/2 Stunden. Baron Lehrenthal und der ihn begleitende Votschaftsattaché Graf Franz Kinsky wurden der heutigen Hofstafel zugezogen. Abends begab sich Baron Lehrenthal mit dem Grafen Kinsky nach Wien und von dort auf den Semmering. Am Abend des 11. August wird der Minister des Außern anlässlich der Anwesenheit des Königs von England wieder nach Jsch kommen, wo er bis zum 13. August Früh verbleiben dürfte.

\* Man telegraphirt uns aus Wien: Die Einberufung der Delegationen soll — wie die neue „N. Fr. Pr.“ erfährt — für den 25. September nach Budapest erfolgen. Die beiden Regierungen haben hierüber bereits ein Abkommen getroffen.

\* Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie verlautet, wird im kommenden Herbst der österreichisch-ungarische Militärattaché bei der österreichisch-ungarischen Votschaft in Berlin Flügeladjutant Oberstleutnant Ritter v. Klepsch-Kloth von seinem Posten scheiden. Bezüglich des Nachfolgers ist noch keine definitive Entscheidung getroffen worden.

\* Morgen, Samstag, den 1. August findet in Nagyatád die Abgeordnetenwahl statt. Um das Mandat bewerben sich Dr. Anton Piskár, Advokat in Barcs, und Dr. Alexius Kommer, Beide mit dem Programm der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung werden zwei Kompagnien Militär und vierzig Gendarmen Sorge tragen.

\* Gegenüber der Meldung eines Wiener Blattes von der angeblichen Verzögerung in der Artillerieausrüstung wird von zuständiger Seite erklärt, daß sich die Reorganisation des Artilleriematerials beziehungsweise die Ausgabe desselben an die Truppen unter genauester Beobachtung des hiesigerseits festgesetzten und vor den betreffenden parlamentarischen Vertretungskörpern entwickelten Programms anstandslos und ohne Störung vollzieht. Bezüglich der weiteren Ausführungen desselben Blattes, als ob bei der Uebernahme der für die Heeresverwaltung gelieferten Industrieerzeugnisse je nach ihrer Provenienz ein verschiedenartiger Maßstab zur Anwendung gelangen würde, und daß sogar in diesem Sinne Aufträge ergangen wären, wird darauf hingewiesen, daß für Lieferungen welcher Art immer und ohne Rücksicht auf ihre Herkunft ausnahmslos die gleichen Uebernahmebedingungen gelten. Alle hieran geknüpften gegenständlichen Ausstellungen sind daher vollkommen aus der Luft gegriffen.

### Die serbische Patriarchenwahl.

Karlowitz, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Kongress tritt morgen, den 1. August, Vormittags um 9 Uhr zusammen. Nach der Eröffnung wird vorerst der königliche Kommissär mittels einer Deputation in die Sitzung eingeholt, der den Wahlakt mit einer größeren Rede einleitet. Die Mitglieder des Kongresses ziehen sodann nach der Metropolitankirche, vor welcher die Ehrenkompagnie mit Fahnen und Musik Aufstellung nimmt. Der königliche Kommissär wird vor dem Hauptportal der Kirche vom Episkopat und der funktionirenden Geistlichkeit, mit dem Administrator Lucian Bogdanovic an der Spitze, empfangen und zu dem für ihn reservierten Ehrenplatz geleitet. Während des Veni sanote gibt das ausgerückte Militär die vorgeschriebenen Salven ab, welche von der Artillerie übernommen werden. Nach der kirchlichen Ceremonie begleiten der kodifizirende Administrator mit dem Episkopat und der funktionirenden Geistlichkeit den königlichen Kommissär bis zum Hauptportal der Kirche. Der königliche Kommissär entfernt sich auf der ihm zur Verfügung gestellten Galakarosse; die Ehrenkompagnie leistet die vorgeschriebene Ehrenbezeugung. Die Mitglieder des Kongresses kehren nunmehr in den Sitzungssaal zurück, wo der Wahlakt seinen Anfang nimmt. Die Wahl erfolgt unter dem Vorsteh des weltlichen Präsidenten in geschlossener Sitzung. Nach erfolgter Wahl wird über den bezüglichen Theil der Sitzung sofort das Protokoll ausgearbeitet und authentifizirt. Gleichzeitig wird auch die Adresse an den König ausgearbeitet, in welcher um die allerhöchste Bestätigung der Wahl gebeten wird. Schließlich wird der königliche Kommissär abermals mittels einer Deputation in die Sitzung eingeholt. Der königliche Kommissär nimmt nach seinem Erscheinen die Kongress-

Adresse und das authentizirte Protokoll mitsamt den Original-Abstimmungsbögen entgegen.

Die autonome Partei hielt heute Nachmittags um 4 Uhr eine Konferenz, welche bis 6 Uhr Abends dauerte. Ueber den Verlauf der Konferenz wird das größte Stillschweigen beobachtet und von den Vereinbarungen wird nichts verlautbart.

Abends um 9 Uhr hielt die radikale Partei eine Sitzung, um die letzten Vorbereitungen für die morgige Patriarchenwahl zu treffen.

### Die Lage in Kroatien.

Der Banus in Budapest.

Banus Baron Paul Raich wird — wie wir erfahren — Montag Früh in Budapest eintreffen, um hier mit den Mitgliedern der Regierung in Berührung zu treten. Die diesmalige Anwesenheit des Banus in Budapest gilt in erster Reihe der Angelegenheit der Arbeiter beim Bau von Werkstätten für die Staatsbahn in Kroatien. Kürzlich sprach nämlich, wie seinerzeit gemeldet wurde, eine Deputation kroatischer Eisenbahnarbeiter beim Banus vor, die in einem Memorandum den Baron Raich ersuchte, er möge dahin wirken, daß die Verordnung des Handelsministers Kosjuth, monach beim Bau von Staatseisenbahnwerkstätten in Hinkunft nur solche Arbeiter angestellt werden können, die der ungarischen Sprache mächtig sind, rückgängig gemacht werden möge. Der Banus versprach, in dieser Angelegenheit zu interveniren, und nun will er dem Handelsminister Kosjuth diesbezüglich Vorschläge unterbreiten. Mit Rücksicht darauf, daß für den 4. August ein Ministerrath anberaumt ist, darf es als wahrscheinlich angenommen werden, daß der Banus auch über die allgemeine politische Lage in Kroatien Bericht erstatten wird.

Aus Graz wird gemeldet: Banus Baron Raich empfing gestern eine Monstredeputation aus Slunj, welche verschiedene Wünsche des Bezirks unterbreitete und der sowohl Kroaten als Serben angehörten. Der Sprecher der Deputation dankte dem Banus, daß er durch seine Reise der Bevölkerung Gelegenheit gegeben habe, persönlich mit ihm in Verkehr zu treten. Die Folge davon sei, daß der Banus im ganzen Bezirk von Allen geliebt und geschätzt sei. Im Bezirk Slunj wäre gegen die Person des Banus ein solches feiges, hinterlistiges Attentat, wie in Novi, nicht verübt worden. Der Banus sagte die möglichste Erfüllung der geäußerten Wünsche zu. Die Antwort wurde von den erschienenen Bauern mit dem Rufe: „Es lebe unser Banus!“ aufgenommen.

Nach einer Meldung des „Srbobran“ hielten die Delegirten des Agrarer Gerichtshofs in der serbischen Kirche und der Pfarrerswohnung von Doljaca Hausdurchsuchungen ab. Sie suchten nach einem Bilde König Peters, das angeblich in der Kirche untergebracht war. Die Hausdurchsuchungen endeten resultatlos.

Der frühere Abgeordnete Potocnjak, jetzt königlicher Notar in Cirkvenica, hat sich gelegentlich der bekannten Vorfälle in Novi dahin geäußert, es war ein Skandal, daß man sich in ruhigen Zeiten derart gegen einen ruhigen Mann wie den Baron Raich benommen habe, und es sei vollkommen gerechtfertigt, daß Novi wegen dieser skandalösen Vorgänge streng bestraft werde. Diese Aeußerungen Potocnjak's benützten die Koalitionsblätter, um gegen ihn, den früheren Sekretär der kroatischen Rechtspartei, Angriffe zu richten und ihn als Abtrünnigen und Rauchsches Subjekt zu brandmarken.

Aus Fiume wird berichtet: Der kroatische Klerus ist seit Jahren bemüht, auf dem Gebiete der Stadt Fiume und ihrer drei Filialgemeinden die großkroatischen Ideen zu propagiren. Insbesondere das Zengger-Bisthum, zu welchem auch Fiume gehört, hat im Interesse dieses Zieles alles Erdenkliche aufgeboten. Diese geräuschlos betriebene Arbeit des Bisthums ist jetzt bei einem Wendepunkte angelangt. Der Pfarrer der Filialgemeinde Drenova Paul Zigar, der die kroatische Agitation unschädlich zu machen suchte, ist nach einer kleinen kroatischen Gemeinde versetzt und an seine Stelle ein ultrakroatischer Geistlicher berufen worden. Die Einwohner von Drenova haben heute eine Deputation an den Vizebürgermeister von Fiume, Belen, entsendet und erklärt, daß sie die Installation des kroatischen Pfarrers nicht zugeben. Sie beschloßen ferner, ihre Kirche zu schließen und den Vertreter der kroatischen Propaganda an der Ausübung der geistlichen Funktionen zu hindern. Die Verfügung des Zengger-Bisthums hat in Fiume großes Aufsehen erregt.

Lokal-Anzeiger.

Märchen über Wassernoth.

Eine Unterredung mit Wasserwerksdirektor Rajlinger.

Einige Blätter alarmiren heute die hauptstädtische Bevölkerung mit der Sensationsnachricht, daß in Budapest Wassernoth herrsche, die Wasserwerke kaum mehr im Stande seien, die täglichen Bedürfnisse zu decken, kurzum es wird von der Unzulänglichkeit des Wasserwerks gefaselt. Ein harmloses Communiqué des hauptstädtischen Magistrats, laut welchem die im gebirgigen Extravillan wohnenden Parteien aufgefordert werden, nicht nutzlos Wasser zu verschwenden, gab Anlaß zu der Alarmnachricht über die Wassernoth. Thatsache jedoch ist, daß derzeit eine Wassernoth absolut nicht herrscht und auch für die Zukunft eine Wassermisere nicht zu befürchten ist. Wasserwerksdirektor Michael Rajlinger äußerte sich einem unserer Berichterstatter gegenüber über die durch nichts motivirten Alarmnachrichten folgendermaßen:

Der hauptstädtische Magistrat hat mit Rücksicht auf die andauernde Trockenheit und die geradezu tropische Hitze — es gab seit acht Wochen nur sporadisch und wenig ergiebige Regengüsse — die im Dfner Extravillan (Schöne Schäferin, Rosenhügel, Kühles Thal, Schwabenberg, Leopoldfeld) wohnhaften Parteien aufgefordert, beim Bespritzen der Gärten im Wasserverbrauch Maß zu halten. Die erwähnten Gebiete werden vom Christinenstädter Wasserwerk aus, welches täglich 4000 Kubikmeter Wasser zu produziren vermag, mit Wasser versorgt. Das erwähnte Wasserwerk wurde im Jahre 1884 zu einer Zeit, als das dortige Extravillan noch äußerst spärlich bevölkert war, erbaut. Seither hat sich die Zahl der Villen und der zugehörigen Park- und Gartenkomplexe mehr als verzehnfacht. Trotz der intensiven Entwicklung dieser Kolonien vermag das Christinenstädter Werk noch immer genügende Wassermengen zu liefern. Aber mit Rücksicht auf die Möglichkeit, daß dieses Extravillan auch weiterhin rapide Fortschritte machen werde, hatte der Wasserwerksdirektor schon vor mehreren Jahren die Erweiterung des Christinenstädter Werkes gefordert. Die Hundertmillionen-Investitionsanleihe wurde verbraucht, ohne daß das Ansuchen der Wasserleitungsdirektion Gehör gefunden hätte. Da die Hauptstadt neuerdings eine Investitionsanleihe aufzunehmen gedenkt, hat der Wasserwerksdirektor auf Grund der an ihn ebenso wie an die anderen hauptstädtischen Ressortchefs gerichteten Anfragen erklärt, daß er zur Erweiterung der Wasserwerke 14 Millionen Kronen benötige. Diese Summe soll ratenweise innerhalb zehn Jahren aufgebraucht werden. In erster Reihe hält er es für dringend notwendig, das Christinenstädter Wasserwerk zu erweitern. Die Mittheilungen der Blätter jedoch, daß die 14 Millionen sofort investirt werden müßten, entsprechen nicht den Thatsachen. Selbst das Dfner Extravillan steht nicht vor unmittelbarer Wassernoth, aber es geht doch nicht an, daß die Villenbesitzer in der großen Trockenheit viermal soviel Wasser verschwenden, als sie thatsächlich brauchen. Die 4000 Kubikmeter Wasser genügen vorläufig noch immer für dieses Extravillan.

In den übrigen Theilen der Hauptstadt gibt es mehr Wasser, als notwendig. Die in Kapóztásmegyer, in der Marktgasse und in Ujlak befindlichen Wasserwerke liefern täglich 240,000 Kubikmeter Wasser, so daß auf den Kopf 200 Liter entfallen. In keiner Großstadt des Kontinents ist der Wasserverbrauch so horrend, wie bei uns. In Wien z. B. beträgt der tägliche Wasserverbrauch per Person im Ganzen 60 Liter. Trotzdem in Wien die Wasserleitung mehr als dreihundert Millionen Kronen gekostet hat und weitere Investitionen von zumindest hundert Millionen Kronen erforderlich sind, kann man eher von einer Wiener als von einer Budapester Wassernoth sprechen. Bei uns haben die Wasserwerke bisher 45 Millionen Kronen gekostet, und diese verhältnißmäßig geringe Summe wird von Nichteingeweihten als horrend bezeichnet. In Wien werden seit zwei Wochen die Straßen nicht mit Wasserleitungswasser, sondern mit Kanalwasser bespritzt. Ebenso arg steht es mit Berlin.

Bei uns wird überhaupt viel Wasser verschwendet. Am meisten geschieht dies seitens des hauptstädtischen Reinigungsamtes. Man bedenkt nicht, daß jeder Tropfen Wasser, der mittels maschinellen Betriebs durch Speisung mit Kohle in die Röhren geleitet wird, Geld kostet. Es würde genügen, wenn man die Straßen zwischen 6 und 8 Uhr Morgens und zwischen 4 und 6 Uhr Nachmittags besprizen

würde. Bei uns wird zu jeder Tageszeit, sogar zur Mittagsstunde, wo das Wasser sofort aufgefogen wird und verdunstet, ohne in das Erdreich zu gelangen, aufgespritzt. So oft dies geschieht, bilden sich förmliche Bäche und breite Tümpel, so daß der entgegen-gesetzte Zweck erreicht wird. Die Straßen werden in Folge der riesigen Wassererschwendung nicht rein gemacht, im Gegentheil, es bilden sich in Folge der Vermengung des Wassers mit Staub förmliche Rostschichten; trotz dieser Wassererschwendung aber kann von einer Wassernoth absolut nicht die Rede sein. Man sündigt gegen den lokalpatriotischen Geist, wenn man über Budapest, welches entschieden eines der tadellosest funktionirenden Wasserwerke besitzt, unwahre Gerüchte in die Welt sendet. In Wien und Berlin kann man, trotz der dort gar häufig herrschenden Wassernoth, keine derartigen sensationslüsternen Nachrichten lesen. Unser Wasserwerk kann sich mit jedem anderen derartigen großstädtischen Betriebe messen. Es ist auch unwahr, daß bei uns häufig Betriebsstörungen vorkommen. Es ist unausweichlich, daß jede zweite Woche, sobald die Röhren gespült werden, damit der Eisenrost entfernt werde, in dem einen oder anderen Stadttheil das Wasser trüb ist. Dieses Wasser aber ist ebenso gesund, wie wenn es kristallklar wäre. Jedes vierte Jahr wird eine intensivere Spülung vorgenommen, und da geschieht es, daß die Parteien, welche die Ringstraße bewohnen und von der Haupttröhre Wasser erhalten, sich ein-zwei Tage lang in Folge des Eisenrostes mit röthlich schimmerndem Wasser begnügen müssen. Derartige Kalamitäten kommen in der ganzen Welt vor, ohne daß die Bevölkerung murren und die Presse unbegründeterweise Lärm schlagen würde.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 31. Juli.

Elektrische Oberleitung. Ein Elektrizitätsunternehmen beabsichtigt im Extravillan der Hauptstadt die Oberleitung einzuführen. Ehe der Handelsminister seine Einwilligung hiezu ertheilen würde, gedenkt er diese Frage einer Sachkommission vorzulegen, in welche er in einem heute herabgelangten Reskripte auch die Hauptstadt eingeladen hat.

Die Versicherungsanmeldung kommunaler Arbeiter. Der hauptstädtische Magistrat hat in Betreff der Anmeldung der Kranken- und Unfallversicherung der hauptstädtischen Angestellten Folgendes verfügt:

Die Hauptstadt als Arbeitgeberin hat den Ein- und Austritt der im Sinne des 1907er Gesetzes zum Eintritt in die Bezirkskrankenkasse verpflichteten Angestellten, sowie die in den Arbeitsverhältnissen von Fall zu Fall eintretenden Änderungen bei der Budapester Bezirkskrankenkasse entweder einzeln auf Anmeldebilaneten oder aber kumulativ auf Einzahlungslisten anzumelden. Da nun die Modalität der Anmeldung der Hauptstadt freigestellt ist, entscheidet sie sich dafür, daß sie jeden einzelnen Angestellten mit Jahres-Anmeldebilättern separat zur Anmeldung bringt. Die erforderlichen Druckformen werden von der hauptstädtischen Finanzsektion festgestellt, welche auch dafür Sorge trägt, daß alle Aemter mit diesen Druckformen versehen und bezüglich der Manipulation mit diesen Druckformen instruiert werden.

Offertverhandlung für Pflasterungsarbeiten. Die hauptstädtische Pflasterungs- und Kanalisationskommission hielt heute unter dem Voritze des Magistratsraths Johann Buzáth eine Sitzung, in welcher eine Offertverhandlung zur Sicherung von Pflasterungs- und anderen öffentlichen Arbeiten abgehalten wurde. Unter den zu bewerkstelligenden größeren Arbeiten befinden sich die Pflasterung der Schaubudenstraßen im Stadtwaldchen, die Herstellung von Makadamstraßen in der Umgebung des Millennium-Denkmal und der Bau von zwei Springbrunnen in der Umgebung des Museums für schöne Künste. Es liefen insgesammt 43 Offerte ein, welche behufs Vornahme der vergleichenden Berechnung der Buchhaltung und dem Ingenieuramte ausgefolgt wurden. Das Resultat wird Samstag, am 8. August, Vormittags um 11 Uhr in der Baufektion (Centralstadthaus) verkündet werden.

Unterstützung von Kleingewerbetreibenden. In der heute stattgehabten Sitzung der Hildegard-Fondscommission wurden mehreren Kleingewerbetreibenden unverzinsliche Darlehen bewilligt, und zwar erhalten 16 Kleingewerbetreibende je 80 K., sieben Bewerber je 120 K. und sieben Bewerber je 200 K. Fünf Petenten wurden abgewiesen. Der Albrecht-Hildegard-Fonds verfügt derzeit über ein Vermögen von 123,861 K. 93 S.

Neuer Staatsbürger. Der Budapester Schneidermeister Wenzel Dvoracek hat heute den Eid als ungarischer Staatsbürger in die Hände des stellvertretenden Bürgermeisters Julius Rózsavölgyi niedergelegt.

Sanitätsandweid. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 14, und zwar: an Typhus 2, Typhus exanthemat., Blattern —, Mern 5, Scharlach 2, Keuch-

husten 1, Diphtheritis und Group 4, Influenza — Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 2, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin., Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humi-dus —. Kranke n a n d im Rochus-Spital 2224 und im St. Johannes-Spital 1059. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 3, Wohnungslos 4. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 2, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —, Dysente-rie —, Mening. cerebro-spin. —, Sypha —, Anthrax —, Malleus humi-dus —, sonstige Krankheiten 9.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Juli zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommerferien von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Pränumerationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Während der Bade- und Reisesaison können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehreremale ändern; die Blätter werden immer pünktlich zugesandt, wenn die Adressänderung zur Zeit angemeldet wird.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsüberänderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress- schleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 31. Juli.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die Feuilleton-Zeitung („Ein Modes Wettbewer“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), sowie der Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Das Thurnschlachtschiff „Erzherzog Franz Ferdinand“ geht, wie uns telegraphisch gemeldet wird, seiner Vollendung auf der Werfte des Stabilimento tecnico in Triest entgegen und wird gegen Ende September oder Anfangs Oktober vom Stapel gelassen. Es wird das größte und artilleristisch bestausgerüstete Kriegsschiff der österreichisch-ungarischen Marine sein. Bei einer Wasserverdrängung von 14,500 Tonnen hat es eine Länge von 137 und eine Breite von 24,5 Metern. Geradezu großartig ist die Hauptarmirung, die ausschließlich aus dem Inland stammt. Für die Fortbewegung des mächtigen Schlachtschiffes dienen zwei vertikale viercylindrige Triplex-Expansionsmaschinen von 2000 indizirten Pferdekraften, die dem Schiffe eine Geschwindigkeit von 20,5 Seemeilen per Stunde geben. Der Kohlenvorrath beträgt 1350 Tonnen und reicht selbst bei ökonomischer Fahrgeschwindigkeit für 5000 Seemeilen aus. Entsprechend dem imposanten Schiffbau ist auch dem Fortschritt der Elektrotechnik und der elektrischen Beleuchtung Rechnung getragen.

Ein Automobilunfall der Gräfin Seefried. Aus L ö c s e telegraphirt man uns: Die Enkelin unseres Königs, Gräfin Seefried, fuhr mittels Automobils gegen Nagybör. Dem Automobil kam ein Gespann entgegen, die Pferde desselben rasten scheuend dem Automobil zu, wurden tödtlich getroffen und stürzten zusammen. Die Gräfin nahm die Insassen des verunglückten Gespanns ins Automobil auf und geleitete sie nach Poprád.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Araber Finanzdirektor königl. Rath Victor Farskas anlässlich seiner zeitweiligen Pensionirung in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Finanzen

waltung entfalteten langjährigen treuen und eifrigen Dienste den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse verliehen.

\* Neue königliche öffentliche Notare. Der Justizminister hat den Kolozsvärer kön. Notars-Substituten Dr. Theodor Groß nach Gyergyószentmiklós, den Tapolcaer kön. Notars-Substituten Dr. Nikolaus Schreiber nach Našód, den Székelyudvarhelyer Advokaten Dr. Albert Kovács nach Marosvásárhely, den Kaposvárer Advokaten Dr. Ernst Kusza nach Szigetvár, den Szerencser Advokaten Gabriel Kovács nach Szerencs, den Királyhelmeczer Advokaten Dr. Alexander Hunyó nach Tokaj zu königlichen öffentlichen Notaren ernannt.

\* Personalsnachrichten. Kardinal-Fürstprimas Klaudius Bafary kehrt am 12. August nach Budapest zurück, um an dem Tage Mariä Himmelfahrt, 15. August, sowie am Geburtstage des Königs, 18. August, die Festgottesdienste in der Mathiaskirche zu pontifizieren. Das Befinden des Fürstprimas ist ein günstiges. — Der Budapester Oberstudienrat Hofrath Dr. Béla Erdődi verbleibt in seiner Eigenschaft als Regierungskommissär der Londoner ungarischen Ausstellung bis zum Schlusse der Exposition in der englischen Hauptstadt. Er wird vom Titular-Oberstudienrat Dr. Florian Cherven und vom Gymnasialdirektor Béla Simpfner vertreten. — Der Oberstudienrat für den Pester Landbezirk kön. Rath Ludwig Spitzkö hat sich auf Urlaub begeben. Mit der Erledigung seiner Agenden wurde der Direktor des staatlichen Obergymnasiums im VII. Bezirk Dr. Ferdinand Létmányi betraut.

\* Neue Uniformen bei der Polizei. Der Beamtenkörper und die Mannschaft der hauptstädtischen Staatspolizei werden in der nächsten Zeit die wiederholt angekündigten neuen Uniformen erhalten, die viel geschmackvoller und bequemer sind als die bisherigen und bei denen der ungarische Charakter in jeder Beziehung zum Ausdruck gelangt. Der Entwurf der neuen Uniformen wurde mit Benützung von zeitgetreuen Motiven aus der Epoche Trinyi's von dem Maler Michael Nemes ausgearbeitet; der Entwurf wurde sowohl von der Polizei als auch vom Ministerium des Innern gutgeheißen. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy wird den Entwurf Sr. Majestät vorlegen, worauf sofort an die Anfertigung der Uniformen geschritten werden wird.

\* Mißbräuche u. Auswanderungsangelegenheiten. Aus Beregszász wird gemeldet: Obergespan Andreas Patay ist gestern von Budapest, wo er dem Staatssekretär Grafen Hadik über die im Bereger Komitee verübten Mißbräuche in Auswanderungsangelegenheiten ausführlichen Bericht erstattet hatte, hier eingetroffen. Der Obergespan erklärte einem Journalisten gegenüber, er glaube nicht, daß an dem Auswanderungsschwindel auch Komitatsbeamte sich betheiligten hätten. Es sei aber wahrscheinlich, daß 1—2 Beamte die Kontrolle in Pafangangelegenheiten lax ausgeübt haben. In diesen Schlandrian trägt das alte System, welches stets persönliche Rücksichten vor Augen gehalten hat, Schuld. Mit der Angelegenheit des Auswanderungsschwindels beschäftigen sich sowohl die Verwaltungs- wie auch die Kriminalbehörden. Die in Haft befindlichen Auswanderungsagenten Ignaz Frenkel, Jakob Lichtblau und Ignaz Blumberger, ferner der Komitatschreiber Emerich Boronkai wurden vom Untersuchungsrichter schon wiederholt verhört. Es scheint, daß der Szolyvaer Einwohner Jakob Stern der Chef der Auswanderungsbande gewesen sei. Stern ist reich und der Direktor der Szolyvaer Sparkasse. Der Kanzlist Boronkai soll über Aufforderung Stern's Akten gestohlen haben. In der Auswanderungsangelegenheit dürften noch mehrere Verhaftungen erfolgen.

\* Brände. Aus Ungvár wird gemeldet: In der Gemeinde Alsódomonya kam gestern Vormittags ein Feuer zum Ausbruch, welches, von starkem Winde begünstigt, rapid um sich griff. Die stroh- und schilfgedeckten Häuser wurden der Reihe nach von den Flammen erfaßt und im Verlaufe von zwei Stunden war die ganze Ortschaft in ein Meer von Feuer und Rauch versunken. Dem Feuer fielen 63 Wohnhäuser mit sämmtlichen Nebengebäuden und ein großer Theil der eingeheimsten Fehung zum Opfer. Ein kranker Mann Namens Johann Bálint fand in den Flammen den Tod. — In Apatin kam gestern Abends ein Feuer zum Ausbruch, welches 1200 Kreuze Getreide, Eigentum zweier Bauern, im Werthe von 30,000 Kronen einäscherte. — Aus Nagyvárad telegraphirt man: Auf der Tanya des Grundbesitzers Béla Fényes nächst Berettyó-Ujsalu brannte heute die gesammte Gerstefehung von 30 Joch Ader nieder. Auch zahlreiches Vieh fiel

dem verherrenden Element zum Opfer. Der Schaden übersteigt 15,000 Kronen. — Aus Sopron telegraphirt man uns: Die Gemeinde Sorma bei Kanizsa steht in Flammen. Der große Wassermangel erschwert das Löschwerk. — Aus Berlin telegraphirt man: In den Wäldungen bei Potsdam ist gestern Nachmittags ein großer Waldbrand ausgebrochen, der wahrscheinlich durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen worden ist und der noch jetzt nicht gelöscht ist. Das Feuer wüthete in Königswald bei Sakrow, wo sich 20 Morgen Waldboden mit hohem 70jährigen Waldbestand befinden. Die freiwillige Feuerwehr von Potsdam, das Gardejägerbataillon und ein Detachement der Potsdamer Artillerie wurden zur Hilfeleistung herbeigerufen, standen jedoch dem Elemente machtlos gegenüber und mußten sich darauf beschränken, rund um die brennenden Waldflächen einen Graben zu ziehen, um ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Es werden wohl mehrere Tage vergehen, ehe dieser Brand erloschen ist.

\* Das Abenteuer des Theaterdirektors Janovics. Der Direktor des Kolozsvärer Nationaltheaters Dr. Eugen Janovics, über dessen Verhaftung in Venedig unter dem Verdachte der Banknotenfälschung wir bereits berichtet haben, ist heute Abends aus Venedig hier eingetroffen. Direktor Janovics, der in Folge der ausgestandenen Aufregungen einen Nervenschoc erlitten hat, äußerte sich einem Mitarbeiter unseres Blattes gegenüber über seine Verhaftung in folgender Weise:

„Trotzdem die ungarische Presse die Geschichte meiner Verhaftung bereits veröffentlicht hat, sind zahlreiche interessante Details noch nicht in die Oeffentlichkeit gelangt. Vorigen Freitag besorgte ich, wie bekannt, in Begleitung der Schauspieler Kürthy und Koltai in dem Modewaarengeschäfte Romanelli Einkäufe. Ich wollte mit einem bei der Filiale auf dem Freiheitsplatze der Pester Ungarischen Kommerzbank eingelösten Hundertlire-Schein zahlen, der jedoch von dem Eigenthümer des Geschäftes als falsch bezeichnet wurde. Schon nach wenigen Minuten erschien ein Carabinieri, der mich ziemlich unfaßt am Arme faßte, mich in die Telephonzelle des Geschäftes stieß und diese versperrte. Erst als er Sukkurs erhielt, wurde die Telephonzelle geöffnet und ich trat in Begleitung von drei Polizeibeamten und zwei Polizisten den Weg nach dem Polizeibureau in der Nähe des Marktplazes an, gefolgt von einer riesigen Menschenmenge. Auf der Polizei wurden wir mit zwei internationalen Falschmünzern konfrontirt, welchen der Polizeibeamte einschärfte, uns genau zu fixiren, ob sie in uns nicht etwa „Kollegen“ erkennen, was die Beiden jedoch entschieden verneinten. Inzwischen wurde in der Wohnung meiner Kollegen eine Hausdurchsuchung abgehalten, die natürlich nicht das geringste Verweismaterial zutage förderte. Nachdem wir einer gründlichen Leibesvisitation unterzogen worden waren, ließ man uns frei; allein alsbald bemerkten wir, daß uns Geheimpolizisten auf Schritt und Tritt verfolgten. Dienstag erhielt ich eine Vorladung, Mittwoch Vormittags beim Untersuchungsrichter zu erscheinen, der mich einem mehrstündigen Verhör unterzog. Ich wandte mich an den Oberstaatsanwalt, der erklärte, daß mein Fall ein ziemlich schwerer sei, da man vor einigen Tagen in Padua zwei Falschmünzer verhaftet habe, in deren Besitze falsche Hundertlire-Noten vorgefunden wurden, welche dieselbe Serie hatten, wie die in meinem Besitze befindlichen. Dadurch wurde der Verdacht erweckt, als stünde ich mit den Falschmünzern in Verbindung. Mittwoch verkündete der Untersuchungsrichter das Urtheil, laut welchem ich unter strenger polizeilicher Aufsicht zu stellen sei. Abzureisen wurde mir unter Androhung sofortiger Verhaftung untersagt. Inzwischen war es mir gelungen, mit dem österreichisch-ungarischen Konsul Herrn De la Roza mich ins Einvernehmen zu setzen, der mir den weitestgehenden Schutz zusagte. Er bemerkte aber, er könne für nichts garantiren, da die Polizei im Sinne der italienischen Gesetze das Recht hat, einen der Banknotenfälschung Verdächtigen sofort einsperren zu lassen. Ich bot eine hohe Kaution an, allein der Oberstaatsanwalt meinte, meine Verhaftung sei jeden Augenblick zu erwarten. Mehrere in Venedig weilende ungarische Freunde, unter welchen sich auch der Reichstagsabgeordnete Ernst Balogh befand, legten sich ins Mittel und übernahmen volle moralische und materielle Garantie dafür, daß nicht ich der gesuchte Banknotenfälscher sei. Da inzwischen auch ein Telegramm der Kolozsvärer Polizei eingetroffen war, konnte ich endlich abreisen. Die Szabadszlag-Filiale der Pester Ungarischen Romanerzibank erklärt in einem vom 25. Juli datirten Schreiben, daß sie den „unangenehmen Zwischenfall“ bedauere und bereit sei, den Schaden zu ersetzen. Die betreffenden Hundertlire-Noten stammen von einer bekannten Budapester Persönlichkeit und von zwei bestakreditirten Provinzfirmen.

\* Selbstmord eines Soldaten. Aus Sopron telegraphirt man uns: Anton Czár, Soldat des 48. Infanterieregiments, im dritten Jahrgang dienend, hat sich in der Kaserne erschossen.

\* Skandale in einem Badeorte. Aus Berlin wird uns telegraphirt: In dem bekannten Badeorte Westerland ist gestern der Berliner Bankier Daniel in Folge des Fehlens jeglicher Rettungsvorkehrungen ertrunken. Ein Prager Student Namens Rohberger sprang ihm mit eigener Lebensgefahr bei der hohen Brandung nach und brachte ihn ans Land, aber Daniel war schon eine Leiche. Das Badepersonal sah dem Ertrinkungstode vollständig unthätig zu. Zahlreiche Badegäste waren darüber kolossal entrüstet und zogen unter stürmischen Protestkundgebungen zum Stadthaus, verlangten in einer telegraphischen Beschwerde beim Ministerium die Schließung des Bades bis zur Herstellung geeigneter Rettungsvorkehrungen. Der Badedirektor mußte sich vor der erregten Menge in Sicherheit bringen.

\* Ein Geschenk Fallières' für den Czarewitsch. Präsident Fallières schenkte — wie man uns aus Petersburg telegraphirt — dem Czarewitsch Alex eine kleine elektrische Bahn, deren Schienen zwanzig Meter lang sind und deren ganzes Gebiet 15 Quadratmeter beträgt. Längs der Schienenpaare befinden sich mehrere Stationen, Tunnels, Eisenbahnbrücken, Dämme; der Hauptbahnhof ist eine getreue Kopie des Pariser Gare du Nord. Eine ähnliche Miniaturbahn hat der Präsident auch dem norwegischen Kronprinzen Olaf zum Geschenk gemacht.

\* Todesfälle. Der Chef der Kaffeegroßhandlungsfirma Moses u. Adolf Rothauer, Herr Moses Rothauer, ist am 30. Juli im 58. Lebensjahr nach langem, schwerem Leiden gestorben. — Die Budapester Telephonmanipulantin Janka R. u. H. ist im 24. Lebensjahr gestorben und wurde heute Nachmittags unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Die Kolleginnen der Verstorbenen sandten einen mächtigen Kranz und waren beim Leichenbegängniß korporativ vertreten. Am Gebäude der Telephoncentrale wurde die Trauerfahne gehißt.

\* Das Gebetbuch Hlinka's. Der berühmte panlawistische Pfarrer Andreas Hlinka schrieb seinerzeit im Verein mit dem Kantor-Lehrer Joseph Chladek unter dem Titel „Nabozni Krestan“ ein katholisches Gebetbuch, welches sich in Oberungarn einer starken Verbreitung erfreute. Als Hlinka verurtheilt wurde, forderten einige patriotisch gesinnte slowakische Geistliche das Volk auf, dieses Gebetbuch zu boykottiren. Da diese Aufforderung von Erfolg begleitet war, ließ Chladek auf den noch vorhandenen Exemplaren den Namen Hlinka's einfach überkreuzen. Als Hlinka dies erfuhr, ließ er gegen Chladek wegen Verletzung des Autorentums die Anträge erstatten.

\* Kirchenmusik. In der St. Stephan-Basilika gelangt am Sonntag, 2. August, Veliczav's Fdur-Messe zur Aufführung unter der Leitung des Domkapellmeisters Eugen Stojanovits. — Mathias-Rönnungskirche, Sonntag, 2. August, Vormittags 10 Uhr: Ddur-Messe von Havranec; „Salve regina“; „Veritas mea“. Gesangsoli: Dora Lichtenstein, Franz Zubák, Alexander Várady; Orgel: Oberlieutenant Victor Sugár.

\* Typhusepidemie in Esterháza. Wie aus Sopron gemeldet wird, kamen in Esterháza mehrere Typhuserkrankungen vor. Auch das kleine Töchterchen des Fürsten Nikolaus Esterházy, Margarethe, ist an Typhus erkrankt. Zur Kranken wurde außer dem Kismartoner Arzt der Familie auch ein Wiener Professor berufen.

\* Brennende Eisenbahnwaggons. Wie aus Szeged gemeldet wird, sind gestern Früh zwischen den Stationen Szeged und Kistelek zwei Waggons, auf welchen die Fahrnisse von Marktbudenbesitzern transportirt wurden, in Brand gerathen. An die Unterdrückung des Feuers, welches an den leicht zündlichen Stoffen reiche Nahrung fand, konnte nicht gedacht werden. In der Station Kistelek wurden die beiden Waggons abgekoppelt und ihrem Schicksal überlassen. Sie wurden sammt der Ladung vollständig eingäschert. Das Feuer dürfte in der Weise entstanden sein, daß die Marktkomödianten im Wagen ein Mahl bereiten wollten, wobei durch einen dem Herde entsprungenen Funken der Wagen in Brand gesteckt wurde. In Folge des Brandes konnte der Budapester Schnellzug, auf welchem auch Ministerpräsident Wekerle reiste, die Fahrt nur mit einer Verspätung von 40 Minuten fortsetzen.

\* Schachtelsturz. Aus Déva wird telegraphirt: Im Rudaer Goldbergwerke ist heute ein Schacht eingestürzt und hat sechs Bergleute unter seinen Trümmern begraben. Ein Mann wurde von den niederstürzenden Steinmassen getödtet. Die Uebrigen wurden gerettet.

\* Benzinexplosion. Wie aus Ujvidék gemeldet wird, explodirte heute in der Apotheke Johann Grossinger's ein mit Benzin gefüllter Glasballon. Das Laboratorium verbrannte zum größten Theile. Ein Praktikant Namens Eugen Ernst und der Laborant erlitten so schwere Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

**\* Fleischhauerstrife in Szabadka.** Aus Szabadka wird telegraphiert: Die Fleischhauer-gehilfen sind heute nach einer Konferenz, in welcher Reichstagsabgeordneter Simon Mukics den Vorsitz führte, in den Ausstand getreten. Morgen wird unter solchen Umständen in Szabadka kein Fleisch erhältlich sein, doch wird zum Schlagen des Viehs schon morgen Militär beordert werden.

**\* Beschließung eines Ballons.** Aus Magdeburg wird uns telegraphiert: In Altgrabow wurde die Beschließung eines Fesselballons auf 4000 Meter Distanz vorgenommen. Von 32 Schülern trafen 30, konnten aber den Ballon nicht zum Sinken bringen.

**\* Ein raffinierter Schwindler.** Die Hauptstädtische Polizei verhaftete heute den aus Agram gebürtigen, 23 Jahre alten stellenlosen Agenten Joseph Graf, der in raffinierter Weise einen Budapester Advokaten betrogen und einer Familie in Tápótság mehrere hundert Kronen entlockt hat.

Graf war im Jahre 1906 in Káfoskerekur als Hilfsnotar tätig, in welcher Eigenschaft er sich eine Unterschlagung zuschulden kommen ließ und in Untersuchungshaft geriet. Im Gefängnis der Staatsanwaltschaft des Pester Landbezirks machte er die Bekanntschaft des wegen Brudermordes zu acht Jahren Zuchthaus verurteilten, nach Tápótság zurückgekehrten Johann Kramár. Graf, der aus dieser Bekanntschaft Nutzen ziehen wollte, erlangte einen raffinierten Plan. Nachdem er auf freien Fuß gesetzt worden war, führte ihn sein erster Weg zum Advokaten Dr. Géza Rác, dem er mitteilte, sein Zellengenosse Kramár lasse ihn ersuchen, die Revision seines Prozesses durchzuführen. Er übergab dem Advokaten eine mit dem Namen Kramár's versehen Vollmacht und erklärte, daß die Gerichtskosten von den in Tápótság wohnhaften Verwandten des Verurteilten gedeckt würden. Dr. Rác übernahm den Auftrag und verständigte hieron die Angehörigen Kramár's, die sich bereit erklärten, die Kosten zu decken und dem Advokaten versprachen, am nächsten Sonntag das Geld zu bringen. Sonntag aber sandte Graf im Namen des Advokaten ein Telegramm nach Tápótság, in welchem er den Verwandten mitteilte, es sei überflüssig, sich nach Budapest zu bemühen, er werde, um die Angelegenheit zu studieren, seinen Gehilfen Joseph Graf nach Tápótság senden. Einige Tage später erschien Graf tatsächlich im Gemeindehause in Tápótság, wo er als der Adjunkt des Dr. Rác die Akten des Kramár'schen Strafprozesses besichtigte und dann die Angehörigen Kramár's holen ließ. Die Verwandten, die nicht den leisesten Verdacht hegten, übergaben Graf 300 K. Der Betrug kam erst ans Tageslicht, als der Advokat nach Tápótság schrieb und sich nach der Ursache des Fernbleibens der Familie erkundigte, worauf die Angehörigen die Anzeige erstatteten. Gestern wurde Graf in Budapest, wo er im Hause Elisabethring 29 ein Monatszimmer bewohnte, ausgeforscht und verhaftet.

**\* „Young Girls Home.“** Zu deutsch: „Heim junger Mädchen.“ Unter diesem gewinnenden, anheimelnden Titel wird mit dem Beginn des nächsten Schuljahres ein neues, modernes Pensionat für Töchter gebildeter Stände eröffnet werden, welches den Zweck hat, jungen Damen, die zur Vollendung ihrer Studien oder zur Ausbildung irgendwelcher künstlerischen Fähigkeiten nach der Hauptstadt kommen wollen, ein vornehmes Heim zu bieten. Die Hauptstädtische Bürgerschulprofessorin Ella Bajda hat dieses neue Institut im Billenviertel der Hauptstadt, Vendyagasse 10, eröffnet. Das Institut, welches in einem schattigen Garten gelegen ist, bietet seinen Insassen in jeder Beziehung nicht nur die größte Bequemlichkeit, sondern auch alle Vortheile der geistigen und seelischen Bildung. Die Zöglinge werden unter entsprechender Aufsicht in fremden Sprachen, Musik und in den verschiedenen Künsten auf das sorgfältigste ausgebildet. Das „Heim junger Mädchen“ kann mit vollem Recht Anspruch auf allgemeines Interesse machen, das eine Lücke ausfüllt und den jungen Mädchen willkommenen Gelegenheit bietet, die Kenntnisse zu erweitern. Es ist schade, daß die Institutsinhaberin die Zahl der Zöglinge auf zehn beschränkt hat, da sonst dem Institut ein weiterer Zuspruch sicher wäre.

**\* Hamburg - Amerika - Linie.** Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: nach New York: 6. August Postdampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, 8. August Postdampfer „Präsident Lincoln“, 13. August Schnelldampfer „Deutschland“, 15. August Postdampfer „Präsident Grant“; nach Baltimore: 13. August Postdampfer „Bosnia“; nach Philadelphia: 8. August Postdampfer „Barcelona“; nach Westindien: 5. August Postdampfer „Niederwald“, 7. August Postdampfer „Graecia“, 11. August Postdampfer „Assyria“; nach Mexiko: 14. August Postdampfer „Fürst Bismarck“, 18. August Postdampfer „Bavaria“; nach Ostasien: 5. August Postdampfer „Suevia“, 10. August Postdampfer „Sambria“; nach Ladivostok: Dampfer „Suevia“ ab Hamburg ca. 5. August; Arabisch-persischer Dienst: 8. August Postdampfer „Sicilia“.

**\* Plötzlicher Tod.** Der Nachtwächter Andreas Schuster begab sich gestern in trunkenem Zustande auf das im Hofe des Hauses Waignerstraße 83 befindliche Lager des Altfeinhandlers Ludwig Janovskij und legte sich dort nieder. Er schlief ein und erwachte nicht wieder, ein Herzschlag hatte seinem Leben ein jähes Ende bereitet. — Der Tagelöhner Paul Lukács ist gestern auf dem Zollamtsplatz in Folge Herzschlages plötzlich gestorben. Die beiden Leichen wurden ins gerichtsarztliche Institut gebracht.

Schön wird man nur durch Gebrauch von Földes' Margit-Creme. Per Ziegel 1 u. 2 K. in allen Apotheken.

**Bei der drückenden Hitze** bietet uns ein Trunk Gießhühler, sei er allein oder in Mischung mit Wein etc., stets die willkommene Erfrischung. Herzlicherseits wird dieser Sauerbrunn für Kinder während der gefährlichsten Zeit der Darmkatarrhe als tägliches Getränk empfohlen.

Das anerkannte photographische Atelier Békői Ödön, Budapest (Waignerring 14), ist auch in Vergrößerungen und Aufnahmen außer Haus Spezialist. (Siehe Preisreduktion im heutigen Inserat.)

**Bob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.**

**Blutige Schlägerei nächst Ujpest. Kampf zwischen Fleischhauern und Erntearbeitern.**

Auf der Straße zwischen Ujpest und Káposztásmegyer gab es heute Abends eine blutige Schlägerei. Nächst der Megyerer „Csárda“ waren Erntearbeiter mit Fleischhauergehilfen in Streit gerathen, welcher bald in eine regelrechte Schlacht ausartete. Es wurden Sensenstiele und Messer in Gebrauch genommen und in beiden Lagern gab es Verletzte. Als später die Polizei eintraf, um Ruhe zu schaffen, wurden von mehreren Arbeitern Revolvergeschosse abgefeuert. Ueber diesen blutigen Orzesh erfahren wir folgende Details:

Fünfunddreißig Erntearbeiter, welche auf den Ujpester und Megyerer Feldern der gräflich Karolyischen Herrschaft gearbeitet hatten, suchten, bevor sie sich nach Csomádi nachhause begaben, die auf der Megyerer Straße befindliche Csárda auf. Nach einer kleinen Weile kamen auch die in Ujpest beschäftigten Fleischhauergehilfen Rudolf Rosenfeld, Elemér Herczeg, David Weiß, Alexander Frommer und Andor Diamant in die Schänke. Der Csárdawirth Johann Fábrián, welcher mit diesen Gehilfen schon seit längerer Zeit auf dem Kriegsfuß steht, weigerte sich, sie zu bedienen. Er animirte sogar die Bauern, die „Judenbuben“ anzurempeln. Die fünf Fleischhauer wichen der Uebermacht und entfernten sich aus dem Wirthshaus. Raum waren sie auf der Straße, als der Wirth den Erntearbeitern Speise und Getränke versprach, falls sie die Juden blutig schlagen. Die Aussicht auf die Gratisbewirthung genigte, und sämtliche Erntearbeiter liefen den Fleischhauergehilfen nach. Hundert Schritte von der Csárda entfernt erfolgte der Zusammenstoß. Die Fleischhauer zückten, um die sie beschimpfende Gruppe von sich fern zu halten, die Messer, worauf die Bauern mit den Sensenstielen auf die fünf Gegner losschlugen. Drei der Fleischhauer, und zwar Rosenfeld, Herczeg und Diamant erlitten so schwere Verletzungen, daß sie sich längere Zeit nicht von der Stelle rühren konnten. Die andern zwei wurden leichter verletzt. Von den Erntearbeitern hat bloß ein einziger, Paul Talusi, eine geringfügige Schnittwunde erlitten.

Nach der Schlacht zogen triumphirend die Erntearbeiter nach Csomádi. Sie mußten auf dem Wege den Megyerer Wald passiren. Die Fleischhauergehilfen Alexander Frommer und David Weiß, welche mittels Wagens zur Ujpester Stadthauptmannschaft geeilt waren, um die Anzeige zu erstatten, kamen zwanzig Minuten später in Begleitung von sieben berittenen Konstablern, welche vom Inspektor Kállay befehligt waren, zum Wald. Die Polizisten mußten von den Pferden steigen, da sie durch das Gestrüpp nicht reiten konnten. Raum waren sie einige Schritte vorwärts gedrungen, als hintereinander mehrere Revolvergeschosse erdröhnten. Die Erntearbeiter, welche sich noch im Walde befanden, hofften, durch die Schüsse die Konstabler zu verschrecken und sich in Sicherheit bringen zu können. Die Konstabler machten kehrt, bestiegen wieder die Pferde und unternahmen um den Wald herum einen Patrouillenritt. Die Erntearbeiter ergriffen die Flucht und liefen nach allen Richtungen. Den Konstablern gelang es, die Arbeiter Martin Virág, Paul Hegedüs, Paul Kecské, Paul Marsik, Johann Sipiczki, Johann Virág, Johann Werbó und Paul Talusi festzunehmen und zur Ujpester Bezirkshauptmannschaft zu eskortiren. Sie wurden zunächst einem längeren Verhör unterzogen und erst freigelassen, nachdem ein Beamter der Karolyischen Herrschaft die Garantie übernommen hatte, daß die Genannten, welche leugnen, an der Schlägerei sich betheiligte zu haben, sich nach erfolgter Vorladung der Gerichtsbehörde zur Verfügung stellen werden. Das Csomádier Gendarmerie-Stationskommando erhielt die telegraphische Weisung, die übrigen Erntearbeiter auszuforschen und diejenigen, bei denen eventuell Revolver gefunden werden, in Haft zu nehmen.

Die drei schwer verletzten Fleischhauergehilfen, sowie der Konstabler Nr. 1609 Alexander Bukmáran, welcher durch einen Sensenstich ebenfalls

eine schwerere Verletzung erlitt, erhielten im Graf Karoly'schen Spital die erste Hilfe und befinden sich in häuslicher Pflege. Das Strafverfahren wurde auch gegen den Csárdawirth Fabrian eingeleitet.

**Große Strife-Orzesh in Frankreich. — Drei Tote, dreißig Verwundete. —**

In Bigneux und Billeneuve kam es gestern zu blutigen Zusammenstößen zwischen den strikenden Maurern und dem Militär. Die Demonstranten feuerten auf die Soldaten, welche die Angriffe mit Gewehr und Säbel erwiderten. Hierbei sind drei Personen getödtet, dreißig verletzt worden. Die Strikenden, mehrere tausend an der Zahl, hatten sich unter Entfaltung einer Fahne vor dem Hangar versammelt, wo ihre Versammlungen stattfanden und empfingen die ausgerückten Truppen mit der Absingung der „Internationale“ und den Rufen „Nieder mit der Armee“. Es wurden gegen die Dragoner Steine geschleudert und vier Revolvergeschosse abgefeuert. Der Truppenkommandant wandte sich mit mehr als zwanzig Warnungen gegen die Menge und ließ viermal in die Luft feuern. Dann erst schritt er zur Abwehr. General Birvaine und ein Oberstlieutenant des 27. Dragoner-Regiments erhielten durch Streifschüsse Verwundungen. Drei Hauptleute und drei Soldaten trugen ernste Verletzungen, gegen 20 Mann Kontusionen davon. Ueber die blutigen Ereignisse liegen heute folgende Depeschen vor:

Paris, 31. Juli. Die gestrigen blutigen Ereignisse, welche in Billeneuve in Saint Georges drei Todesopfer gefordert haben und etwa dreißig Verwundete beklagen lassen, bestimmen die Regierung, mit Energie gegen die Führer der Meute einzuschreiten. Es war an der ganzen Bewegung erkennbar, daß die strikenden Maurer aus politischen Gründen dahin geführt wurden, die Truppe zu provoziren, um Blutvergießen unvermeidlich zu machen. Die Dragoner waren von unerhörter Geduld; sie ließen sich mit Steinen bombardiren und auf sich schießen. Die sechzehn ersten Salven wurden in die Luft abgegeben, aber die Strikenden wollten der von den Führern ausgegebenen Parole gemäß Blutvergießen und sie arbeiteten mit Zähigkeit auf dieses Ziel hin. Die Maurer bauten Barrikaden. Es war ihnen leicht, in zehn Minuten vier Barrikaden aus dem Material herzustellen, welches ihren Bauherren gehört und mit welchem sie friedliche Häuser aufzuführen sollten. Sie verteidigten diese Barrikaden gegen die Dragoner. Sie wichen nicht vom Fleck, bis nicht blutige Opfer die Straße bedeckten. Leider ist es das Blut harmloser, irrefleiteter Arbeiter und pflichttreuer Soldaten.

Das Comité der Bauarbeiter richtet bereits einen Aufruf an die Genossen, in welchem es zu allgemeinem Strike auffordert, um auf die „wilden Angriffe“ der Nachthaber zu antworten. Es soll der allgemeine Strike des Baugewerbes inszenirt werden.

Paris, 31. Juli. Nach einer vom Ministerium des Innern ausgegebenen Mittheilung wurden bei den gestrigen Unruhestörungen in Bigneux zwei Civilpersonen getödtet und fünfzehn Civilpersonen verwundet, ein Rittmeister und zwei Kürassiere verletzt. Nach anderen Berichten beträgt die Zahl der Getödteten drei. Die Zahl der Verletzten wird zwischen dreißig und achtzig angegeben. Der Zustand von sechs Verletzten wird als hoffnungslos bezeichnet. Die Vertreter aller Arbeiterverbände hielten heute Nachts in der Arbeiterbörse eine Versammlung ab und beschloßen, mittels Maueranschlags die Arbeiter aufzufordern, in Folge der gestrigen Vorgänge den Ausstand bis auf Weiteres zu verlängern.

Es heißt, daß auch andere Arbeitersyndikate beabsichtigen, sich dem Ausstande anzuschließen.

Paris, 31. Juli. Ein bei den Unruhen in Billeneuve Verwundeter ist heute Nachts im Spital gestorben. Eine Gerichtskommission hat die Untersuchung eingeleitet. Die Stadt wird militärisch bewacht.

Paris, 31. Juli. Die meisten Blätter, abgesehen von den sozialistischen und sozialistischeren, verlangen, daß die Regierung bald energisch vorgehe, da die Treibereien des allgemeinen Arbeiterverbandes geradezu gemeingefährlich geworden seien. Da die Bauunternehmer beschloßen haben,

die Baupläge zu sperren, befürchtet man neuerliche Manifestationen, weil hiedurch viele Tausende Arbeiter beschäftigungslos würden.

Sport.

Die olympische Regatta.

Genleh von Thames, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Bei den heutigen Zwischenkonkurrenzen für die Stiffmeisterschaft wurde der ungarische Meister Lovik von A. Mc. Cullloch (Leander Rowing Club, Genleh) mit fünf Längen leicht geschlagen. Auch der bisher ungeschlagene R. v. G. a. z. a. (Wiking-Berling), welcher die deutsche Meisterschaft inne hat, mußte im zweiten Heat vor dem bedeutend überlegenen Engländer H. T. Blakstaffe (Westa Rowing Club, Putney) aufgeben. In die Entscheidung gelangten daher nur die beiden Engländer Blakstaffe und Mc. Cullloch. Derselbe gelangt morgen zur Austragung und dürfte sich zu einem Sportereignis ersten Ranges gestalten, da beide Crads vom Beginn an die heißen Favorits der Engländer für die Weltmeisterschaft waren. Blakstaffe ist bereits ein alter Ruderer und kann auf wiederholte höchst ehrenvolle Erfolge zurückblicken, während Mc. Cullloch, der Gewinner der heutigen Diamondsculls (das englische Stiff-Deby) als neu aufgehender Stern bezeichnet werden kann.

In den Zwischenkonkurrenzen für das Achterrudern besiegte der Ueberwinder der „Pannonia“, der Leander Ruder-Club, das kanadische Repräsentativteam, den Argonaut Ruder-Club, leicht mit fünf Längen in 8 Min. 22 Sek., während die Belgier (Royal Club Nautique de Gante) zur allgemeinen Ueberzeugung das berühmte Team der Cambridge-Universitätsstudenten in der Zeit von 8 Min. 22 Sek. abfertigten. Die Gerüchte von dem Uebertraining Cambridges haben sich daher bewahrheitet. Im „Pair-oar“ siegte das Boot des Leander Ruder-Clubs gegen die Deutschen („Berliner Ruder-Club“), welche angeführt von der großen Ueberlegenheit der Engländer aufgaben. Auch im Vierer ohne Steuer war der „Leander“ gegen die Holländer erfolgreich, indem er dieselben mit vier Längen spielend abfertigte.

Morgen gelangen die Endrunden zur Austragung, welche, wenn nicht Alles trügt, sammt und sonders dem eine ganz besondere Klasse repräsentierenden Leander Rowing Club zufallen dürften.

Genleh, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Bei dem heute ausgetragenen Finale für die olympische Weltmeisterschaft im Senior-Achter siegte — wie vorausgesehen war — das Team des Leander Rowing-Club gegen das der Belgier. Die Engländer sicherten sich von Anfang an die Führung, um sicher mit zwei Längen zu gewinnen.

In der olympischen Stiffmeisterschaft rechtfertigte H. T. Blakstaffe das Vertrauen seiner zahlreichsten Anhänger und bezwang in Anwesenheit eines riesigen Publikums den jungen englischen Meisterruderer A. Mac Cullloch.

Der Vierer ohne Steuermann brachte ebenfalls dem Leander-Club einen sicheren Sieg.

Theater, Kunst und Literatur.

Der ausgezeichnete Künstler des Nationaltheaters Emerich Császár ist von einem schweren Nervenleiden befallen worden und mußte in die bekannte Döblinger Nervenheilanstalt überführt werden. Der Künstler ist schon seit geraumer Zeit leidend, so daß er schon im verflohenen Jahre nicht mehr auf der Bühne des Nationaltheaters erscheinen konnte, doch konnte er sich noch im Kreise seiner Familie befinden. Der Fortschritt der Krankheit machte seine Internierung notwendig. Es verlautet, daß Császár demnächst zum lebenslänglichen Mitglied des Nationaltheaters ernannt werden wird.

Der künstlerische Nachlaß Bela Palli's gelangt binnen Kurzem im Künstlerhause im Stadtwaldchen zur Ausstellung. Das größte und wertvollste Stück des reichen Nachlasses ist die große Leinwand „Die Gründung der Honvédarmee“. Das Gemälde, welches das Honvédministerium beim Künstler bestellt hat, ist bis auf einige ganz geringfügige Details vollkommen fertig. Sehr interessant sind die Jugendwerke des Künstlers vom Anfang der Sechziger-Jahre, mehrere Stillleben und Landschaften und seine ersten Tierbilder. Diese sowie die auf den ausländischen Ausstellungen prämierten Bilder hatte der Künstler seiner Tochter geschenkt. Im Nachlasse befinden sich ferner mehrere Portraits und eine große Anzahl von Skizzen und Studien zu seinen berühmten Bildern und Schafen.

Der Künstlerverein „Köve“ eröffnete am 1. Juli in Düsseldorf eine Ausstellung aus den Werken seiner Mitglieder. Die Ausstellung erfreut sich lebhaften Zuspruchs, und die dortigen Blätter äußern sich mit großer Anerkennung über die bedeutenden Qualitäten der jungen Künstler.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. Juli. (Der verhaftete Getreidekommissionär.) Im Wege seines Verteidigers Dr. Eugen Gál hat der in Haft genommene Budapester Getreidekommissionär Aurel Liederer mehrere Briefe und Dokumente an den Untersuchungsrichter

Dr. Marcell gelangen lassen, durch welche der Nachweis versucht wurde, daß Liebermann der Bevollmächtigte des Grafen Paul Esterházy war und daß er jede Transaktion auf direkte Weisung des gräflichen Vollmachtgebers durchgeführt hatte. Die Verteidigung hat auch mehrere Zeugen namhaft gemacht, die Kenntnis davon besitzen müssen, wer die Valuta der von dem Grafen ausgestellten Wechsel in Empfang genommen hat und wie viel bei der Eskomptierung dieser Accepte in Abzug gebracht wurde. Diese Dokumente und das in Antrag gebrachte übrige Beweismaterial gelangen morgen vor den Anklagenrat, welcher über die Aufhebung oder Aufrechterhaltung der Haft zu entscheiden haben wird.

(Eine betrügerische Transaktion.) Der schon vorbestrafte Privatbeamte Julius Heumann veranlaßte den Inspektor der Rákospalotaer Ziegelfabrik Stephan Schleiß, ein aus 40,000 Stück Ziegel bestehendes Lagergut, das sich im Rákospalotaer Frachtmagazin befand und der Witwe David Györi gehörte, zu verkaufen. Diese Transaktion wurde auch durchgeführt, ohne daß die Eigentümerin eingewilligt hätte. Schon am nächsten Tage waren die Ziegel, das Tausend per 24 K., an den Budapester Hausbesorger Karl Rudics verkauft. Dieser zahlte sofort 600 K. als Angabe. Als dann Rudics mit seinen Fuhrleuten die Ziegel wegführen lassen wollte, stellte sich der Betrug heraus. Die Polizei nahm die Schwindler in Haft. Schleiß war geständig, doch gab er an, daß Heumann ihn zu dem Betrage veranlaßt hatte; sein Kompagnon wieder stellte jede Mitschuld in Abrede. Der Anklagenrat, der sich heute unter Vorsitz des Tafelrichters Langner mit dieser Angelegenheit befaßte, stellte sowohl Schleiß als auch Heumann wegen Betrugs unter Anklage.

Ein Sittenbild aus der Großstadt.

Wien, 31. Juli. Vor dem Erkenntnisgericht begann gestern der Kuppelprozeß gegen den „Privatmann“ Marcell Weith sowie dessen Gattin. Weith, der sich fälschlich als „Graf“ bezeichnete, wird beschuldigt, seine Stieftochter schon im Alter von vierzehn Jahren einem lafterhaften Lebenswandel zugeführt zu haben. Nach seinen eigenen Geschäftsbüchern hat er mindestens 44,000 Kronen Einnahmen von seiner Tochter erzielt und — durchgebracht. Die in die Vergnügungslotale als „Comtesse Mizzi“ eingeführte Tochter beging im vergangenen Frühjahr, wie seinerzeit gemeldet, Selbstmord. Vor einigen Wochen wurde die Leiche aus der Donau gezogen. Mizzi war die uneheliche Tochter einer Dienstmagd, die Weith im Jahre 1898 heirathete. Dem Vormund verführte Weith, Mizzi werde zur Schauspielerin ausgebildet. Zuerst führte Weith das Mädchen nach „Benedig“ in Wien, bis er dort ausgewiesen wurde. Darauf drohte ihm auch bei „Monacher“ die Ausweisung. Deshalb vertraute er das Mädchen einer Prostituirten an. Später verkaufte Weith das Mädchen an Fremde für hohe Summen. Seit 1906 ging Mizzi allein auf den Erwerb. Weith wartete in einem Kaffeehaus auf sie, und nahm ihr das verdiente Geld ab. Das Tagebuch des Mädchens zeigt, wie hart sie unter dem Zwange litt, auf solche Weise für den Unterhalt der Familie sorgen zu müssen. Weith's Vater war ein persönlich geadelter „römischer Graf“. Weith erzählt seinen Lebenslauf höchst abenteuerlich. Vom Theresianum kam er zum Militär. Als Unteroffizier wurde er durch einen Sturz vom Pferde dienstuntauglich; dann ging er nach Amerika, wurde Reiter bei Varnum, und beschäftigte sich schließlich als Pferdebedreuer und Circusmanager.

In der gestrigen und auch in der heutigen Verhandlung wurden geradezu haarsträubende Details vorgebracht. Wir entnehmen der heutigen Verhandlung — die mit der Vertagung des Prozesses endete — Folgendes:

Als erster Zeuge wird der Kanzleileiter im „Benedig in Wien“ Hermann Rohm vernommen. Er gibt an: Man hat uns auf Weith's Benehmen aufmerksam gemacht und mitgeteilt, daß er seine Tochter mit Herrn in Verbindung zu bringen suche. Ich habe ihm deshalb gesagt, daß er und seine Tochter den Besuch des Etablissements einstellen müssen.

Staatsanwalts substitut: Haben Sie gesehen, daß sich einer der Kavaliere zu seiner Tochter gefest hat? — Zeuge: Ja. — Angekl.: (entzückt thugend): Können Sie auch einen nennen? — Zeuge: Ich könnte es. — Angekl.: Thun Sie es, wenn Sie es können. Der Zeuge nennt nun einen ungarischen Grafen, der sich beim Besitzer des französischen Restaurants beschwert habe, daß er vom Angeklagten mit Briefen belästigt werde, und fügt hinzu: So kam ich darauf.

Der Zeuge Franz Munnichsdorfer, Fiakerkutscher, gibt an: Ich habe die Tochter Weith's innerhalb drei Jahre öfter geführt, theils vom Monacher, theils von Benedig weg. — Präj.: Und wohin? — Der Zeuge nennt drei Hotels. — Präj.: War sie allein? — Zeuge: Im Anfang war das Fräulein Polbi mit, später war sie allein.

Präj.: Und sonst war Niemand im Wagen? — Zeuge: Herren waren immer... (Weiterkeit.)

Präj.: Hat sie Ihnen besondere Diskretion angetragen? — Zeuge: Fiaker schweigen. — Präj.: Ein Fiaker weiß, was seine Amtspflicht ist. (Weiterkeit.) Es wird nun die 19jährige Marie Blaha vernommen, die bei Weith Dienstmädchen war; sie sagt über die Besuche aus, die in das Haus kamen. Verteidiger: Sie waren am 28. April

mit Herrn und Frau Weith und mit der Mizzi Weith bei der Polizei? — Zeugin: Ja.

Verteidiger: Was ist zuhause geschehen? — Zeugin: Die Comtesse hat einen Brief geschrieben, den mußte ich ins Theresianum tragen. Ein zweiter Brief war an den Kommissär Baumgarten gerichtet. Die Mizzi hat geweint und gesagt, sie geht in ein Kaffeehaus telephoniren. Die Gräfin hat gesagt, sie soll zuhause bleiben. Sie hat aber erwidert, sie kommt in einer halben Stunde wieder. Sie hat die Gräfin geküßt und die Augen zugemacht. Ich hab' sie nicht mehr gesehen (heftig weinend); wie ich zurückkomme, fällt mir ein: Was muß in dem Brief stehen, der auf dem Tisch liegt?

Verteidiger: Das war der Abschiedsbrief an die Mutter.

Angeklagte Anna Weith: Die Tochter hat sich auf das Bett von meinem Mann geworfen und hat geschrien: „Für mich kommst Du ins Lande sgerichtet, wo Dich die Flöhe, Läuse und Wanzen beißen werden. Mein Vater hat mich nicht verflucht; mit diesen Worten gehe ich zu Gott. Die Polizei hat mich ausgeführt und mein Vater wird verhaftet.“

Präj.: Was meinte sie denn damit? Die Polizei hat sie ausgeführt? — Verteidiger: Daß der Chef des Sicherheitsbureaus mit der Verstorbenen ein Verhältnis hatte und der Vater dafür eingesperrt wird. — Präj.: Der Chef des Sicherheitsbureaus wird sich schon dagegen wehren.

Verteidiger: Im Tagebuch steht: „Heute war ich im Theater an der Wien mit Stuckart. Sehr gut unterhalten.“ — Präj.: Das ist doch eine harmlose Unterhaltung.

Präj.: Der gestern gestellte Antrag auf Vorladung der Polizeikommissäre Dr. Glück und Dr. Baumgarten wurde zurückgewiesen. Nun theilt mir der Herr Verteidiger mit, daß der Angeklagte diesen Antrag mit einer neuen Begründung nochmals stellen will.

Angekl.: Ich bin überzeugt, daß nicht die anonymen Anzeigen die Vorladungen zur Polizei hervorgerufen haben, sondern die Intervention der hochgestellten Eltern jener jungen Leute, die meine Tochter bejuch haben und die sich zu diesem Zwecke an hohe Polizeifunktionäre gewendet haben. Das ist der erste Grund, weshalb ich bitte, diese Herren vorzuladen. Der zweite Punkt ist folgender: Meine Tochter hat mir oft erzählt, mit welchen Herren sie geht. Darunter waren hohe Funktionäre von der Polizei, von denen sie sagte, daß diese Herren sie verfolgen, nicht nur mit Einladungen, sondern daß sie auch mit — Drohungen ihren Zweck zu erreichen suchten.

Um 1 Uhr wurde die Verhandlung gegen das Ehepaar Weith zur Einvernahme neuer Zeugen, meist Kavaliere, die mit der Comtesse Mizzi im Verkehr gestanden waren, vertagt.

Ueber den Verteidiger Dr. Hofmokl wurde wegen Angriffe gegen den Gerichtshof und gegen die Staatsanwaltschaft eine Geldstrafe von 200 Kronen verhängt.

Offener Sprechsaal.\*

Das Reisen hat auch seine Schattenseiten.

Auf der Eisenbahnfahrt Staub und Zugluft; bei Spaziergängen verfühlt man sich leicht, und sitzt man Abends im Freien, dann hat man eine Erkältung weg, eh man's sich versteht. Je nun, deshalb kann man doch aber nicht immer daheim bleiben. Gegen Folgen des Staubes und der Zugluft nehme ich einfach Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen; habe ich mich wirklich erkältet, so nehme ich wieder vor allem Fay's echte Sodener und Sie sehen, mir ist das Reisen noch immer vortreflich bekommen. Merken Sie sich's: Fay's echte Sodener gebrauchen! Die Schachtel kostet nur K. 1.25 u.

ist in jeder Apotheke, Droguerie und Mineralwasserhandlung erhältlich.

Generalrepräsentant für Oesterreich-Ungarn: M. Th. Guntert, Wien, IV., Gr. Neugasse 17. Englos-Verkauf: Dr. Leo Egger u. J. Egger, VI., Váceli-körut 17; Friedrich Roschmeier's Nachf. V., Hold-utcza 8; Paulmayer u. Seis, V., Zrinyi-utcza 3; Josef Döröf, VI., Király-utcza 12, Budapest.

Die Leinen- und Wäschefirma Kunz & Mössmer, Budapest verlegt ihre Niederlage ab 1. August von Kigyó-tér auf Ecke Városház-tér und Kigyó-utcza, Budapest.

Prachtvolles Gassenlokal u. ein grosses Souterrain-Magazin sofort zu vermlethen! Näheres bei DELL, Gresham-Palais.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle  
**SALVATOR**  
 bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht,  
 Zuckerharnruhr und catarrhischen Affectionen.  
 Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

Mit tiefbetäubtem Herzen geben wir Unterfertigte die Kunde von dem Ableben unseres theueren, edlen, unvergesslichen Bruders und Schwagers, des Herrn

## Moses Rothauser

Chef der Kaffee- und Handelsfirma **Mozes & Adolf Rothauser**

der am 30. d. M., Mittags 12 Uhr im 58. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden ins bessere Jenseits entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am 2. August l. J., Vormittags 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, vom Leichenhause des Rákoskeresztúrter istr. Friedhofes aus statt.

**Martha Rothauser senior, Martha Rothauser, Jidor Rothauser** als Brüder.  
**Jiska Rothauser** als Schwester.  
**Janka Rothauser geb. Herz, Regine Rothauser geb. Keller** als Schwägerinnen.

**Friede seiner Asche.**

**Wichtig für kaufmännische Welt!**  
 Sofort nach Sanctionierung erscheint in meinem Verlage in deutscher Sprache das neue

## Exekutions-Verfahren

mit Anmerkungen und Erläuterungen. Preis mit Franko-Zusendung Nr. 1.20. — Ferner erscheint das noch in Kraft befindliche alte Exekutions-Verfahren, vereinigt mit der neuen Novelle. Zusammen in einem Band Preis 4 Kronen.

Wegen Ersparnis der hohen Nachnahmepesen ist es angeeignet, den Betrag im Vorhinein einzufenden.

**Moriz Ráth, BUDAPEST, Palais Haas.**

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
 natürlicher alkalischer  
**SAUERBRUNN**

**Tapeten**  
 Sieburger & Co.,  
 L. u. f. Spezialitäten  
 Budapest,  
 V. Fürdő-utca 8.  
 Reichste Auswahl!  
 Billigste Preise!  
 Linoleum-Lager.  
 Telefon 34-04.

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen.**

Hygienische Ausstellung Wien 1906. Staatspreis u. Ehrendiplom. gold. Medaille.

Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.

Vorzügl. Geschmack. Über 5000 ärztliche Gutachten  
**J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.**  
 Künftig in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. & K. 2.60  
 u. z. L. & K. 4.50.

**FRANZ JOSEF**  
**BITTERWASSER ABFUHRMITTEL**  
 Vollkommenstes natürliches

**Telegramme.**  
 Fallières in Christiania.  
 Christiania, 31. Juli. Das französische Geschwader mit dem Präsidenten Fallières ist heute Nachmittags unter dem Salut der Festung und

der Kriegsschiffe hier eingetroffen. Der König fuhr auf der Schaluppe „Stjernen“ unter Salut nach der „Verité“, um an deren Bord den Präsidenten zu begrüßen. Kurz darauf kehrte die Schaluppe mit dem König zurück. Präsident Fallières ging sodann mit seiner Begleitung ans Land, wo er von einer großen Menschenmenge begeistert begrüßt wurde. Der König stellte die Minister, das Präsidium des Storching und die Spitzen der Behörden vor. Nachdem der Präsident mit dem König die Front der Ehrenkompagnie abgesehen hatte, fuhr die Herrschaften, von Kavallerie eskortiert, ins Schloß. Kurz nach der Ankunft zeigten sich Präsident Fallières und der König auf dem Balkon des Schlosses. Das Erscheinen rief bei der zahlreichen Menge begeisterten Jubel hervor.

**Aus der Skupshina.**  
**Belgrad, 31. Juli.** In der heutigen Sitzung der Skupshina gelangten die Berichte des Finanzausschusses über die Budgetvorlage von 1908, sowie der Gesetzentwurf betreffend den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn zur Verlesung. Der Finanzausschuß beantragte die Annahme des Budgets ohne die Apnagen, weiter die baldigste Annahme des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn, der gut und für Serbien von Nutzen sei. Auf die Tagesordnung der morgen stattfindenden Sitzung wurden die Budgetvorlage und der Gesetzentwurf betreffend den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn gesetzt.

**Die Vorgänge in Rußland.**  
**Petersburg, 31. Juli.** Der Garnisonschef in Helsingfors Oberst Anitschkoff wurde in seinem Arbeitszimmer in der Wyland-Kaserne von dem Gemeinen Schirnow durch Weibhiebe ermordet.

**Paris, 31. Juli. (Fondsbörse.)** Der Markt eröffnete in nicht einheitlicher, aber lebhafter Haltung. In heimischen Renten herrschte gute Beschäftigung. Fremde Renten erfuhr heute stärkere Einbußen in Folge der stark rückläufigen Bewegung in Türkenwerthen, die durch ungünstige Berichte über die Reformbestrebungen veranlaßt wurde. Minen und Kupferaktien waren angeregt, lebhaft und fest. Schluß tendenz unregelmäßig.

**London, 31. Juli. (Fondsbörse.)** Der Verkehr an der heutigen Börse war bei ungünstiger Tendenz vorübergehend lebhaft. Englische Wertpapiere waren willig. Fremde Renten ausgesprochen gedrückt, in Folge ungünstiger Pariser Stimmungsberichte und Abgaben für kontinentale Rechnung. In amerikanischen Bahnen herrschte eine ruhige, in Minen und Kupferaktien eine feste und lebhaftige Haltung vor. Die Schluß tendenz war willig.

**Newyork, 31. Juli. (Fondsbörse.)** Kabel-Telegramm. Die Börse verkehrte anfangs auf Deckungen angeregt und fest. Im Verlaufe gingen die Kurse weiter in die Höhe, obwohl sich die Thätigkeit im Allgemeinen in engen Grenzen hielt. Der Schluß war auf Veröffentlichung des Regierungsberichts über den Stand der Baumwolle lebhaft. Schluß tendenz fest. Aktienumsatz 690,000 Stück.

**Newyork, 31. Juli. (Fondsbörse.)** Kabel-Telegramm. (Schlußkurse.) Zeitgeld 1% (1%), Taggeld 1 1/4% (1 1/4%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.30 (485.45), Cable Transfers 487.10 (487.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (515 5/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 1/2 (52 3/4), Northern Pacific 3% bond 72 1/2 (72 3/8), Atchinson Topela and Santa Fé Com. 87 3/8 (86 1/2), Baltimore & Ohio Com. 91 1/2 ex (94), Canada Pacific 174 1/2 (173 1/2), Chesapeake and Ohio 43 1/4 (42 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 141 3/8 (140 1/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 27 1/2 (27 3/8), Erie Common Shares 24 1/2 (25 7/8), Illinois Centra 142 3/8 (141 1/2), Louisville & Nashville 109 (108), Missouri Kansas and Texas Common 31 3/8 (—), Missouri Pacific 56 3/8 (43), Newyork Central Railway 108 1/4 (107), Newyork Ontario and Western 42 1/4 (41 1/2), Norfolk and Western Common Shares 73 1/2 (73 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125 3/8 (124 1/2), Philadelphia and Reading Com. 121 1/2 (117 1/2), Modisland Company 17 3/4 (17 1/4), Southern Pacific 93 (92 1/4), Southern Railway Com. 18 7/8 (18 7/8), Union Pacific 15 3/8 (15 3/8), Wabash Preference 28 (27 3/8), Amalgamated Copper Com. 77 3/8 (75 1/2), American Sugar Ref. Com. 122 (120 3/8), Anaconda Mining Comp. 47 1/2 (46 1/2), United States Steel Corp. 45 3/8 (44 7/8), United States Steel Pref. 108 3/4 (108 1/2). Umsatz 690,000 Stück.

Die eingezeichneten Aktien sind der Kurs des vorgeschickten Tages.

**Der Kapitalist.**  
 Budapest, 31. Juli.  
 \* (Der Geldmarkt.) Der Ultimo brachte ziemlich bedeutende, aber nicht unerwartet große Geldansprüche, welchen wohl bei festen Sätzen, aber leicht Genüge geleistet werden konnte. Die Einnahmen bei der Bank hier betragen 37 Millionen bei 7 Millionen Fälligkeit, ebenso waren die Einnahmen in Wien und in der Provinz sehr bedeutende, so daß die steuerfreie Reserve der Bank wesentlich zusammengedrückt ist; in die Steuerpflicht ist die Bank jedoch, welche am 23. Juli noch über eine steuerfreie Reserve von 148 Millionen verfügte, zum Ultimo wahrscheinlich nicht gekommen. Auf dem offenen Markte war der Verkehr ebenfalls ein normaler, Offerten lagen nur sehr spärlich vor. Der Devisenmarkt ist anhaltend flau, die Kurse sind rückgängig und hat es den Anschein, daß der seit dem Jahre 1902 ruhende Goldimport bald wieder beginnen wird. Vorläufig bieten die Kurse freilich noch keine Konvenienz zum Goldimport, da die Bank diesen nicht begünstigt, indem sie keine zinsfreien Vorschüsse erteilt, doch findet die Bank eine Begünstigung auch nicht für nötig, da ihr Goldvorrath 1 1/2 Milliarden beträgt und damit den höchsten bisherigen Stand erreicht hat. Einem natürlichen Einstromen des Goldes würde die Bank selbstverständlich nichts in den Weg legen. — Auf den ausländischen Geldmärkten hat sich die Situation nicht wesentlich verändert. — Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Oesterreichisch-ungarische Bank wurde zum Ultimo in stärkerem Maße in Anspruch genommen. Heute erforderten die Wechselnarrationen in Wien 18 Millionen Kronen, die Fälligkeiten betragen 4.7 Millionen Kronen. Tags vorher stellten sich die Ansprüche bei der Wiener Hauptanstalt auf 25 Millionen Kronen. Die Bank verfügte am 23. Juli über eine steuerfreie Notenreserve von rund 148 Millionen Kronen. Sie wird wohl stark reduziert, aber nicht aufgezehrt werden. — Aus Berlin wird telegraphisch: Am Geldmarkt sind erhebliche Summen, welche für Prolongationszwecke zur Verfügung gestellt waren, übriggeblieben, weil sie keine entsprechende Verwendung finden konnten. Tägliches Geld war deshalb heute mit vier Prozent und Geld auf einige Tage mit 3 1/2 Prozent reichlich angeboten. Wechsel waren nur in geringen Summen zum Verkauf gestellt. Der Privatdiskont notierte unverändert 2 1/4 Prozent, dürfte sich indes schon in den aller-nächsten Tagen wieder ermäßigen.

\* (Die neue russische Anleihe.) Aus Paris wird telegraphisch: Bei den letzten Begegnungen der russischen und französischen Staatsmänner wurden auch die allgemeinen Bedingungen einer neuen russischen Anleihe, welche in Paris zur Ausgabe gelangen soll, besprochen und eine volle Einigung darüber erzielt. Es soll zunächst im Laufe des Winters hier eine Anleihe zum Zwecke der im Jahre 1909 fälligen Schatzbonds von 800 Millionen aufgenommen werden. Wenn aber der russische Staatsschatz auch für andere Bedürfnisse Geldbeschaffungen nötig haben sollte, wird die Anleihe über 800 Millionen hinausgehen. Diese Erhöhung der Anleiheziffer wird Sache der Anleihenbanken sein. Bei der Regierung besteht kein Hindernis. Voraussetzung ist, daß das Anleihen von der Duma bewilligt wird.

\* (Der Außenhandel Ungarns.) Laut den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten hat sich unser Außenhandel in den Monaten Januar-Juni 1908 wie folgt gestaltet: Der Werth unseres Exports betrug in den Monaten Januar-Juni 731.1 Millionen Kronen, wovon aus Oesterreich 555.3 Millionen Kronen herrührten. In der gleichen Periode des Jahres 1907 betrug der Werth unserer Einfuhr 696.8 Millionen Kronen. Die Einfuhr ist daher im Vergleich zum Jahre 1907 um etwa 34.2 Millionen gestiegen. Bezüglich des Exports ergibt sich eine Abnahme. Derselbe belief sich in den Monaten Januar-Juni auf 663.3 Millionen Kronen, wovon 470.4 Millionen Kronen nach Oesterreich gingen. — Unsere Waarenbilanz schließt in den ersten sechs Monaten des Jahres 1908 gegenüber dem ganzen Auslande mit einem Importplus von 67.8 Millionen und Oesterreich gegenüber mit einem Importplus von 84.9 Millionen Kronen ab. — Von Textilwaaren wurden in den Monaten Januar-Juni 1908 für 183.6 Millionen Kronen eingeführt, wovon auf Oesterreich allein nicht weniger als 179.7 Millionen entfielen. Bei dem Export erhielten wir für Mehl 75.4 Millionen Kronen (in derselben Zeit des Vorjahres 100.1 Millionen Kronen), davon aus Oesterreich 68.0 Millionen Kronen. Wir exportierten ferner an Weizen

325 (im Jahre 1907 48.8 Millionen), an Roggen 12.3, an Gerste 14.7, an Hafer 12.4, an Mais 29.6 Millionen Kronen (33.1 Millionen in den ersten sechs Monaten des Jahres 1907). Die Ausfuhr von Schlicht- und Zugvieh stieg von 84.1 Millionen Kronen auf 101.2 Millionen. In dem Hafen von Fiume sind im Juni 1903 911 Schiffe, davon 815 beladen, eingelaufen. In den sechs Monaten dieses Jahres betrug die Einfuhr per Mare in Fiume 3.743.517, die Ausfuhr 4.139.799. Im Vergleich zum Jahre 1907 hat die Einfuhr um etwa 710.000 Meterzentner abgenommen, die Ausfuhr um etwa 365.000 Meterzentner zugenommen. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Das Zwischenverkehrs-Statistische Amt versendet soeben den statistischen Ausweis über den Waarenverkehr zwischen Oesterreich und Ungarn im Monat Juni d. J. Hiernach betrug in diesem Monat ausschließlich des Edelmetallverkehrs die Einfuhr aus Ungarn 79.4 Millionen Kronen (3 Millionen Meterzentner und 679.000 Stück), die Ausfuhr nach Ungarn 91.2 Millionen Kronen (2.84 Millionen Meterzentner und 423.000 Stück). Für die Monate Januar bis einschließlich Juni ergibt sich, ausschließlich des Edelmetallverkehrs, der Werth der Einfuhr mit 466.9 (— 62.2) Millionen Kronen, der Werth der Ausfuhr nach Ungarn mit 567.8 (— 1.2) Millionen Kronen. Die provisorische Handelsbilanz für die Monate Januar bis einschließlich Juni d. J. ergibt somit für Oesterreich ein Aktivum von 100.9 Millionen Kronen gegenüber einem solchen von 39.9 Millionen Kronen in der gleichen Periode des Vorjahres.

**(Das neue Gewerbegesetz.)** Die Buda- pester Handels- und Gewerbekammer hat unter Leitung des Vizepräsidenten A. Thék eine eingehende und nach jeder Richtung sich erstreckende Verhandlung des Gewerbegesetzentwurfs in Fluß gebracht. Diesbezüglich werden schon demnächst einestheils aus industriellen und kommerziellen Gesichtspunkten Beratungen gepflogen, andererseits mit den Gewerbevereinigungen des Kammerbezirks gemeinsame Sitzungen abgehalten und die Resultate derselben womöglich im Monat September der Regierung unterbreitet. Die Gewerbevereinigungen werden überdies aufgefordert, den Gewerbegesetzentwurf eingehend zu verhandeln und ihre etwaigen Bemerkungen bis 20. August der Kammer zur Kenntniß zu bringen, wonach die Bezirksgewerbevereinigungen zu einer gemeinsamen Konferenz nach Budapest einberufen werden.

**(Vom Kaffeemarkt.)** Aus Hamburg wird uns telegraphirt: Die Kaffeeaufnahme zeigt bei 102,889 Sack Einfuhr und 328,449 Sack Ablieferung 2,230,317 Sack Bestand. Der Markt ist auf große brasilianische Zufuhren schwach.

**(Böhmischer Gußstahlwerke.)** Aus Berlin wird telegraphirt: Der Verwaltungsrath der Böhmischen Gußstahlwerke beschloß, der Generalversammlung eine fünfzehnprozentige Dividende gegen 16 1/2 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen. Der Bruttogewinn beträgt rund 6.100,000 Mark, die Abschreibungen 1.330,000 Mark, die Anleiheposten 330,000 Mark. Der Pensionskasse werden 50,000 Mark zugeführt.

**(Vom amerikanischen Eisenmarkt.)** Aus London wird uns telegraphirt: Nach dem „Iron Monger“ hat sich die Kaufkraft in Roheisen und fertiger Waare einigermaßen gehoben, doch sind die nach Europa übermittelten, übertrieben optimistischen Meldungen mit Vorsicht aufzunehmen, wenngleich die Situation sich thatsächlich gebessert hat.

**(Futtermangel.)** Um dem durch die anhaltende Hitze verursachten Mangel an Weideplätzen und Futter einigermaßen abzuhelfen, hat der Obernotar des Pester Komitats Theodor Agorastó in Vertretung des Vizepräsidenten die Verwaltungsbehörden des Komitats verständigt, daß die Waldlichtungen erst im nächsten Jahre besorft und heuer noch abgemäht werden dürfen. Auf den bereits besorfteten Lichtungen darf das Gras mit der Sichel ohne Beschädigung der Seglinge abgemäht werden. Bezüglich des Einjammeln des Laubfutters hat der Obernotar gleichfalls für die Dauer des Futtermangels eingehende Verfügungen getroffen.

**(Telephonverkehr.)** Die Telephoncentrale Friedrichsberg bei Berlin, welche mit Budapest in Telephonverbindung steht, hat die Benennung Lichtenberg bei Berlin erhalten und hält in der Relation mit Budapest Tag- und Nachtdienst. — Zwischen Budapest und Gding ist der interurbane Telephonverkehr installiert worden. Ein drei Minuten andauerndes Gespräch in dieser Relation kostet 3 R. 60 H., ein dringendes Gespräch

das Dreifache. Die Gebühr der amtlichen Verständigung für diese Relation beträgt 1 Krone.

**(Erhöhung der Kupferblechpreise.)** Die kartellirten österreichisch-ungarischen Kupferwalzwerke haben von heute ab den Grundpreis von gewöhnlichem Kupferblech von 185 R. auf 190 R., von blankem Kupferblech von 195 auf 200 R. per 100 Kilogramm erhöht. Der Uebernahmepreis von Altkupfer im Umtausche gegen das gleiche Quantum neuer Waare wurde von 130 R. auf 135 R. per 100 Kilogramm erhöht.

**(Konkurse.)** Das Buda- pester Handels- und Wechselgericht eröffnete den Konkurs über den Lederfabrikanten Adolf Weis in Neupest und ernannte zum Konkurskommissär den kön. Gerichtshofrichter Dr. Dionys Szaffka, zum Masserverwalter den Advokaten Dr. Otto Friedmann, zu dessen Stellvertreter den Advokaten Dr. Paul Lehel. Anmelddingstermin 4. September, Liquidationsverhandlung 29. September, Wahl des Konkursausschusses 1. Oktober. — Ueber die Ende April mit Passiven von circa 260,000 R. insolvent gemeldete Bloufenfirma Moriz Gutmann in Wien (Neuthorgasse) wurde heute der Konkurs eröffnet.

**(Der Landes-Industrieverein)** hat den Entwurf des neuen Gewerbegesetzes allen seinen Mitgliedern zugesendet mit der Aufforderung, Vorschläge und Bemerkungen zu dem Entwurfe der Vereinsleitung rechtzeitig zukommen zu lassen. Demnächst veranlaßt der Verein über den Gegenstand eine schriftliche, später eine mündliche Enquete, worauf der Verein endgiltig Stellung zu dem Entwurfe nehmen wird.

**(Die Vizinalbahn Szatmár-Mátészalka)** wurde heute dem Verkehr übergeben. Die Regierung war bei der Eröffnung durch den Eisenbahn- und Schiffschutz-Oberinspektor Karl Marzso vertreten. Der erste Zug ging Vormittags 9 Uhr von Szatmár ab und traf um 1 Uhr Mittags in Mátészalka ein, wo die Ankommenden vom Obergespan Falsi herzlich begrüßt wurden. Der Zug wurde in den einzelnen Stationen von weißgekleideten Mädchen, den Vertretern der Behörde und einem zahlreichen Publikum empfangen. Die neue Bahnlinie, welche wirtschaftlich von Bedeutung ist, hat eine Länge von 51 Kilometer und betrug den Baukosten 3.400,000 R.

**(Insolvenz.)** Die Hakenhändlerfirma Gebrüder Neufeld in Neupest (Arpád-gasse 60) ist insolvent. Die Passiven betragen 60,000 R.

**(Behobene Verkehrsverhinderung.)** Laut Verständigung der k. k. priv. Kassa-Dorberger Eisenbahn wurde auf der Flügelbahn Csacza-Zwardon der Gesamtverkehr am 29. Juli mit Zug Nr. 423 wieder aufgenommen.

**(Königlich ungarische Fluß- und Seeschiff-fahrts-A.-G.)** Die Direktion gibt bekannt, daß im kombinierten Schiffs- und Bahnverkehr mit Umischlag in Wien oder Passau für die Beförderung von Getreide, Mahlprodukten u. Sendungen nach Baiern, Süddeutschland und der Schweiz mit 1. August l. J. neue Tarife in Gültigkeit treten. Durch diese Tarife werden die ab 1. August, beziehungsweise 1. Oktober 1904 gültigen und am 31. Juli l. J. außer Kraft tretenden Ausnahmetarife I, II und IV ersetzt. Bei Sendungen, welche vor dem 31. Juli aufgegeben wurden, finden die alten Tarife Anwendung, ohne Rücksicht darauf, wann dieselben die Umschlagstationen erreichen. In obigen Verkehr für nach Vorarlberg bestimmte Sendungen wird die Gültigkeit des ab 1. August 1904 gültigen Ausnahmetarifs III sammt Nachträgen bis 31. August l. J. verlängert. Die neuen Tarife sind bei der gefertigten Direktion und bei den übrigen beteiligten Verwaltungen erhältlich.

**(Schiffsverkehr.)** Aus Fiume wird telegraphirt: Von den Dampfern der kön. ungar. Seeschiff-fahrts-Aktiengesellschaft „Adria“ sind Mittwoch „Andráffy“ von Fiume nach Marseille, „Szapáry“ von Marseille nach Fiume abgegangen.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditoren-verein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Emanuel Engel, Kaufmann in Salzburg; Zinko Krulac, Kaufmann in Bije; Anton Preuz, Kaufmann in Gili; Jsaak M. Löwy, Kaufmann in Mostar; Ludwig Koch in Langenlois; Samuel Braun, Gemischtwaarenhandlung in Eiseegg; Marie Barth, Modistin in Wien, 5. Bezirk, Reiprechtsdorferstraße 30.

**London, 31. Juli. (Privat-Telegramm.)** [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 59 7/8 per Kasse, 60 5/8 per drei Monate; Zinn 38 3/4 per Kasse, 139 3/4 per drei Monate; Blei 13 3/8, Zink 19.

**Newyork, 31. Juli. (Schlußkurse.)** Baumwolle: in Newyork loco — (10.70), per August — (9.80), per Oktober — (9.36), in New-Orlean loco — (10 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.85 (9.80), Rohe u. Brothers 10.10 (10.—), Mais per Juli — (—), per September 82.50 (82.25), per

Dezember 71.25 (71.—), rother Winterweizen loco 99.25 (101.25), Weizen per Juli 100.25 (102.—), per September 98.75 (99.50); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (6 1/8), per August — (5.70), per Oktober — (5.60); Mehl Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker: 3.75 bis — (3.75 bis —); Zinn: — bis — (30.37 bis 30.62); Kupfer: — bis — (13.12 bis 13.25). — Mais und Weizen weichend.

**Chicago, 31. Juli. (Schlußkurse.)** Weizen per Juli 89 3/8 (90 1/2), per September 90.25 (91 1/2); Mais per Juli 77.— (76.25), Schmalz per Juli 9.45 (9.42), per September 9.52 (9.50), Speck short clear 9.12 (9.12), Pork per September 15.75 bis — (15.77 bis —). — Weizen und Mais weichend. Die eingekammerten Ziffern des Schlussts sind der vorhergegangenen Geschäftstage.

**Effektenbörsen.**

**Buda- pester Effektenbörse.** 31. Juli. Bei freundlicher Tendenz blieb der Verkehr an der Vorkbörse heute wieder sehr eng begrenzt. Nur Rimamurányer waren bei gutbehaltenem Kurs lebhafter umgesetzt. In den übrigen Effekten gab es fast gar keinen Verkehr. An der Mittagsbörse wurde der Verkehr etwas lebhafter. Rimamurányer waren in erster Reihe gefragt und weiter steigend. Auch Hypothekenbankaktien waren reger gefragt. Die übrigen Effekten wiesen keine Umsätze auf. Auf dem Lokalmarkt gab es geringes Geschäft in Salgó-, Draßche- und Straßenbahnaktien.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 622.50 bis 622.75, Hypothekenbankaktien zu 4307.5 bis 431.25, Rimamurányer Aktien zu 557.75 bis 558.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Landes-Centralparkasseaktien zu 1590.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 738 bis 738.25, Ungarische Hypothekenbank-Aktien zu 431, Oesterreichische Kreditaktien zu 622.25, Rimamurányer Eisenaktien zu 559 bis 560, Straßenbahnaktien zu 536, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 693.75 bis 694, ungarische Kronenrente zu 93.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 622.25.

Prämiengefrist: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo August von 24 R. bis 26 R.

Die Nachbörse war total geschäftlos.

**Wiener Effektenbörse.** 31. Juli. Da die Haltung der gestrigen Auslandsbörsen keine entschiedenere Anregung bot und dieselben im Allgemeinen in Reserve verharrt hatten, ist die Geschäftstille an der heutigen Börse noch empfindlicher hervorgetreten als während der letzten Tage. Trotz der fast gänzlichen Aktionsunlust blieb aber die bessere Grundtendenz weiter in Geltung, da ihr in der zuversichtlichen Beurtheilung der internationalen politischen Lage eine nachhaltige Stütze gegeben war und auch die Nachricht von dem Beginn der Goldimporte nach Oesterreich auf die freundlichere Auffassung einwirkte. Die führenden Spekulationspapiere bewahrten daher ihr Kursniveau, und insbesondere die Eisenwerthe, speziell Rimamurányer Aktien, denen abermals günstigere Bilanzschätzungen zustatten kamen, bekundeten weiterhin eine feste Haltung. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm)

4p. ung. Goldrente	110.80	Oesterr. Kreditbank	622.25
ung. Kronenrente	92.90	Anglo-oesterr. Bank	294.—
Zehnteile	142.40	Unionbank	537.50
Grundrentl., ung.	93.24	Bankverein	518.25
ung. Kreditbank	737.50	Oesterr. Länderbank	426.25
ung. Prämienlose	183.50	Deut.-ung. Bank	1735.—
Estomptebant, ung.	467.—	Deut.-ung. Staatsbahn	693.10
Kassa-Dorberger Bahn	—	Südbahn	114.75
Rimamurányer	558.25	Eisenthalbahn	453.—
ungar. Commerzialbank	—	Donau-Dampfschiff-Ges.	1000.—
ungar. Zuckerindustrie	—	Alpine Montanaktien	671.75
ungar. Hypothekenbank	429.50	Takafaktien	415.—
Draßche-Privatitäten	—	20 Franz-Stände	19.06
4-2p. oesterr. Papierrente	96.65	Münzbuten	11.35
4-2p. österr. Silberrente	96.50—99.25	Böhmischer Wechsel	239.37
4p. oesterr. Goldrente	115.80	Deutsche Wechsel	117.37
Oesterr. Kronenrente	96.65	Polenbüttel	418.—
1868er Lose	—	Oesterr. Lloyd	401.—
1868er Lose	260.50	Türkenlose	184.65
Kreditlose	472.—		

(Privat-Telegramm)

1854er Lose	—	Zunbrüder Lose	108.—
Ferdinand-Nordbahn	509.—	Krautner Lose	111.—
Bemberg-Cernowitzer	559.—	Ladbacher Lose	63.—
Eisenthalbahn	453.—	Diner Lose	195.—
Böhmische Aktien	1053.—	Wälfers-Lose	190.—
Estomptebant, n.-oesterr.	575.50	Ausloje, oesterr.	50.10
Unionbank	537.50	Rudolf-Lose	68.—
Pariser Wechsel	85.25	Salm-Lose	230.—
Petersburger	—	Salzburger Lose	111.—
Schweizer Plätze	95.30	St.-Genois-Lose	—
20 Mart-Stände	23.47	Trester Lose	—
Russische Imperials	—	ung. Hypoth.-Präm. 4p.	238.75
Englische Sovereigns	23.56	Oesterr. Bodentredit 4p.	95.35
Donau-Reg.-Lose	255.50	„ Emittion 1880.	267.25
Serbenlose	103.90	„ „	41.25
Wiener Kommunal-Lose	492.—	Salgó-Larjäger Steln.	568.50
Clay	—	„Vrba“ Seeschiff-fahrts-Ges.	398.—
Donau-Dampfschiff-Lose	110.80		

**Irex-Zahnpulver in Auto-Dose**  
denkbar sparsam im Gebrauch — Preis Klug

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 623.—, ungarische Kreditaktien 738.—, Anglobankaktien 294.50, Bankverein 518.50, Unionbank 538.—, Länderbank 436.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 693.50, Lombarden 115.25, Elbethal 453.75, Rima-Murányer 558.75, Tabakaktien 415.—, Alpine-Aktien 672.—, Maivente 96.65, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 92.90, Ruffen 95.55, Türkenlose 185.25, Marknoten 117.37 per Kaffe, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.05.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 31. Juli. Die Börse eröffnete im Einklange mit anregenden Situationsberichten von den auswärtigen Plätzen in fester Haltung, doch wurden vorerst nur Amerikaner reger umgesetzt, die auf Newyork und London höher gefragt waren. Gegen Schluß der ersten Stunde entwickelte sich auch auf dem Montanaktienmarkt eine lebhaftere, spekulative Thätigkeit, da der günstige Abschluß der Bochumer Gußstahlwerke den vorliegenden ungünstigen Berichten aus den rheinisch-westfälischen Eisenindustriebezirken ein Gegengewicht bot und zu umfangreicheren Käufen auf diesem Umsatzegebiet Anlaß gab. Die leitenden Werthe verzeichnen sowohl in Güttens als auch in Bergwerksaktien perzentweise Besserungen, die im weiteren Verlauf noch eine Steigerung erfahren. Auf den übrigen Marktgebieten herrschte ein stilleres Geschäft vor und die Kursveränderungen waren im Allgemeinen belanglos. Nur Schiffahrtsaktien waren noch durch größere Nachfrage ausgezeichnet. Die Börse schloß in fester Haltung. Privatsdiskont 2 3/4 Perzent, tägliches Geld über Ultimo 4 Perzent und darunter.

Berlin, 31. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente —.—, 4 1/2perzentige Silberrente 96.40, 4perzentige österreichische Goldrente 98.70, 4perzentige ungarische Goldrente 93.20, österreichische Kreditaktien —.—, ungarische Kronenrente —.—, Südbahn 21.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, russische Banknoten 214.60, Wiener Wechselkurs 85.10, 4perzent. neue russische Anleihe 77.50, italienische Rente —.—, Diskontokommandit 172.20, allg. Elektrik Edison 212.60, Dynamit-Truht —.—, Gelsenkirchener 191.10, Harpener 198.50, Laurahütte 208.80, unisjirte Türken —.—. — Fest.

Berlin, 31. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 195.50, Südbahn 21.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.60. — Abgeschwächt.

Hamburg, 31. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 98.90, österreichische Kreditaktien 195.50, 1860er Lose 154.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.—, Südbahn 21.60, italienische Rente 104.20, 4perzentige österreichische Goldrente 98.80, 4perzentige ungarische Goldrente 93.45. — Ruhig.

Frankfurt, 31. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.—, Südbahn 21.70, Deutsche Bank —.—, Diskontokommandit 172.—, Dresdener Bank —.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 190.85, Harpener 198.50, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Papierrente —.—. — Willig.

Paris, 31. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 96.25, österreichische Goldrente 99.20, ungar. Goldrente 93.90, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 487.50, 3 1/2perzentige italienische Rente —.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 290.—, fünfperzentige Marokkaner —.—, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe 95.70, 4perzentige konf. amort. Rumänen 90.50, vierperzentige amort. Rumänen 1905 91.70, fünfperzentige Ruffen 1906 97.80, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 512.—, vierperz. Serben 1907 —.—, vierperzentige spanische Exterieur 95.85, vierperzentige unisjirte Türken 94.55, Türkenlose 173.50, türkische Tabakaktien 435.—, österr. Bodenkreditanstalt 1119.—, österr. Länderbank 486.—, ungar. Hypothekbank —.—, Banque de Paris 1440.—, Banque Ottomane 689.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 121.—, Meridionalbahn 653.—, Orientbahnen —.—, Waggon Rits —.—, Hartmann Maschinen 540.—, Rio Tinto 17.09, Sucrerie d'Egypte —.—, Tula 237.—, Thomson Houston —.—, Uricány Kohlen 154.—, Chartered 19.50, De Beers 275.50, East Rand 104.—, Jagersfontein 89.50, Transvaal Consols —.—, Transvaal Land Company 51.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.—, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.81, Wechsel auf Belgien (kurz) 5/10, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/10, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/10, Check auf London 251.30, Privatdiskont 1 1/2. — Behauptet.

London, 31. Juli. (Schluß.) Englische Consols 86 1/2, 4perzentige Rupien 62 1/4, japanische Rente 81, Spanien 94 1/4, 4perzentige ungarische Goldrente 92 1/4, Plazdiskont 1 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 103.—, Wiener Wechselkurs —.—, Chartered 0.71, East Rand 4.12, Randfontein 1.43, Randmines 6.24, De Beers 10 3/4, Canada Pacific 178.— Willig.

Londoner Schlußkurse vom 30. Juli. (Mitgeteilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basildon House, Moorgate Street, E. C.) Bond s:

Consols 86 1/2, 5perzentige Japaner 98 1/2, 4perzentige Rupien 62 1/4, vierperzentige ungarische Goldrente 92 1/4. — Amerikaner: Mtchison 89, Baltimore & Ohio 94, Canadian Pacific 125 1/2, Steel Common 45 1/2, Union Pacific 158. — Minenwerthe: Anaconda 9 1/2, Rio Tinto 68, DeBeers Deferred 10 3/4, Jagersfontein Deferred 3 1/2, Premier Diamonds Deferred 6 1/4, East Rand Propr. 4 1/8, Chartered 14 Sh. 3 P., Kleinfontein New 2 3/2, Randfontein 1 3/2, Rand Mines 6 3/4, Van Ryns 3 1/2.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 31. Juli. Effektiver Weizen verkehrte bei mäßigem Angebot und gebesserter Kaufkraft in fester Tendenz. Es wurden circa 35,000 Meterzentner zu 5 Sch. bis 10 Sch. höheren Preisen aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 36,403 Meterzentner. — Roggen 309 5 Sch. an und ist per prompt zu 9 R. 35 Sch. Parität Budapest veräußlich. — Futtergerste ist 5 Sch. höher und erreicht 7 R. 70 Sch. bis 7 R. 75 Sch., per Kaffe, Parität hier. — Hafer 309 5 Sch. bis 10 Sch. an. Ab hier ist 8 R. 15 Sch. bis 8 R. 45 Sch. per Kaffe machbar. — Mais ging ebenfalls 5 Sch. höher Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 R. 75 Sch. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte eröffnete das Geschäft, durch höheres Amerika unterstützt, bereits in fester Tendenz und blieb anhaltend aufwärtsstrebend. Die gute Frage der Mühlen für effektiven Weizen regte zu Deckungs- und Meinungskäufen an, wobei Weizen und Roggen stärker profitirten. Mais blieb preishaltend.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 300 Mztr. 81 zu 11.85, 100 Mztr. 81 zu 11.85, 900 Mztr. 81 zu 11.82 1/2, 200 Mztr. 81 zu 11.85, 300 Mztr. 81 zu 11.82 1/2, 100 Mztr. 80.5 zu 11.85, 100 Mztr. 80 zu 11.85, 100 Mztr. 80 zu 11.70, 200 Mztr. 80 zu 11.82 1/2, 100 Mztr. 79 zu 11.70, 100 Mztr. 79 zu 11.80, 500 Mztr. 78.5 zu 11.55, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 81 zu 11.85, 100 Mztr. 81 zu 11.55, 150 Mztr. 80.5 zu 11.75, 300 Mztr. 79.5 zu 11.60, 100 Mztr. 79.4 zu 11.50, 300 Mztr. 78.5 zu 11.55, 100 Mztr. 77.5 zu 11.40, 300 Mztr. 77 zu 10.70 (brandig), 120 Mztr. 77 zu 11.35 (alt), 100 Mztr. 76.5 zu 11.80, 100 Mztr. 74.4 zu 11.10, Alles per drei Monate. — Weisenburger: 700 Mztr. 78.5 zu 11.25 (gemischt), 100 Mztr. 77 zu 11.35, Weides per drei Monate. — Pancsovaer: 30000 Mztr. 78.5 zu 11.50 (August-Lieferung), per drei Monate. — Babataer: 4000 Mztr. 79 zu 11.72 1/2 (August-Lieferung), per drei Monate. — Biharer: 100 Mztr. 79.5 zu 11.72 1/2, per drei Monate. — Donau: 1700 Mztr. 78 zu 11.10 (brandig), per drei Monate. — Banater: 100 Mztr. 80 zu 11.75, 100 Mztr. 80 zu 11.70, 200 Mztr. 80 zu 11.70, 100 Mztr. 72.5 zu 11.75, 300 Mztr. 79.5 zu 11.60, 300 Mztr. 79.5 zu 11.65, 5000 Mztr. 79 zu 11.60 (August-Lieferung), 200 Mztr. 79 zu 11.65, 400 Mztr. 78.8 zu 11.60, 100 Mztr. 78.5 zu 11.60, 500 Mztr. 78 zu 11.50, 100 Mztr. 78 zu 11.65, 300 Mztr. 77.8 zu 11.50, 100 Mztr. 76.5 zu 11.35, Alles per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 9.85, per drei Monate. Gerste: 100 Mztr. zu 7.75, 100 Mztr. zu 7.70, Weides per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 8.50, 100 Mztr. zu 8.25, 200 Mztr. zu 8.45 (30. Juli-Lieferung), Alles per Kaffe, 100 Mztr. zu 8.05, per Kaffe, Parität, 100 Mztr. zu 8.25, 200 Mztr. zu 8.17 1/2 (neu), Weides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkte wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.10, 11.16, 11.14, 11.22; Weizen per April zu 11.53, 11.54, 11.52, 11.57; Roggen per Oktober zu 9.40, 9.41, 9.39, 9.44; Roggen per April 1909 zu 9.76; Mais per August zu 7.60, 7.70; Mais per Mai 1909 zu 7.31, 7.33, 7.28, 7.32; Hafer per Oktober zu 8.28, 8.25. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.21 Geld, 11.22 Waare; Weizen per April 1909 11.57 Geld, 11.58 Waare; Roggen per Oktober zu 9.44 Geld, 9.45 Waare; Roggen per April 1909 zu 9.78 Geld, 9.80 Waare; Mais per August zu 7.67 Geld, 7.68 Waare; Mais per September zu 7.74 Geld, 7.75 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.30 Geld, 7.31 Waare; Hafer per Oktober zu 8.26 Geld, 8.27 Waare; Kohnreps per August 16.15 Geld, 16.25 Waare.

Die amtlichen Getreide-notirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß, neu: 77 Rg. R. 22.80—23.10, 78 " " 22.90—23.20, 79 " " 23.—23.30, 80 " " 23.10—23.50. Pester Boden, neu: 77 Rg. R. 22.60—22.90, 78 " " 22.70—23.—, 79 " " 22.80—23.10, 80 " " 23.—23.40. Banater, neu: 77 Rg. R. 22.80—23.10, 78 " " 22.90—23.20, 79 " " 23.—23.30, 80 " " 23.10—23.50. Vicskaer, neu: 77 Rg. R. 22.60—23.—, 78 " " 22.80—23.10, 79 " " 22.90—23.20, 80 " " 23.10—23.40.

Roggen, Ia, neu, . . . . . R. 18.90—19.—, Roggen, Mittel, neu, . . . . . R. 18.70—18.80, Gerste Ia, neu . . . . . R. 15.50—15.80, Gerste, Mittel neu . . . . . R. 15.10—15.50, Hafer, Ia, neu . . . . . R. 16.80—17.—, Hafer, Mittel . . . . . R. 16.40—16.70, Mais, ungar., neu . . . . . R. 15.35—15.50, Kohnreps, neu . . . . . R. 32.45—32.70

Termine.

Weizen per Oktober . . . . . R. 22.42—22.44, Weizen per April . . . . . R. 23.14—23.16, Roggen per Oktober . . . . . R. 18.85—18.90, Mais per August . . . . . R. 15.32—15.34, Mais per Mai . . . . . R. 14.60—14.62, Hafer per Oktober . . . . . R. 16.52—16.54, Kohnreps per August . . . . . R. 32.30—32.50

Schiffsracht auf Grund der vom 20. Juli bis 25. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag 22 Sch. höher. Nach Budapest gelangte und daraufhin erhöhten auch hier Cigner die Forderungen für Weizen, während in den anderen Artikeln die Preise nur behauptet blieben. Die argentinischen Verschiffungen umfaßten in der letzten Woche insgesammt 63,000 Tonnen Weizen gegen 47,000 Tonnen in der vorhergehenden Woche.

Wiener Fruchtbörse vom 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem Einfluß der neuerdings höheren amerikanischen Notirungen vermochte sich unser Markt umso weniger zu entziehen, als auch in Budapest eine freundlichere Stimmung zum Durchbruch gelangte und daraufhin erhöhten auch hier Cigner die Forderungen für Weizen, während in den anderen Artikeln die Preise nur behauptet blieben. Die argentinischen Verschiffungen umfaßten in der letzten Woche insgesammt 63,000 Tonnen Weizen gegen 47,000 Tonnen in der vorhergehenden Woche.

Berlin, 31. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 229.50, per September 201.80, Roggen per Juli 188.50, per September 180.25, Hafer per Juli —.—, per September 161.50, Mais per Juli 154.—, per September —.—, Rübsöl per Oktober 66.—, per Dezember —.—, Spiritus — Rm. loco Konsumtiner —.—. — Weizen und Roggen fest, Hafer und Mais geschäftslos, Rübsöl matt. — Wetter: Regen.

Breslau, 31. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.10, neuer —.—, gelber Weizen loco, alter 22.—, neuer —.—, Roggen loco 17.80, Hafer loco —.—, neuer 15.60, Kohnreps loco 26.50, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 31. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.35, per August 22.60, per September-Oktober 23.20, per September-Dezember 23.40. — Roggen per Juli 17.—, per August 17.15, per September-Oktober 17.65, per September-Dezember 17.90. — Mehl per Juli 29.90, per August 30.15, per September-Oktober 30.45, per September-Dezember 30.65. — Rübsöl per Juli 80.—, per August 79.75, per September-Dezember 80.—, per Januar-April 78.50. — Spiritus per Juli 46.—, per August 46.25, per September-Dezember 39.—, per Januar-April 38.75. — Kohnreps 89 bis 90 26.75, 80 bis 85 Brutto und darüber 27.—. — Weißer Zucker per Juli 30.—, per August 29 7/8, per Oktober-Januar 25 1/8, per Januar-April 29 1/8. — Raffinade 61.50 bis 62.—. — Weizen, Roggen, Mehl, Rübsöl, Spiritus und Kohnreps ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. Juli, Abends 6 Uhr, bis 30. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ursprungsland, Schiff, Menge, Total, etc. It lists arrivals of wheat, rye, and other grains from various countries like Hungary, Austria, and others.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 138 Geld, R. 139 Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 113 Geld, R. 114 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 121

Advertisement for 'Csakis augusztus havára!' (August's feast) featuring 'AMERICAN HOUSE' products. It includes text about quality and price, and a list of items like 'Sacco-Ölönnyöket 25 forintért (30 helyett)'.

Wien, 31. Juli. (Spiritus.) Bei fehlender Kaufkraft hat die Notiz für prompten Kontingentspiritus 61 R. bis 62 R. nur nominelle Geltung.

Prag, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohrzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Luffitz zur sofortigen Lieferung 23 R. 50 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 22 R. 35 S. bis — R. — S. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohrzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 15 Pf. bis 21 M. 35 Pf., per August 21 M. 20 Pf. bis 21 M. 25 Pf., per Oktober 20 M. — Pf. bis — M. — Pf., per November-Dezember 19 M. 65 Pf. bis 19 M. 75 Pf. — Tendenz: Ruhiger.

Wien, 31. Juli. Rüböl loco 73.—

Viehmärkte.

Budapest, 31. Juli. (Hauptstädtischer Schweine- und Rindviehmarkt.) Von gestern zurückgeblieben 629 Stück Schweine, 13 Stück Frischlinge, Nachtrieb 26 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 901 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 1556 Stück Schweine, 13 Stück Frischlinge. Verkauf wurden 1152 Stück Schweine, 1 Stück Frischling, unverkauft zurückgeblieben 404 Stück Schweine und 12 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 S. bis — R. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. — S. bis 1 R. 2 S., Auszubeh von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 34 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 28 S. bis 1 R. 36 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 24 S. bis 1 R. 36 S., Frischlinge von — S. bis — R. — S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 34 S. bis 1 R. 37 S. Frischlinge, inländ., von 1 R. 4 S. bis 1 R. 20 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 31. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhandlung in Köbánya. Vorrath am 29. Juli 38,500 Stück. Am 30. Juli wurden aufgetrieben 248 Stück, abgetrieben wurden 372 Stück, demnach verblieb am 31. Juli ein Stand von 38,371 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 28 S. bis 1 R. 30 S., mittlere von 1 R. 30 S. bis 1 R. 31 S., leichte von 1 R. 33 S. bis 1 R. 37 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — S. bis — S. — Serbische schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — S. bis — S. — Das Geschäft war angenehm.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Kälber wurden am letzten Viehmarkt zu etwas höheren Preisen verkauft, da der Auftrieb ein geringerer, dagegen die Kaufkraft lebhafter war. Mit Landfleisch geht es unverändert. Schweinefleischpreise blieben behauptet. Der heutige Wochenmarkt war übrigens in jeder Weise etwas lebhafter, die Zufuhren, mit Ausnahme von Eier und Wild, haben sich bereits verdoppelt. Für Geflügel und Eier war eine regere Nachfrage, mit frischer Theebutter und Landbutter geht es etwas besser, dagegen ist Topfen vernachlässigt. Von Wild werden Fische und Wildschweine bei guter Kaufkraft zu entsprechenden Preisen abgesetzt. Mit 1. August beginnt die Saison von Hühnern und Hasen, und ist es sehr empfehlenswerth, letztere besonders am Anfang der Saison zu senden. Am Obstmarkt herrscht gute Kaufkraft, Melonen, Trauben, Äpfel, Pfirsiche und Birnen erzielen konvenirende Preise.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 14 S., minderes Rindfleisch von 70 S. bis 84 S.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 88 S. bis 1 R., lebende Kälber von 74 S. bis 88 S., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 36 S. bis 1 R. 40 S. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 72 bis 73 R., Preiswaare von 72 R., Siebenbürger zu 70 bis 71 R. bis per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 R. 20 S. bis 3 R. 40 S., Bad- und Brathendel von 1 R. 40 S. bis 2 R., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Fettgänse 1 R. 40 S. bis 1 R. 50 S. per Kilogramm. — Wild. Rehe erzielen 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Hirsche von 80 S. bis 1 R., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 R. bis 2 R. 30 S., Rohbutter (Landbutter) von 1 R. 30 S. bis 1 R. 50 S., Alles per Kilogr. — Obst. Birnen 24 S. bis 40 S., Äpfel 20 S. bis 36 S., Aprikosen (Barack) 20 S. bis 30 S., Pfirsiche 50 S. bis 80 S. per Kilogramm, Melonen (Sándor Bál-Sorte) 60 R. bis 110 R. per 100 Stück. Trauben (Chasselas) 40 S. bis 60 S., Dponto 32 S. bis 40 S. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 31. Juli. — Frau Moriz Reif, 70 J., VI., Bajnagasse 23. Frau Stephan Kujala, 47 J., VII., Ujhl. Theresen Rucsera, 48 J., obdachlos. Marie Sándor, 29 J., VII., Jittagasse 13. Helene Rigola, 30 J., V., Bárfánygasse 1429. Georg Nagy, 51 J., VII., Stadtwaldchenallee 13. Peter Pirót, 74 J., VII., Untere Waldzeile 7. Fanny König, 81 J., II., Hauptgasse 41. Wenzel Slába, 68 J., II., Hauptgasse 70. Julius Kipian, 42 J., I., Szent Jánosgasse 9. Frau Milan Strazimir, 35 J., II., Csónafgasse 3. Witwe Johann Lauffer-Friedmann, 72 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Ignaz Schleglinger-Drucker, 57 J., VII., Stephaniestrasse 55. Witwe Paul Zilahi-Eckstein, 63 J., II., Hauptgasse 51. Andreas Dembi, 59 J., III., Szécsertgasse 6559. Frau Stephan Mayer-Seif, 65 J., III., Risszellergasse 64. Elisabeth Schmidt, 64 J., VIII., Nemetgasse 45. Frau Wenzel Wandrák, 40 J., V., Süllögasse 3. Johann Szabó, 52 J., zugereist. Peter Filip, 52 J., VIII., Sonnengasse 9. Stephan Hof, 75 J., VII., Teleggasse 25. Frau Emil Kremniczy, 44 J., II., Hauptgasse 41. Frau Moiss Stencinger-Subrek, 72 J., II., Hauptgasse 41.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 31. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter warm, abwechselnd bewölkt und ruhig. Gewitterregen kamen auch nur sporadisch und in kleinen Mengen vor. — In Ungarn war das Wetter, von geringen Ausnahmen abgesehen, trocken. Die Temperatur hat sich unwesentlich geändert. Das Maximum mit 33 Gr. C. war in Eszegg und das Minimum mit 10 Gr. C. in Rajeczfürdö. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und sporadisch Gewitterregen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Budapest, etc., with their respective weather data.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 32°, das Minimum 18° Celsius.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Ort, Centimeter, 31. Juli, Theiß. Lists water levels for various locations like Schindling, Donau, Paffau, etc., and the Danube (Theiß) at different points.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Warum müssen Beamte u. Schreiber

sowie Zeichner und überhaupt geistig beschäftigte Menschen unbedingt Diana-Franzbranntwein

gebrauchen?

- 1. Weil in Folge des vielen Sitzens und Vorwärtsbeugens mehr-weniger bei allen diesen Menschen sich Rückenschmerzen einstellen. Dienen ist das Einreiben Früh und Abend eine unschätzbare Wohlthat und ein unbezahlbarer Schatz. Die Rückenschmerzen schwinden sofort.
2. Weil Rücken- und Seitenstechen sehr häufig vorkommen und auch gegen diese die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein das beste Mittel ist.
3. Bei Appetitlosigkeit braucht man einige Tropfen Franzbranntwein auf Zucker gegossen zu nehmen und sofort ist der Appetit wieder hergestellt.
4. Bei schwerer Verdauung nimmt man nach dem Essen einige Tropfen; das fördert die Verdauung und hebt den Appetit.
5. Bei allgemeiner Schwäche können sowohl durch Einnehmen als auch durch Einreiben geradezu fabelhafte Resultate erzielt werden.
6. Bei geistig angestrengtem oder vom vielen Lernen übermüdeten Individuen erreicht man durch Einreibung der Stirne eine wunderbare Erfrischung des Geistes.
7. Ganz besonders wohthund wirkt die Einreibung mit Franzbranntwein auf die vom vielen Schreiben, Malen oder Zeichnen müden oder steif gewordenen Finger; diese sowohl als auch Arme und Hände gewinnen alsbald ihre Beweglichkeit und Geschmeidigkeit wieder.

Originalflasche kostet 20 kr.

Per Post versendet der alleinige Erzeuger:

Béla Erényi

Diana-Apotheke Budapest, Károly-körut 5

Beim Einkauf achte man darauf, dass auf der äusseren gelben Papier-Envelope die zwei Worte zu lesen sind:

DIANA-FRANZBRANTWEIN.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Zum Eintritte per 1. Oktober** bilanzfähiger **Buchhalter** gesucht. Ledige i. d. Bewerber, die der ung., deutschen und slowakischen Sprache mächtig sind, mögen Offerte, Zeugnis-kopien und Gehaltsanprüche an Nagel & Weinberger, Galgóc, senden. Die bei der Defonomie servierten, bevorzugt. 38535

**Flatal** papirkereskedő-szolgálat felvétel. Ajánlatok „Ügyes 032“ jelleggel a kiadóba. 8032

**Praktikant**, der deutschen und ungarischen Schrift mächtig, wird in einem Produktions-exportgeschäft sofort acceptirt. Offerte unter „Produktions-export 040“ an die Exped. erbeten. 8040

**Csipe-** és szalag-üzletben alkalmazást nyert több ügyes, szakmabeli segéd, ki az eladásban jártas. Czím a kiadóban. 7979

**Perfekt magyar-német** gyors- és gépirónót teljes irodai jártassággal keresek. Ajánlatokat „Jó fizetés 086“ jelleggel a kiadóhivatalba kérek. 8086

**Irodista** a németben, levelezésben jártas, helyi nagykereskedésben azonnal felvétetik. Ajánlatok „Megbízható 081“ jelleggel a kiadóhivatalba kérek. 8081

**Füszkereskedő** segédet keresek. **nóten, i. r. vallásu, melynek gabonauzletben is jártassága van, azonnali belépésre.** Ajánlatokat bizonyítvánnyal együtt kérek: **Wimmer Ignác, Nagy-Atád.** 8043

**Kereskedők, közvetítők,** kik „Kincsem“ vetőgépek eladásával kívánának foglalkozni, kéretnek **Szűcs Ödön** céghez, Budapest, Nagymező-utca 66, fordulni. 38544

**Hivatalnok,** perfekt német levelező és naponta 6-8-ig szabad, felvétetik. Válaszok fizetési igényekkel „Szorgalom“ jelleggel Szántó tőzsdébe, Kecskeméti-utca. 25365

**Üzgyokök** kerestettek Budapest és vidéken sorsjegyeknek részletfizetésre való eladására. Magas jutalék. Bárki jelentkezhetik. Beifeld Bankház, Budapest, Károly-körút 1. Alapított 1847. 38621

**Fényképész** ügyes retoucheur, ki felvételekben is jártas, vidékre kerestetik. Rozgonyi, Kalvin-tér 5. 25364

**Tüchtig** Reisender der Schuhbranche wird sofort acceptirt. Schriftliche Offerte sind persönlich zu übergeben. Engel Simon, Rákóczi-ut 8. sz. 8087

**Defonomicadjunkt**, ledig, Christ, der Handelschule ab-jolvirt, perfecter deutscher Korrespondent, gesucht. Krakauer, Nagymező-u. 25. 25359

**Ingenieur**, ledig, Christ, der in Baufach und Steinbruch bewandert, gesucht. Krakauer, Nagymező-u. 25. 25358

**Verwalter**, verheiratet, 38., gesucht, der auf größere inklusive Wirtschaften als selbstständiger Beamter längere Zeit thätig war und landwirtschaftliche Schule oder gewerbliche Ausbildung absolvierte. Ausführliche Offerte nebst Zeugnisabschriften sind unter „S. B. 89025“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, zu senden. 38660

**Gyakornok**, jó házból való élénk fiu, ajánlkoz-zékírásban gabonauzletbe. Lamberg Lajos, Budapest, tőzsdé. 25356

**Blagagent**, welcher bei Kaufleuten, Fabrikanten und Großindustriellen gut eingeführt ist, wird von **Fabrikant** der **Del- und Farbenbranche** gegen Gehalt und Provision per sofort acceptirt. Nr. in der Exp. 38672

**Műszaki gyakornok**, ki ipariskolát végzett, vízvezetékberendező cégnél felvétetik. Irásbeli ajánlatok fizetési igények megjelölésével „Gyakornok 88996“ jelleggel Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, cím-zendők. 38673

**Nachmittagsbeschäftigung** jenen perfecten deutschen Korrespondenten, der mir Kr. 2000 gegen vollste Sicherstellung borgt. Anträge unter „Perfekt“ an **Erstein Bernat**, Annoncenbureau, Erzsébet-körút 37. 38594

**Offene Stellen für Güter-**beamte, Forstbeamte, Dampf-sägeleiter, Brennereileiter, Baumeister, Malter, Buchhalter, Korrespondenten, Kassiere, Zuckerraffinerien, Komptoiristen, Ingenieur, Chemiker, Bergwerksbeamte, Schlosserwaller, Bade- und Brunneninspektoren, Maschinen- und Bankbeamte, Kommissar verschiedener Berufs-zweige, Pädagogen, Musik-lehrer, Sprachmeister, Kommissar aller Berufs-zweige und sonstiges Personal. Nähere Bedingungen siehe im **Deut.-ung. Budapest-Ankündigungsbüro**, welches um 40 Heller in **Erstein's** Ankündigungsbureau, Váci-körút 33, erhältlich ist. Betrag wird auch in Briefmarken angenommen. 38631

**Suche** per sofort ein anständiges israel. Mädchen zur treuen Hand für meine Schwemme; deutsch und ungarische Sprache erforderlich. **Jakob Glaser**, Gastwirth, **Oberberg Hof**, Döbelen. 8108

**Kommiss**, tüchtiger, der der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird in dem **Mehl- und Speisereis-geschäfte des Herrn Baumhorn & Sohn**, **Jofina**, für sofort aufgenommen. 38603

**Verkäufer der Damen-**toilette- u. Konfektions-brauche wird acceptirt. Offerte an **F. Tausch Söhne, Pozsony**. 38598

**Tüchtiger Kommiss** der Kurz-, Nürnberg- und Galanteriewaaren-Branche, welcher auch der deutschen, slowakischen u. ungarischen Sprache mächtig ist, wird per sofort oder per 1. September l. J. aufgenommen bei **Mag. Dohán, Nagyszombat**. 38599

**Egy nőlkalap-diszítő**, ki önállóan tud dolgozni, kerestetik. **Kertész Janka**, Beszterce, Erdély. 8106

**371 állásról** megjelent az Országos Pályázati Közlöny. Ara 50 fillér, Nap-utca 13. 38655

**361 betöltendő állásról** ma jelent meg az Országos Pályázati Közlöny. Ingenyer mutatványszám. Nap-utca 13. 38658

**Wir** suchen jungen, ledigen Beamten, der die Buchdrucker-schnittmaterialmanipulation (Zerlegen, Partetten und Bretter) gut versteht, zu einer Dampfzäge in Ungarn. **Schwarz & Söwy**, Budapest, Liszt Ferenc-tér 20. 38659

**Idősebb irodista**, ki a gépszakmában jártas, küldje be fényképpel felszerelt ajánlatát **Fenyves Nándornak**, a tatai közgazdasági takarékpénztár részvénytársaság áruosztályának főnökéhez **Tatára**. 38600

**Kommiss** der Herren-, Damenmode, Schuh-, Kurz- u. Nürnbergergewerbe, tüchtiger Verkäufer, Auslagearrangeur, der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache mächtig, wird per sofort oder 15. August acceptirt. Reflektanten wollen ihre Gehaltsanprüche bei freier Station an die **Firma B. Reisz**, Karánsebes, sofort einbringen. 38601

**Gesucht** Oberverwalter, verheiratet, ohne Glaubensunterschied, der landwirtschaftliche Schule oder gewerbliche Ausbildung absolvierte und als selbstständiger Verwalter auf größeren intensiven Wirtschaften thätig war. Ausführliche Offerte nebst Zeugnisabschriften, welche nicht retournirt werden, sind unter „Agraria 89020“ an **Josef Schwarz**, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, zu senden. 38661

**Defonomicbeamter**, verheiratet, israelit, gesucht. **Krakauer**, Nagymező-utca 25. 38662

**Jó írásu gyakornok**, ki magyarul és németül tud, helybéli intézetnél kezdő **szöveggel** felvétetik. Ajánlatok „**Török** 88988“ jelleggel **Schwarz József** hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, küldendők. 38666

**Gyakornok**, ki németül is tud, szép írással, kerestetik kezdő fizetéssel nagyobb gyári irodába. Levelek „**Biztos** jövő 88979“ alatt a kiadóba. 38971

**Tüchtig** Kommiss der Buchbranche, erste Kraft, bei den hiesigen Kassafunden gut eingeführt, findet dauerndes Engagement. Offerte unter „2400“ an **Blodner's** Annoncenbureau, Sütö-utca 6. 38647

**Reisender** gegen Provision und Diäten gesucht. Kenntniß der **französischen** Sprache erforderlich. Ausführliche Offerte an **Josef Schwarz**, Annoncenbureau, Budapest, Andrassy-ut 7, unter Chiffre „**Budafok**“ 38665

## Geld.

**Pénzfelleggel** beraktározunk **butort**, zongorát, varrógépet, könyveket, kocsikat, mindenféle **kereskedelmi árut** legjutányosabb feltételekkel. **Balassa Gyula és társa, Teréz-körút**. 19. Telefon 33-32. 38626

**Verkauf** Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. **Schiller Izidor**, Sip-utca 8. 37667

**Verkauf** Brillanten, Gold, Silber, Perlen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakob**, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Cse Jánoslagasse). 24762

**Verpändete Brillanten**, Uhren, Gold, Silber löse spe-junfrei aus u. bezahle bei Ver-rüchtigung der Fagon die besten Preise. **Hoffmann, ékszerész, Budapest, Rákóczi-ut 6.** 38408

**Beraktározás** pénzfelleggel. **Butorszállítás**, költségtetés **csukott koscsiban** helyben és vidékre. Beraktározunk **butorokat**, zongorát, varrógépet, kerékpárt és egyéb árut. Adunk azokra **készpénzfellegget** 7 százalékos évi kamatra. **Heller Testvérek**, beraktározási és szállítási vállalat, Budapest, VII., Rottenbiller-utca 1. Augusztus 1-étől Rottenbiller-utca 3. 38656

**Goldmann** oder **Goldtempel** wird gesucht, welcher von hoch prima Firmen Bestellungen und Verpfichtungscheine es-tompirt. Offerte werden erbeten an das Annoncenbureau **J. Blodner**, Sütö-utca 6, unter Chiffre „**Dhne Nifito**“ 38650

**Glänzende Kapitalan-lage** ohne Risiko bietet sich ohne Fachkenntniß und persönliche Mitwirkung. Erforderliches Kapital 15.000 Kronen. Adresse in **Blodner's** Annoncenexpedition, Sütö-u. 38645

**Verkauf** Brillanten, Juwelen kaufe Kette, Juwelier, Königsgasse 85, Telephon 95-48. 38617

## Gesundheitspflege.

**Haarentfernung** (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunender Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzverband distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. **Charlotte Pollak**, Andrassy-ut 38, I. Stof. 7288

**Damen** erhalten Rath und Hilfe in allen distreten An-gelegenheiten, Aufnahme für Entbindung. **Wwe Juth**, dipl. Geburtshelferin, II. Bezirk, Zárda-utca 27, nächst **Margarethenbrücke**. 7934

**Damen** finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Dame mit langjähriger Klinik-Praxis **Aulich Elis**, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof. 8097

## Dienst u. Arbeit.

**38. Köchin** gesucht für Privatküche, religiös, die selbstständig gut kocht. An-träge nebst Gehaltsanprüchen auf Chiffre „**Tüchtig A. B.**“ an die Exp. 38494

**Listes**, 23 éves, nős, szakképzett gépész, vil-lanyszerelő és kezelő, házfelügyelő, alkalmazás-ban vagyok, bankintézet-nél hasonló állást keresek szept. 1. vagy 15-ére. Szíves megkeresést **Portás F. M.**, Váci-körút 32. 8094

**HA PATTANÁSA, KIÜTÉSE, BÓRATKÁJA** mitessery vagy egyéb szépségi hibája van, használja az általam készített, 8994. sz. a. szabad. és orvosilag ajánlott **GLATTOC** csudavizet.

Becsületemmel kezekedem, hogy e kellemetlen bántalmaktól 8 napi használat után teljesen megszabadul. **Bauer Matild**, járásvorosi leánya, Budapest, VII., Erzsébet-körút 41. sz. (Telefon 22-52.) Megrendelhető nálam. 1 üveg 4 kor. Délmagyarország részére főraktár: **VAJDA IMRE ÉS TÁRSA**, drogeria, SZEGED.

**Grandhotel SORG Héviz** in Héviz  
80 mit allem Komfort eingerichtete, vollkommen trockene Zimmer. Zimmer sind mit voller Pension oder auch ohne Pension zu haben. Anfragen und Bestellungen sind an den Eigentümer **Anton Sorg, Héviz-Keszthely (Komitat Zala)**, zu richten.

**Nervöse und schwachbefähigte Kinder** erhalten bei mir sachgemässen Unterricht und volle Pension. **Kellemen Ignác** Heilpädagoge, Budapest, VII., István-ut 29.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-anstalt ist bestens zu empfehlen. **Budapest, Andrassy-ut 24** (neben der Oper). Univ. med. **Dr. GARAI** Spezialarzt  
für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harn- und Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnwegen-Erkrankungen der bealtesten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verstoßförmung). Für gerichtlich-ärztliche Behandlung garantirt der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbefamten Spezialarzt. Generar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Besondere Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

am billigsten gegen bar wie auch auf **MÖBEL** RATENZAHLUNGEN bei **EHRENTREU** és **FUCHS TESTVÉREK** Budapest, Teréz-körút 8. Illustriert. Preisocourant gratis.

**Ratenagenten**, welche tüchtig und verlässlich sind, finden einträgliche Beschäftigung. Offerte unter „**Einträglich**“ an die Annoncen-Exp. **Anton Mezei**, Bpest, Eskü-ut 5, erbeten.

**MÖBEL**. Tischler- und Tapezierer-Möbel in bester Ausführung werden zu den billigsten Preisen bei **M. A. BENEDEK**, Möbelschneider, VIII. Bezirk, Uellöerstrasse Nr. 11 verkauft. Gegründet im Jahre 1880.

**Rogátsy's ungarischer Pipere-Borax** steht hienieden ohnegleichen. Alles wird schön und jung von seinem Gebrauch. Derselbe ver-leicht dem Gesicht ein rosiges Aussehen und Weichheit wie Sammt. Er entfernt endgiltig Runzeln, Sommerprossen, Leberflecken und Wimpern. Die Zähne erhalten blühende Weiße. Sicherstes Mittel gegen Hals- und Augenentzündung, Schweiß- und Mundgeruch. Stärkt den Körper der Kinder und verhindert Hitzschläge. Bleicht und glättet die Weichwädicke. **Rogátsy Kálmán**, Drogerie, Budapest, VII., Rákóczi-ut 10, Preis pro Schachtel 30 und 75 Heller. Probeschachtel 15 Heller. Erhältlich in jeder Apotheke, Drogerie und Speiserehandlung. **Rogátsy Boraxcreme** 1 Krone; **Rogátsy Boraxseife** 20 Heller; **Rogátsy Boraxpuder** 1 Krone 20 Heller; **Rogátsy Zahncrème** 50 Heller. **Scht nur mit dem Namen Rogátsy**



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Realitäten.

Gäuser, Gründe, Kauf und Verkauf, pachten, verpachten, vermittelt schnellstens „Magyar forgalmi vállalat“, wo Käufer keine Gebühr zu entrichten haben. Rákóczi-ut 78. Telefon 57-03. 33356

Zinshäuser in allen Preisen sind in meinem Bureau vor-gemerkt. Ujváry, Realitäten-Bureau, II., Kapásgasse 12. Sprechstunde 9-12. 25288

Batterehaus, auf Haupt-verkehrsstraße, 1500 q Klaster, neben elektr. Bahn, nicht feuersicher, nicht erhöhten Zins, auch große Fabriklokalitäten vorhanden, wird auf 7 1/2% Reinertragniß verkauft. Nöth. Kapital 45 Mille, eventuell 35 Mille Kronen. Anträge unter „N. R. 085“ an die Exp. 8085

Gelegenheitskauf. Ein größerer Grund mit drei Gassenfronten, äußere Dait-nerstraße, 50 Kronen per Quadratklaster, dringend zu verkaufen. Verkehrsmerth 70 Kronen. Fischer István, Lipót-körut 2. 38667

Fabrikgebäude, stockhoch, ganze Wasserkraft, gut erhaltene Transmissions-, Waghäuser sammt großem, ertragreichem Obstgarten zu verkaufen. Für jede Industrieunterneh-mung sehr geeignet. Bahn-station. Adr. in der Exp. 6236

Familienhaus, günstige Zahlungsbedingungen, statt Zins abzahlen, 4 kleine, 2 große Zimmer, 40 Minuten von Budapest, Bahnstation, ein separater Grund, 1700 q Afl., zusammen 6000 fl. Näheres Vácz-körut 31, Zapetengasse. 38575

Eladé ház gyümöl-ösösével. Budapest köze-lében, 2300 négyzetöl, gyönyörű nemes gyümöl-ösös szőlővel, modern furdoszobás lakóházzal 18.000 koronáért eladó. Ügynökök kizárva. Levél-beni ajánlatok „Komoly vevő“ jellegével Györi és Nagy hirdetés irodába, Budapest, Magyar-utca 8, czimzendők. 38499

Lebensmittel.

Fajbor, saját termésű, kitünő minőségű 21 forint hektontként. 25 hekto vételnél 1 forinttal olcsóbb. Spitzer Dávid, szállóbir-tokosnál, Császártöltésen (Pest-megye). 8000

Miethung u. Vermietung.

Kazinczy-utca 51. számu, Király-utca mel-letti bérházban egy nagy földszinti 235 qm területű üzlet, vagy egyéb ezébra használható helyiség rak-tárral, udvarhasználattal, továbbá egy 300 qm. te-rületű világos, utcai le-járáttal bíró pinczeraktár azonnal vagy november 1-re kiadók. Bővebbet a házfelügyelőnél. 38653

Fabriklokalitát zu kaufen oder pachten gesucht. Möglichst 7. Bezirk. Butterfabrik Nagy-dófa-utca 7. 25371

Gewölblokal mit drei Des-sungen, angrenzenden Naga-zin und Wohnung, Hellber-straße, nächster Nähe József-ring, sofort zu vermieten. Auskunft József-körut 78, Thür 4. 8115

Pinczeraktárhelyi-ség, szép nagy világos és száraz, azonnal kiadó. Podmaniczky-utca 59. 8111

Geschäftslokal, für jede Branche geeignet, per sofort zu vermieten in der Nähe des Karlsringes, Wesselényi-utca 18. 38648

Geschäftslokal, Andrássy-straße, innerhalb des Ringes, per 1. November, eventuell 1. Oktober zu vermieten. Näheres László, VI., Mozsár-utca 12. Zwischen 2-6 Uhr. 8120

Kompagnon.

Társat keresek szabadalmazott külföldi czikk-egyedüli elarusításához néhány ezer forinttal. Pénz csak házbér és rek-lámra kell. Ajánlatok „Kézpénz üzlet 88843“ alatt Schwarz József hir-detőjébe, Andrássy-ut, ké-retnek. 38524

Kompagnon, auch Dame, mit 5000 Kronen und per-fekter deutscher Korrespondenz, zur Erweiterung meiner Agen-tur gesucht. Anträge unter „Agentur“ an Bernhard Ge-flein, Annoncenbureau, Er-zsébeth-körut 37. 38593

Kompagnon (auch Dame, welche ihr Geld sicher u. sehr nutzbringend angelegt haben möchte, mit Kr. 10.000 zur Vergrößerung einer sehr lu-krativen Industrie gesucht. Mitwirkung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gest. An-träge unter „Großartige Zu-kunft 105“ an die Exp. er-beten. 8105

Bücher

Der große Freiheits-kampf 1848-49, sowie der langjährige Krieg Kato-csi's gegen Oesterreich 1703 bis 1710. Die siegreichen Schlachten der Ungarn gegen die Preußen, Baiern, Bö-hmen unter Maria Theresia (Daun, Laudon, Esterházy). Ungar. Ausgaben in Berlin. Die ungar. Armee in Paris nach Besiegung Napoleon I. Ausführlich geschildert in dem großen Geschichtswerke Prof. Dr. Csuday's Geschichte der Ungarn in 2 starken Bänden, Lexikonformat, 1100 Seiten, in deutscher Sprache. Statt Kr. 30.— zusammen nur Krone 1.80. Wir empfehlen Jedermann den Ankauf dieses für jeden Gebildeten unent-behrlichen, höchst interessanten und lehrreichen Werkes umso-mehr, als durch den außer-ordentlich billigen Preis der Borrath bald erschöpft sein wird. Ausführlich zu bezie-hen per Nachnahme oder Vor-einfundung des Betrages nur durch die Bibliographische Anstalt, Budapest, VIII./a ker., Museum-körut 10. 38679

Bücher-Einkauf. Wir kaufen ganze Bibliotheken, auch einzelne größere Werke (Lexikon, Brehm's Thierleben, u. s.) Wir zahlen die höchsten Preise. Offerte unter die Ad-resse: Budapest, Postfach Nr. 66. 38678

Heirathsanträge.

Welch charaktervoller, gut-situirter Herr wäre geneigt die Bekanntschaft zwecks Hei-rath mit intell., feiner 30jähr. Dame zu machen? Briefe er-beten unter „Frühherbst 1013“ Hauptpostlagernd Karlsbad. 8050

Junger Mann, 28 Jahre alt, mit 2000 Kronen Ver-mögen, möchte gerne ins Haus einheirathen, entweder in ein Wirtschaftshaus oder Defonomie. Altmann Gyula, Jakabfalu u. p. Benedek-falu, Liptómege. 8048

Házasságközvetítő címzet kórom „K. B. 090“ alatt a kiadóhivatalba. 8090

Für meine Nichte, hübsches, gebildetes Mädchen aus acht-barer Familie, auch in der Hauswirthschaft sehr tüchtig, suche passenden jungen Mann mit fester Stellung, möglichst nicht über 30 Jahre. Nur ernste und direkte Anträge unter „Mitgift 12 Mille“ an die Exp. erbeten. 25369

Házasságokat leg-gyorsabban, hölgyeknek mintférflaknak, diszkrétén közvetít Adler, Rotten-biller-utca 9. Válaszbélyeg. Telefon 90-91. 38542

Heirathen wünscht junger Mann, Israelit, 27 Jahre alt, ein Mädchen, durch deren Angehörige er zu einer Le-bensexistenz kommt, event. Einheirath. Gest. Anträge ohne Vermittler, nicht anonym unter „Glücklich 042“ an die Exp. 8042

Heirath. Mein Herr, feiner kinderloser Bierziger, mit baar K. 10.000, wünscht eben-solche Dame von 25-30 Jahren zu ehelichen. Antr. mit wahrer Angabe des Alters u. Verm. unter „Ehe 215“ an die Exp. 83215

Korrespondenz

Junger Ausländer sucht die Bekanntschaft einer sehr fe-schen und eleganten Ungarin, die auch bereit ist, Unterricht in ihrer Muttersprache zu ertheilen. Gest. Zuschriften mit mögl. Beifügung der Photographie (welche retour-nirt wird) und der Vergü-tungsansprüche erbeten unter „Nr. 287 S. M.“ an die Exp. 25332

Lajos. Ich gratulire Dir, lieber Romeo, zu dem Riesenerfolge. Ich ärgerte mich, Liebfier, stark, daß ich so jäh war, bedenke aber die kolossale Aufregung, in welcher ich mich befinde und Du wirst mir verzeihen. Das Gefühl der Beglücktheit kam erst nach unferem Abschied zu Vortheil, als ich meine Ruhe allmählich zurückgewann. Die schönen Träume werden mir unver-geßlich bleiben. Einige wich-tige Mittheilungen werde ich Dir laut Verabredung in meinem nächsten Brief unter alter Adresse machen. Ich hoffe, daß Du gesund bist, auch ich bin vollkommen wohl. Der herzlichste Grüße von Deiner Julia. 25378

Igazgató! „A“ jellegre levél ment. 8114

„Wahlverwandt.“ Brief Hauptpost von Jug. unter be-kannt. Chiffre. 38646

Intelligenter Herr, Anfangs 40er, sucht Freundin mit hei-terem Gemüth und bescheiden-Unterstützungs-Ansprüchen. Anträge erbeten unter „Dau-ernd und distret 089“ an die Exp. 8089

Emmering. Brief wieder zu spät behoben, komme Sam-stag 2 Uhr bewußtes Café. Unabhängige Schöne. 8102

Brief erliegt für „Opera S. R.“ 8101

„Bodenbach“. Brief ver-spätet erhalten. Den Abend des 13. August bringe ich Pöst zu. Bitte Antwort Bu-dapesti Hirlap unter den zwei-letten Buchstaben meines Taufnamens, ob wir uns se-hen können. Wenn ja, so fin-den Sie Näheres unter Jhrem vollen Namen den Tag vor-her Hauptpost restante. Er-innerung. 7870

Angelo 12. Végre meg-találtam. Hetek óta keresem. Levelét későn kaptam. Hallgat, mint a sir. Fel-ösmer? Jellege maradt, de ötvenötös postára. 8078

Unatkozó 55. Nézd meg tizenegyedik lapot. Czímem biztos. Kérem a-tiedet. Éppen én akartam kérdezni: „Aus den Augen — aus dem Sinn“? Lel-kem ölelkezik a tieddel. — 8077

Konkurse

Zalaegerszegi izraelita hitközség előjárósága. 140. szám. 1908.

Pályázati hirdetmény. A zalaegerszegi izra-elita hitközség és chowra-kadisa a titkári állásra pályázatot hirdet. A tit-kár javadalmazása: a hit-községtől évi 1600 kor. törzsfizetés és 400 korona lakbér, a Chowrától évi 250 korona és a Masz-kileddal egyesülettel évi 50 korona és végül az itt szokásos mellékjöveld-mek. A megválasztott kö-telessége lesz: a hitköz-ség, chowra-kadisa és Masz-kileddal - egyesület összes titkári és könyve-lési teendőinek elvégzése és az előjáróság által ki-jelölendő tanintézetekben és osztályokban heti 10-12 órában a vallásban tan-ítása. Pályázhatnak oly 35 éven alóli egyének, kiknek a hitközségi tit-kári állás betöltésére meg-felelő képességük és a hitoktatásra külön ké-pelettségük van. Az életkort, családi állapotot, végzett tanulmányokat, eddigi működést és vallás er-kölsi elbőletet igazoló okmányokkal kellően fel-szerelt a hitközség előjáróságához intézendő kérvények legkésőbb f. évi augusztus hó 15-éig alólirott hitközségi elnök-höz küldendők. Előny-ben részesülnek oly pá-lyázók, kik hasonló mi-nőségben eddig is mű-ködtek. A személyes be-mutatkozásra meghívandó pályázóknak utiköltségei megtérítettek. A meg-választott köteles állását legkésőbb f. évi szept-ember 1-én elfoglalni. Kelt a zalaegerszegi izr. hitk. előjáróságának 1908. évi július hó 28-an tar-tott üléséből. 38565

Rosenberg Zsigmond, a chowra-kadisa elnöke. Boschán Gyula, a hitközség elnöke.

Magyar kir. államvasutak. Üzletvezetőség: Miskolc.

Pályázati hirdetmény. A magyar királyi ál-lamvasutak miskolczi üz-letvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Sajó-Ecség község hatá-rában levő Sajó-hidnak három évi időtartamra terjedő vámberletére. A kö-tendő szerződés terve-zete megtekinthető Miskolcon a magyar kir. államvasutak üzletve-zetőségének pályafenntar-tási és építési osztályában (Szemere-utca 29, I. em.) a hivatalos órák alatt. A két tanu előttemezése mel-lett aláírt ajánlatokat leg-később 1908. évi július 20-án, déli 12 óráig kell benyújtani alulírott üzlet-vezetőség I. általános osz-tályánál. Az ajánlatok egy korona bélyeggel el-

látva lepecsételt boríték-ban következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a sajó-ecsegi Sajóhid vám-berletére.“ Az ajánlat be-nyújtását megelőző napon, vagyis 1908. év július hó 20-án déli 12 óráig 100 korona, azaz egyszáz ko-rona bántpénz teendő le a magyar királyi állam-vasutak miskolczi üzlet-vezetőségének gyűjtőpénz-táránál akár készpénzben, akár állami letétekre al-kalmas értékpapirokban. A bántpénzre vonatkozó letéti-jegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az érték-papírok legutóbb jegyzett árfolyam szerint számitatnak, de névértéken felül számításba nem vé-tetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli aján-latok szolgálhatnak a tár-gyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bántpénzek térü vo-vénynyel adandók fel. A magyar kir. államvasutak miskolczi üzletvezetősége fenntartja magának azon jogot, hogy ajánlattevők közül, tekintet nélkül az ajánlott összegre, tetszés szerint választhasson, új pályázatot hirdethessen, vagy a berlet tárgyat ké-sező üzletet saját kezel-sébe vehesse. Az aján-lattevők ajánlataikkal a miskolczi üzletvezetőség elhatározásáig maradnak kötelezettségben és annak velük történt közlése előtt ajánlataikkal vissza nem léphetnek, minthogy ellen-kező esetben bántpénzeiket elvesztik. Miskolc, 1908. június hó 9-én. 37997 Az üzletvezetőség.

100. szám. 1908.

Pályázat. A czeplédi izraelita hit-község előjárósága a f. évi június hóban az üre-sedésben lévő főkantori állás betöltés végett hir-detet pályázatát a f. évi szeptember hó 1-éig azzal a módosítással hosszab-bítja meg, hogy az alkalmazandó főkantornak az évi törzsfizetését 2000, esetleg 2800 korona ösz-szeben állapítja meg. Czepléden, 1908. július hó 30-án. A czeplédi izraelita hit-község előjárósága. 38591

Konkurse.

Von gefertigter Kultusge-meinde wird ein unbedingt verlässlicher

Echonet u. Bobel, der zugleich tüchtiger Wor-beter (Waal Tephillat) und Kore sein muß, auf-genommen. Menafe und approbirter Bobel wird be-vorzugt. Jahresgehalt 2400 Kronen, sowie tarifmäßige Emolumente, ferner fünf Quinquennalszulagen à 240 Kronen. Penfionsanspruch. Geeignete Bewerber bis 35 Jahre wollen ihre eigenhändig geschriebenen Offerte unter Angabe bisheriger Berwen-dung, des Alters und Fa-milienstandes und unter Bei-schluß von Befähigungszeug-nissen (Rebolith), eventuell in Abkürzung, sowie einer Photographie bis längstens 15. August a. c. anher zu-richten.

Graz, am 1. Juli 1908. Der Vorstand der isr. Kultusgemeinde Graz. 35570

Magyar királyi államvas-utak. Budapest-jobbparti üzletvezetősége. 30231. szám 1908.

Versenyárgyalási hirtetés. Tőzgepolyva szállítása és

a visszanyert tőzgepolyva eladása iránt. A m. kir. államvasutak Bpest-jobb-parti üzletvezetősége a vonalai szükségletének fe-dezésére 1908., 1909., 1910. és 1911. években, évente szükséges 4500 q tőzge-polyva szállítására és tő-zgepolyva eladására ezen-nel nyilvános pályázatot hirdet. A szállítására vo-natkozó részletes feltéte-leket magában foglaló ajánlati felhívás a ma-gyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzlet-vezetőségénél megszerez-hető és a magyar királyi államvasutak igazgatósá-gánál és üzletvezetősé-génél megtekinthető; ugyancsak az említett hi-tvatolknál tekinthetők meg a hivatalos órák alatt a szállításra vonatkozó általános feltételek is, melyek a magyar királyi államvasutak igaz-gatóságának budapesti nyomtatványtárából meg-szerezhetők. Az általános feltételek ára 50 fillér da-rabonként, melyhez a postaszállítás esetén bér-mentesítésre 20 fillér is beklüldendő a nevezett hi-vatalhoz. Az ivenkint 1 koronás magyar okmány-bélyeggel ellátott ajánla-tok és az ivenkint 30 fil-léres magyar okmány-bélyeggel ellátott ajánlati felhívások ezen külzím-mel: „Ajánlat a 24262/1908. számú pályázati hir-detményben kiírt anya-gokra“ 1908. évi augusz-tus hó 6-ik napjának déli 12 órájáig a magyar királyi államvasutak bu-dapest-jobbparti üzlet-vezetősége általános osztá-lyának főnökéhez (Buda-pest, VIII., Kerepesi-ut 3. sz., I. em. 38. ajtó) be-nyújtandók, vagy postán beküldendők. Fentírt na-pon déli 12 órakor a ma-gyar királyi államvasutak budapest-jobbparti üzlet-vezetőségénél az aján-latok fel fognak bon-tatni, mely alkalommal az ajánlattevők, vagy azok igazolt képvis-e-lői is jelen lehetnek. Bántpénz gyanánt az ajánlott mennyiségek 5% kézpénzben, vagy állami letétekre alkalmas érték-papírokban 1908. évi aug. hó 5-ik napjának déli 12 órájáig a budapest-jobb-parti üzletvezetőség gyű-jtőpénztáránál letendő, esetleg posta útján bekü-lendő. Azon felek, kik a postatakarékpénzt. cheque-forgalmában bent vannak, a bántpénzt a postataka-rékpénztár útján is lete-hetik. Az ajánlatban a bántpénz letételének meg-történte megemlítendő ugyan, de az erről nyert letéti jegy nem csatolandó, hanem igazolásul csak a bántpénz feladását bizo-nyító postai feladóve-vény vagy esetleg a letéti jegy másolata melléklendő. Az itt fel-sorolt feltételektől eltérő, szabálytalanul kiállított, az ajánlattevő vagy meg-hatalmazottja által alá nem irt, javított vagy va-kart szövegű, pecséttel le nem zárt, sőtért berítékbe helyezett, a kitűzött ha-táridő után érkező, a pótlólag vagy esetleg táv-íratilag tett és oly aján-latok, melyekre nézve az előírt bántpénz előle-gesen le nem tétetett, figye-lembe nem vétetnek.

38266



# Seffer Antal SPORT ESZKÖZÖK és KÖTÉLGYÁRTÓ IPARTELEPE BUDAPEST, IV. KÁROLY UTCA BOLTSZÁM 12. (KÖZP. VÁROSHÁZ ÉPÜLET)

Függőágy. 2.75 frt-tól

Gyermekbutor nagy választékban. Vízmentes ponyva és zsák.

Lábáló-párja 8 frt-tól.

Lawn-Tennis kerítő hálók, függelyesen álló szemekkel feketére kátrányozva □ mtr. 8 kr-tól

Összehajtható kerti butor nagy választékban

Palódiangol Lawn-Tennis labda tut. 3 frt 50-tól.

Kötélhagcsó: 4 mit 6 frt.

Tornatermek berendezése és felszerelése

Szertornák hadsereg részére.

Teke baba es golyó

Nyugágy, csikos vitorlavászonnal. drb. 3.75 frt-tól.

Mindennemű kötélárú hosszú száll kenderből

Gyűrűháló szabályozható hálóval 3 frt-tól.

Valódi angol amer. racket 3 frt-tól.

TELEFON: 15-56. (Arjegytek kívánatra ingyen és bérmentve, Vidéki megrendelések pontosan fogantositnak.) ALAPITTA OTT: 1878.

1896. Millenniums-Assutellung in Budapest mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiert!

## WANZEN.

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insekten werden garantiert sicher vertilgt durch mein alle Insekten tödtendes Pulver

In Schächeln á 2 K., á 1 K. 10 H. und á 60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. t. Konumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

Spezialität: Vollkommen giftfreies Schwaben- u. Russenkäfer-Vertilgungs-Pulver

In Schächeln á 2 K. und kleinere á 1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämtliche Schwaben- und Käferlarven tot gefunden, resp. herausgeholt werden können.

## FULGURIN

Ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Fäden zu verursachen, die Wanzen samt deren Brut stöhtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin nur echt in Flaschen á 36 H. und in 1-Literflaschen á 2 K. Alles mit Pinset versehen.

## Schwaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schächeln á 2 K., á 1 K. á 20 H. und 60 H. Inverwühlte Gummi-Blasbalge, mit welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russenpulver gleichmäßig vermischt und in die feinsten Ritzen gespritzt werden kann. Preis per St. 80 H.

## Ratten- u. Mäuse-Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich)

Preis einer Dose á 2 K., 6 Dosen 10 K. - Provinz-Aufträge unter 2 K. werden nicht effektiert.

Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorstehenden Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch

## B. REISS chemischer Produkte,

Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock, wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., Ede Röntgasse und Rákóczi: E. Krayer & Co., V., Váci-ut 6 (Frankl vas-udvar) VII., Kerepesi-ut 50, vis-á-vis dem Volkstheater u. in sämtlichen Filialen dieser Firma: Messik Testvérek, VII., Király-utca 47; Takács Lajos, IV., Kossuth Lajos u. 19; Focher Zsigmond, V., Nádor-u. 15.

## Warnung!

Die große Beliebtheit der seit mehr als 40 Jahren überaus als radikal wirksam bekannten Ungeziefer-Vertilgungsmittel von

## B. REISS

in BUDAPEST, VII., Königsgasse Nr. 41, I. Stock, veranlaßt immer wieder zu total wertlosen und ebenso wirkungslosen Nachahmungen! Man verlange alle stets nur die echten B. REISS'schen Fabrikate und achte sehr vorsichtig darauf, daß die Flaschen-Designen und Kapfel das Wort: „FULGURIN“ und die Firma-Bezeichnung: „B. REISS“ tragen; andererseits, daß auf den Schächeln die Firma: „B. REISS“ getreulich zu finden ist; denn sonst wird das kaufende Publikum niemals jenes Ziel erreichen, welches angestrebt wird, weil man mit den wertlosen Nachahmungen oder mit losen, in Papier gepacktem, mit allerlei Surrogaten vermishtem Insektenpulver - kein Ungeziefer austrotten kann. Nur die Ungeziefer-Vertilgungsmittel, welche der Firma: „B. REISS“ entstammen, bieten Garantie für vollsten Erfolg und so für radikale Wirksamkeit! Man achte also genau darauf, daß die Centrale der Firma: B. REISS sich nur BUDAPEST, KÖNIGSGASSE Nr. 41, I. STOCK befindet. Telephon Nr. 135-9

## TAPETEN

Reines Zeitungspapier ist um 12 Kronen per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 10 Kronen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## GRATIS

diskret und franko senden wir unseren

## GUMMI-

und Fischblasen-Preiscurant.

GUMMI - FISCHBLASEN 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen per Duzend.

NAKIRA echt indische Männer-Spezialität, per Dzd. 12 Kronen.

UTERUS-SPRAY beste Damenspezialität Kr. 14.-

PESAROCCLUS Damen-Schutzmittel Kr. 3-11

MUSTERKOLLEKTION 12 St. feinsto Präservativs Kr. 4-

IRRIGATOR von 3 Kronen bis 10 Kronen

## GRATIS

senden wir unseren neuesten großen illustrierten Preiscurant über

KUNSTFÜSSE KUNSTHÄNDE STÜTZAPPARATE BRUCHBÄNDER u. s. w. UNIVERSALE BRUCHBÄNDER unvergleichlich, mit einer kleinen Gummipolote kann selbst der größte Bruch verschlossen werden.

BAUCHBINDEN, Gummistrümpfe etc. nach Mass zu haben.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Bpest, VII., Rákóczi-ut 32. Bitte die Adresse und das rote Kreuz zu beachten.

## Ausser Kartell!

Den Herren Hausbesitzern u. Geschäftlichen empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.

Auskl. billigste Einkaufspreise.

MANGOLD MANGÓ, VIII., József-körut 31/B. Telephon 62-71.

## RADFAHRER

Eine Probebestellung wird Sie überzeugen, das Fahrradbestandtheile für sämtliche auf der Welt befindlichen Bicycles sowie für die innere und äußere Pneumatik, Lampen, Glöden, Pedale, Conusse und Schalen, ferner alle Reparaturen, Emalirungen, Verändelungen und Dreharbeiten in bester Ausführung wird am billigsten liefern.

Beifeld Gábor és Társa

älteste u. vertrauenswürdigste Export-Engros-Firma Budapest, József-körut 21, Telephon 68-65.

Novität!!! Der fliegende Holländer für 5-10jährige schwache Kinder zahlreiche ärztliche Anerkennungen.

Telephon. Verlangen Sie Preiscurant.

## Sauggasmotore

Ertränigtes Fabrikat; die billigste u. verlässlichste Betriebmaschine für Mühlen-, gewerbliche u. landwirtschaftl. Zwecke; für Holzstühle, Sägen u. Anthracit etc. Heizung

Solide Ausführung! Geringe Betriebskosten!

Zahlreiche Dant- u. Anerkennungs-schreiben. Köstliche Garantie!

Kostenvoranschläge unentgeltlich.

Benzin-, Mähöl-, Motore und Lokomobile.

## Herkules Motorenunternehmung,

Budapest, V., Váci-ut 30.

## GUMMI

Original französische und amerikanische Kanische Präservativ-Spezialitäten

Meryl. empfohlen! Garant. verlässlich!

Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Frauen-Schutzmittel laut ärztlicher Verordnung „Pessarum oclusivum“ Kr. 3-5.

Neu! Neu! Neu!

Auto Vaginal „Spray“ Kronen 15.-

Ferrigatore, Bidets, sowie sämtliche Artikel zur Frauen- und Herren-Hygiene zu Fabrikpreisen.

Verlangen Sie gratis und franco meine neueste Preisliste.

J. KELETI, BUDAPEST, IV. ker., Koronaherczeg-u. 17

## Möbel

sowohl gegen Rassa wie auch gegen

Ratenzahlungen coulant bei

Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körut 32. 3A. Preiscurant gratis und franko.

## Szülök figyelmébe!

Gyermeknek iskola-kötények, fegyházban költött tartós harisnyák és teljes fehérnemű kelengyék kizárólag jó minőségben

## Weinberger Ferencz és Társa

szépen kaphatók BUDAPEST VII., Károly-körut 15 sz. Országház mellett.

## Billige Möbel!

2 Kästen . . . . .	} 130 fl.
2 Betten . . . . .	
2 Nachtkästchen mit Marmor . . . . .	} 135 fl.
1 Waschkasten und Spiegel . . . . .	
1 Kredenz mit Marmor . . . . .	} 115 fl.
1 Tisch . . . . .	
6 Ledersessel . . . . .	} 115 fl.
1 Teppichdivan . . . . .	
1 Kanapé . . . . .	} 115 fl.
2 Fauteuils } mit Peluche-Ueberzug . . . . .	
2 Sessel . . . . .	} 115 fl.
1 Salonisch . . . . .	
1 Consol mit Marmor . . . . .	} 115 fl.
1 Spiegel 95/53 Centimeter . . . . .	

= Grosse Auswahl in Möbeln allerersten Ausführung. = Verkauf gegen Raarzahlung oder auf Kredit.

## Dósa Kálmán Tischler und Tapezierer

BUDAPEST, KÁROLY-KÖRUT 24. szám. PREIS-COURANT GRATIS UND FRANKO!

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 1. August 1908.

„Neues Bester Journal“

Seite 17

## Fővárosi nyári színház.

**Csók király.**  
Regényes daljáték 3 felvonásban. Szövegét egy novella után írta Orbán Dezso. Zenéjét szerzeszte Sztójayovics Jenő.  
Ramschwick Vajda  
Don Bombadilas Virágh  
Hemkerk Kiss  
Fekke Déry  
Vetlo Tóthy  
Ylandá Kiss  
Adelgunda Dinnyési  
Erdetika Kiss  
Jenone Fenyő  
Katherine Keeskométhi  
Miska, fia Albert  
Fehreihals Kövessy  
Gargelief Tabori  
Hansa Gusztáv Abay  
Rirkenholz Csillag  
Treugott Kozma  
Prückemich Kövesdy  
Zongensapiz Melcer  
Rüppelzel Baranyai  
Schürzeweiss Keresztély  
Hochbaum Gazdácska

Kleinaug Havass  
Nirtenstock Cseh  
Blond Fanny Miklóssy  
Rundlich Ottilia Kelemen  
Liebreiz Teréz Harsányi  
Kezdetek fél 8 órakor.

## Városligeti Nyári Színház

**A denevér.**  
Operett 3 felvonásban. Egy francia vígjáték után írták Haffner és Genée. Zenéje Strauss Jánostól. Fordította Térey Evva Lajos.  
Eisenstein Falusi  
Rosalinda Fehér  
Frank Bónis  
Orlovszki herceg Antal  
Alfréd Kalmár  
Fal' e Gyárfás  
Blind Stoll  
Adél Sziklay  
Frosch Hegedűs  
Alybey basa Bertos  
Mirrau, kanadai Dabis  
Kezdetek fél 8 órakor.

Alle anderen Theater halten Ferien.

Reperoire des Christinnenbäder Sommertheaters. Sonntag, 2. August, Nachm. „A özánybáró“, Hembis „Csók király“.

## AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ÖS-BUDAVARA. Telefon 4-49.  
Direktor: A. Friedmann.  
Geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh!  
Heute, Samstag, den 1. August: Neues, alles bisherige übertrifftene Riesen-Programm.  
Auf der Variétébühne Anfang 9/10 Uhr. Perzina, mit 100 besten Soubretten, Nien und Rafabins. — Die größte Variété-Genossenschaft! Zum ersten Male in Europa! 8 Colini Clairons 8. — 8 Blumet-Tombillon-Soubretten. 10 Tänzler 10. — original österr. Tänzer. 5 Harvey 5. — Diabell-Tänzer. The 3 Bontes, elegantische Tänzer. Semiramis, 8 elegant. Tänzerinnen. Marie Vienent, spanische Soubrette. Ellora Montana, tanzähnliche Tänzerin u. c. Johnson & Dean mit ganz neuen Produktionen. Heute große Emulationsvorstellung! 25 neue Nummern im Tabarin-Moulin-Rouge! Beginn 12 Uhr Nachts.  
Die Vorstellungen werden auch bei ungünst. Wetter abgehalten.  
Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken.  
Omnibussverkehr die ganze Nacht durch.

## Cirkus BEKETOW

Telefon 107-46. Telefon 107-46.  
Heute, Abends 8/8 Uhr.  
XIV. High-Life-Abend.  
Rendezvous der feinen Welt. — Zum ersten Male:  
NINO der stärkste Mann der Welt. Nino hebt zwei Automobile mit 8 Personen. Gewicht 1800 Kg.  
Verona-Truppe, 5 Damen, 1 Herr, die berühmtesten und das ganze grosses Programm.

## Grand Hotel „Ostbahnhof“

Telefon BUDAPEST, Telefon 64-57. VII., Thököly-ut 18. sz. 64-57.  
Vis-à-vis der Hofkapelle des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. Reisende erhalten 20% Rabatt. Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation.  
Eigentümer HERSCH SAMU.

## Young Girls' Home

Budapest, Lendvay-utca 10. Saját villa  
Iskolába járó fiatal  
előkelő leányok otthona.  
Igazgató: VAJDA ELLA fővárosi polgári iskolai tanárnő.  
Angol rendszer. — Állandó felügyelet. — Az állami felsőbb leányiskola, leánygimnázium, tanítónő-közp. stb. közvetlen közelében. — Kényelmes özszerkötötés minden iskolához. — Művészeti és zenet. oktatás; idegen nyelvű társalgás. — Modern higiénikus berendezés. — Arany kert. — Bővebb értesítés és prospektus kívánatra.

## Knabeninternat

Am gesunden Platz der Hauptstadt. — Moderne Einrichtung. — Gesunde, lüftige Räume. — Ständige Aufsicht. Religiöse Erziehung. — Streng rituelle Verpflegung. — Individueller Unterricht. — Fremde Sprachen. — Musik.  
PROSPEKTE FRANKO. Auskunft erteilen  
Prof. Armin Bokor u. Dr. Leo Singer  
BUDAPEST, VII., Lövölde-tér 2.

## FOLIESCAPRICE

Direktion: Leitner & Koletl. Oberregisseur: Alex. Rott  
Sommeretablissement Aréna-ut 84, neben dem Velodrom.  
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute!  
„Targyalás éjjelkor“.  
Bohózat, irta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss!  
„LA U K A S E H E R G E“.  
Posse v. A. Klinger & O. Tausig. Novitát! Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

## Jardin de Paris

(PARISER GARTEN)  
Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.  
Ab 1. August das Programm der Sensationen.  
Mella Mars, Carl Nagelmüller, László Rózi, Constance Zinner, Carl Christoff, Fritz Grünbaum, Ferenczy Károly.  
Karten - Vorverkauf: Zipser & König, VI. Andrassy-ut. Anfang 9 Uhr. Von 12-2 grandiose Tanz-Kreationen. Musik bis Früh!

## Vendéglő megnyitás!

Van szerencsém barátaimat és jóakaróimat, valamint a n. é. közönséget értesíteni, hogy 25 év óta fennálló vendéglőmet saját házámban:

## VII., Damjanich-utca 5. sz. a.

augusztus elsején, szombaton, este ujonnan megnyitom.

Teljesen új, kényelmes vendéglői helyiséget, udvari kertemet, ismert jó magyar polgári konyhám, saját termésű budafoki és egyéb kitűnő boraimat ajánlom a n. é. közönség szives figyelmébe.

Mély tisztelettel  
Prindl Nándor.

## Ueberzeugen Sie sich

von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus

Mahagoni-, Palissander- u. Citronenholz-Möbel  
Alte Perser Teppiche  
Salon-Möbel  
Bronze-Luster

Lázár-utca 3 im eigenen Hause (nächst der Basilika)  
Telefon 19-22. NAGY ZSIGMOND. Telefon 19-22.



**BUZIÁSER PHÖNIX MINERALWASSER**  
Auffallender Erfolg bei Nieren- und Blasenleiden.  
Natürlicher, angenehmer Säuerling (eisenfrei).  
Besonders erfrischendes Tafelwasser  
Heilt, erfrischt! Ärztlich empfohlen:  
Zur Trinkkur bei Nieren- und Blasenleiden, chron. Nierenkatarrhen, Steinbildungen, sowie katarrhischen Erkrankungen der Ausscheidungswegen von besonders vorzüglicher Wirkung.  
Prospekt sendet auf Verlangen die Quellenverwaltung.  
Die Direktion Muschong's Heilbad in Buziásfürdő.  
Zu haben in Budapest bei L. Edeskrúty, Mineralwassergrosshändler, in jeder Spezerei- und Delikatessenhandlung.

## Die besten Klaviere der Welt.

aus den k. u. k. Hofklavierfabriken, Gaveau (Paris), Ehrbar, Seimann, wie auch alle sonst existirenden, berühmten Marken in riesiger Auswahl mit weitestgehender schriftlicher Garantie zu den billigsten Preisen erhältlich



im Musik-Klaviersalon  
**Keresztély**  
Budapest, Váci-körút 21.  
Neue Studierklaviere von 300 fl. angefangen, überriple, moderne Klaviere und Leihgebühr billig.  
Eintausch - Reparatur.  
Stimmung gewissenhaft.  
Telephon 33-47.

## Fektor

süßes Bitterwasser  
ist die einzige

## Abführ-Simonade.

Überall erhältlich! Eine Flasche 80 Heller.  
Generalvertreter!

Rich. Vasváry, — Budapest, — VI., Dávid-utca 10. Telefon Nr. 83-81.

## Dr. RENNER = WASSER-HEILANSTALT

für ambulante Kranke  
BUDAPEST, Valerogasse Nr. 4  
(Telephon 5-55).  
Mäßige Preise. Prospekte gratis.

Feuerwerkskörper, Lampions, Confetti, Serpentina, Papier-Guirlanden, Luftballons u. Fahnen bekommt man in ADOLF EMMERLING's Fabriks-Magazin, Budapest, Gróf Károlyi-utca Nr. 26. Telefon 6-39.

## Mühlenvertreter

Langjähriger, brauchkundiger  
sucht erstklassige, womöglich gut eingeführte Mühle für den Wiener Rayon, eventuell auch Niederösterreich. Kautions bis zu fünfzigtausend Kronen wird angeboten. Zuschriften unter „K. 7529“ an  
**Haasenstein & Vogler A.-G. Wien I.**

## BUTOROK

elegáns, modern és szolid polgári kivitelen, óriási választékban kaphatók a  
**MAGYAR BUTORIPAR RÉSZVÉNY-TÁRSASÁG**  
Bernstein K. H. és Fianál  
Budapest, V., Nádor-utca 4.  
Lakásberendezések raizok szerint.

## Ein Mode-Wettbewerb.

Träumende Mittagsruhe in fashionablem Kurort. Langsam belebt sich das ruhende Sommerbild, da von fern Musik zum Kurleben hinlockt. Ein Toilette-Wettbewerb steht auf dem Programm des Tages. Die Damen beteiligten sich aktiv voll Eifer bei diesem modischen Turnier, die Herren als interessierte Zuschauer. Es gibt ein wenig Spott, heimliche Bewunderung, kleine Seufzer kostspieliger Erinnerung und schließlich triumphierenden Sieg und — Meid. International sind zwar die Modewettkämpfe, doch die Pariserin ist und bleibt Siegerin. Wie könnte es anders sein? Nur die Amerikanerin käme noch in engere Wahl, wenn sie mit der Geschicklichkeit, mit der sie die französischen Moden kopiert, auch das pariserische Cachet annehmen könnte.

Merkwürdige Moden fürwahr. Durchsichtige Mäntel, an den zipfeligen Enden in feste Knoten geschlungen, um das Davonfliegen zu verhindern, Tuniques, die über spannenden Rücken zu lang gerathen scheinen und deshalb geschürzt und zusammengeknüpft werden mußten. Das sind die neuesten und auch die aufsehenerregendsten Erscheinungen der Hochsommermode. Daß die ganze Robe zu lang für ihre Trägerin ist, daran hat man sich wohl gewöhnt, und die Damen sind geschickt genug, sich in den faltenreichen, überlangen griechischen Gewändern, die sich eng um die Füße schlängeln, mit Anmuth zu bewegen. Daß diese Art modernisirter Directoirekleidung à la Grecque Verbreitung findet, beweisen die eleganten Toiletten auf der Kurpromenade und Abends am Kasino. Es sind Phantasiegebilde aus weichen Seidenstoffen wie Crêpe de Chine und Satin Liberty und aus transparenten Geweben wie Tüll und Seidenmuffelino von feinen Unifarben. Durch Broderien aus Seide oder Soutache, durch geknüpfte Franzen und Napolitains-Schärpen erhalten sie ihre letzte Feile.

Den ersten Preis errang — wie C. W. in der „Frankfurter Zeitung“ berichtet — eine rosa Libertyrobe in eng anschließender Prinzessform mit hoher Broderie in Seide, durchsetzt mit schwarz und Silberseffekten. Gleiche Broderie auf Tüll kam wie ein Courmantel vom runden, mit weißem Tüll gefüllten Halsauschnitt herab und umfaßte oben die langen, engen Tüllärmel. Ein großer, schwarzer, ganz flacher Hut, umwallt von rosa Reiheraigrettes, krönte das Kunstwerk. Hohe Anerkennung fand auch eine Toilette von lavendelblauem Crêpe de Chine über gesticktem weißen Tüll drapirt, ebenso eine himbeerfarbige Tunique von Filet brods in Prinzessform über gleichfarbigem Satin Liberty-Unterkleid. Die aparteste Farvombination ergab eine rosa Crêpe de Chine-Robe mit lila Soutache-Einsätzen an einer Tunique, die an der Vorderseite kreuzweise übereinander trat, hoch an der Taille hinaufreichend. Lila Soutache-Einsatz auch als Passe mit anschließenden, kurzen, halbweiten Ärmeln am Corset. In schwarz sah man eine vornehme Toilette in Crêpe de Chine mit Devant in ganzer Länge aus Seiden Spitzen und gleichen Längsein-

fäßen im Unterkleid, die durch seitliche Schlitze der Tunique zu sehen waren.

Viel Beifall wurde einer weißen Tufforttoilette, deren Garnitur in breiter Schärpe mit Venise-Einsätzen und Franzenenden bestand. Leicht um die Schultern drapirt, in der Taille sich unter breitem lavendelblauen Seidengürtel kreuzend, fielen dann die langen Enden an der Front aus. Die Farbe des Gürtels wiederholte sich an dem großen flachen Hut, der mit zwei schönen aufgesteckten Straußfedern geschmückt war. Die weißen Lingerie-Toiletten durften nicht mitkonkurriren, obgleich es reizende Arbeiten und neue Ideen dabei gab, doch die Mode ist ihnen weniger hold. Allerliebste war ein weißes Linonkleid mit vierfachen Einsätzen, abwechselnd in Soutache und in Stickerei quer am Rock, der mit Fältchen in der Taille eng und hochgehend gearbeitet war. Als Corsette ist in Form eines Boleros mit halblangen Ärmeln von geradem Schnitt ebenso besetzt. Eine originelle Idee war es, bei einer weißen Seidenmuffelinettoilette eine königsblaue Schärpe unter der durchsichtigen Tunique diskret entlang zu führen und in Kniehöhe an der Seite leicht zu schlingen. Der große weiße Plateauhut paßte sich durch einen doppelten Kranz blauer Malven fein an.

Ueber den harten weißen, mit Stickerei und Spitze durchsetzten Toiletten waren die durchsichtigen Mäntel von besonders apertem Geschmack. Aus Tüll oder Seidenmuffelino ohne Futter dienen sie lediglich der Verschönerung oder Vervollkommnung der feinen Garderobe; aus Satin Liberty vermögen sie eher ein wenig Schutz vor der kühlen Abendtemperatur zu bieten. In Satin Liberty ohne jede andere Verzierung als die zu Knoten geschlungenen zipfeligen Enden umhüllen solche Mäntel in pfaublauer oder senfelfarbener weißer gestickter Toiletten und perlenschimmernden Abendroben. In Tüll von tabac oder blaßrosa Farbe sind die lustigen Mäntel breit mit Soutachestickerei oder mit glänzenden Metallbroderien besetzt, auch wohl mit schweren Passementieren verziert, die lose flatternde Theile unter den Armen und im Rücken verbinden und mit geknüpften Seidenfranzen unten in Knoten endigen.

Nach diesen Toiletten der hohen Eleganz mit ihren ruhigen Farbenlichtern und phantasievollen Arrangements verweilt das Auge gern ausruhend bei den Kleibern und Kostümen einfachen Genres, wie sie an diesen schönen Sommertagen im Freien bei Spaziergängen getragen werden. Da beherrschen Tuffor- und Leinenkostüme das Feld. Die Prinzessform ist allen Arten gemeinsam. Bei einem mauve Leinenkleid findet sie sich in schönster Weise gearbeitet. Ein weißes passepoilirtes Devant ist aufgeknappt, derbe Guipurespitzen umringen den Rock, füllen das Viereck des Halsauschnitts aus und umfassen die Oberärmel. Wie bei den meisten diesjährigen Toiletten, bestehen auch bei dieser die Halsgimpe, sowie die langen, engen Ärmel aus gefaltetem weißen Tüll. Der große, glockenartig geneigte Hutrand trägt einen Kranz dunkler lila Nelken über rothgefärbtem mauve Stroh. Ein eigenartiges Tufforkostüm be-

steht in offenem, ärmellosen Paletot mit vielen schwarzen Passementerie-Gehängen über vollständig glattem, engem Prinzessrock, der statt des Gürtels durch Passementerie-Gehänge oben abgeschlossen ist. Aus weißem Battist ist die Capeline dazu ausgefüllt, deren weiter, geneigter Rand mit schwarzer Seide gefüttert ist und als einzige Garnitur Rabenflügel hat. Leinenhüte, den Leinenkostümen assortirt, das nimmt sich sehr flott aus. Zu mauve Leinenkostüm mit soutachirtem Frackjacket und schwarzer Schärpe ein soutachirter Leinenhut mit breiter Rüsche von gretenartig gefaltetem Battist und schwarze Bandschleife. Zu citronengelbem Leinenkostüm mit schwarzer Passementerie und Grelots am Jacket, aus dem das obligate Tülljabot fluthet, ein gelber Hut, verhüllt von weißer Simon-Schärpe mit gelbem, gestreiftem Piffsansatz, die schleierartig umgelegt, auch falgig den Hals umhüllt. So viel Eleganz, so viel letzte Modeprodukte werden angeboten, um durch Roketterie der Toilette ein unbekanntes Publikum im fashionablen Kurort zu erobern.

## Allerlei.

(Vom russischen Hofe.) Der verstorbene geheime Hofrath Louis Schneider in Potsdam, der bekanntlich persona grata am russischen Hofe war, erzählte einst im engeren Kreise des Berliner Geschichtsvereins in einer Sitzung im neuen Dom folgende ihm widerfahrne Geschichte: Er hatte ein neues Werk geschrieben und ein Exemplar in schönem Einband seinem hohen Gönner, dem Kaiser von Rußland übersendet. Es verging lange Zeit, Schneider hörte nichts über den Verbleib der Sendung. Als im nächsten Sommer der Czar durch Berlin kommt, empfängt er auch den Geheimrath Schneider, und dieser erwähnt sein dem hohen Gönner überreichtes Opus. Der Kaiser gesteht, solches nicht zu kennen, da er es nicht erhalten habe, und fragt, in wie viel Exemplaren die Einsendungen geschahen? Als er hört, nur in einem, tröstet er den Einsender mit den Worten: „Lieber Schneider, wenn Sie nicht gleich mehrere Exemplare schicken, bleibt keines für mich übrig.“

(Vom New Yorker Kindergerichtshof.) Aus New York wird berichtet: Im Anschluß an den New Yorker Kindergerichtshof ist jetzt auch das erste „Spantikatorium“ eingeweiht worden, jener Saal der Schmerzen und der Thränen, in dem die jugendlichen Sünder leichte Vergehen abbüßen. Der Erste, der die pädagogischen Segnungen des Gemaches erfuhr, war der kleine Abie Epstein, der von einem Wachmann ergriffen worden war, als seine kleinen Kinderhände im Volksgebränge den Taschen einiger Passanten allzu nahe kamen. Abie's Mutter stellte ihrem Kinde das beste Zeugnis aus; er sei ein trefflicher Sohn und nie im Leben würde er ein Unrecht begehen. Vor einer halben Stunde ging er fort, gnädiger Richter, kann in so kurzer Zeit ein guter Mensch ein schlechter werden? Abie, mein Augapfel, ist ein guter Sohn. Aber der Richter blieb kühl. „Wir erwiderten ihn, wie er sich als Taschendieb versahen wollte, und er leugnet es nicht einmal. Wollen Sie ihn gehörig bestrafen, wenn

40]

## Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Pierre brach in lautes Lachen aus, allein dieses Lachen war ein erzwungenes, nicht vom Herzen kommendes. Das vorgeschlagene Mittel war nicht albern, sondern geradezu lächerlich zu nennen, obgleich nicht geleugnet werden konnte, daß, wenn Parker den Tag in lethargischem Schlafe verbrachte, während Derville seine Angelegenheiten mit Booker und dessen Sachwalter erledigte, ein ernstlicher Grund zur Unruhe damit aus dem Wege geräumt wäre.

— Lachen Sie nicht! rief der Mann aus und brachte ein kleines Fläschchen mit einer röthlichen Flüssigkeit zum Vorschein. Da haben Sie den Stoff — und da ich Ihre Zimmernachbar bin, so können Sie sich leicht überzeugen, ob ich schlafe oder nicht.

— Kein Zweifel, Sie sind komplet verrückt und ich kann Ihnen die Versicherung geben, mein Freund, daß, wenn ich wirklich etwas in der Kellerrinne entdeckt hätte, ich mich recht gerne Ihrer entledigen würde, indem ich Ihnen die verlangten sieben vom Hundert, das heißt fünfzehntausend Dollars gebe; allein...

— Halten Sie ein! unterbrach ihn Parker mit einem Gemisch von Angst und Entschlossenheit. Wollen Sie damit sagen, daß, wenn Sie Abbott und Morrison wirklich ein Geschäft in der Grizzly-Klamm vorzuschlagen hätten, Sie meine Bedingungen annehmen würden?

— Ja, mein Junge, gewiß! rief Pierre in

jenem Tone aus, mit dem man ungestüme Kinder oder schwachstimmige Menschen zu beruhigen pflegt.

— Dann ist Alles in Ordnung. Mehr ver-lange ich nicht, weil ich bestimmt weiß, daß ich meinen Antheil erhalte, wenn wirklich etwas los ist... Es soll aber auch Niemand sagen können, daß ich mein Wort nicht gehalten hätte... Da!

Nach führte er das Fläschchen an den Mund und leerte es zum größten Theile, noch bevor Pierre, dem eine solche Lösung im Uebrigen ganz erwünscht kam, ihn zurückhalten konnte.

— In einer Stunde werde ich daliegen wie ein Todter, fuhr der Bergmann fort. Sie können sich leicht davon überzeugen. Zimmer Nr. 215, wie schon erwähnt.

— Ich thäte vielleicht besser, einen Arzt holen zu lassen, brummte Pierre.

— Sie brauchen sich keine Sorge zu machen, Gur'nor, meinte Jener ab; ich kenne den Zug und nehme es nicht zum ersten Mal. Mein Herz funktioniert tadellos, ich werde ein angenehmes Schläpfchen machen und Sie können unbehelligt Ihren Geschäften nachgehen... Er lächelte traurig und fügte hinzu: Ich durfte mir die Gelegenheit nicht entgehen lassen, und stolz bin ich auch nicht, wie Sie sehen. Halten Sie mich indessen für keinen schlechten Menschen, Sir, und der Teufel soll mich holen, wenn ich nicht sehr viel Gutes thue, falls ich jemals zu Reichtümern gelangen sollte. Thut mir leid, Sir, Sie belästigt zu haben!

— Obendrein total überflüssigerweise! beharrte Derville, der keinen Moment aus seiner Rolle fallen wollte.

— Vielleicht... In diesem Falle bleibe ich, bei meiner Ehre, Ihr Schuldner... und bei der ersten

Aussicht, die sich mir eröffnet, biete ich Ihnen einen Antheil an, das dürfen Sie mir glauben...

Diese Worte stimmten Pierre nachdenklich, so daß er den Jammermenschen mit weniger Widerwillen betrachtete. Parker schwachte noch allerlei durch-einander, bis er fühlte, daß ihn eine gewisse Betäubung überkam.

— Es legt sich bereits ein Nebel über meine Augen, sagte er; und ich werde jetzt schlafen... Wenn ich Ihnen einen Rath geben darf, so folgen Sie mir... um sich zu überzeugen... schon des Hotelpersonals wegen... damit die Leute sich nicht wundern... Während ich schlafe... können Sie mir wiederholt einen kleinen Besuch abstatten...

12.

Es war am Mittwoch. Als Pierre Schlag elf Uhr in das Arbeitszimmer der Herren Abbott und Morrison trat, hatten diese eifrig kalte Mienen aufgesteckt, noch viel kältere, wie am Tage der ersten Vorstellung. Archibald starrte unverwandt auf seine Büste, W. L. C. zeigte eine unfreundliche, argwöhnische Miene. Eine Weile herrschte eifrige Stille, dann fragte Abbott:

— Sie wollen natürlich unsere Antwort hören?

— Allerdings. War dies nicht so vereinbart worden?

— Ja, es war vereinbart worden, fuhr der Andere fort; aber das hat keinen Sinn. Wir haben noch niemals einen Abschluß gemacht, so lange wir uns im Zweifel befanden... Vielleicht wären Sie geneigt, uns eine neue Frist zu gewähren?

Pierre fühlte seinen Herzschlag stocken; aber er beherrschte sich.

— Ich habe gethan, was mir möglich war, erklärte er; und warte keine Stunde länger...

ich ihn laufen lasse?" „Nawohl, höchst ehrenwerther Richter, das will ich, zwei Stunden lang soll er ganz ruhig auf einem Stuhl sitzen müssen.“ „Es wäre besser, wenn Sie sich auf den Stuhl setzen und den kleinen Abie auf fünf Minuten über Ihre Knie nehmen wollten.“ „Wollen Sie das gleich thun, oder sollen wir ihn verurtheilen?“ Jetzt plötzlich ist die Mutter bereit, ihren Augapfel zu züchtigen. „Weshalb?“ fragt der Richter noch einmal. „Weil er stehlen wollte.“ Man bringt den noch einmal. „Spanitorium“. Bläß und Kleinen nun hinauf ins „Spanitorium“. Bläß und Kleinen nun hinauf ins „Spanitorium“. Bläß und Kleinen nun hinauf ins „Spanitorium“. Bläß und Kleinen nun hinauf ins „Spanitorium“.

**(Die kostbarsten Blumen der Welt.)** Aus London wird berichtet: Mancher mag den Kopf geschüttelt haben, als vor Kurzem bekannt wurde, daß eine angelegene englische Blumenfirma, die in der jüngsten Londoner Temple-Blumenschau durch eine Reihe prachtvoller Orchideen vertreten war, eines der schönsten Exemplare für nicht weniger als 140,000 Mark an einen Orchideenliebhaber verkaufte. Aber dieser Preis stellt sich durchaus kein Unikum dar; in derselben Ausstellung konnte man Blumen sehen, die mit nicht weniger als 200,000 Mark pro Gewächs versichert waren. Was die Orchidee so außerordentlich kostspielig macht, ist nicht allein die Schwierigkeit der Aufzucht, sondern es sind auch die mannigfachen Gefahren und Hindernisse, die überwunden werden müssen, um fern in den Tropen Exemplare von den selteneren Arten zu finden. In den kulturenden, noch von wilden Stämmen bewohnten Thalgegenden Südamerikas und insbesondere Brasiliens, wurde schon mehr als ein Orchideensucher das Opfer seiner Leidenschaft, fiel unter den Stichen giftiger Insekten, wurde durch Schlangenbiß getödtet oder von kriegerischen Eingeborenen ermordet. Erst kürzlich ist eine große, mit vielen Kosten nach Südamerika entsandte Expedition eines großen Londoner Blumenhändlers zugrunde gegangen, keiner der Ausgesandten kehrte heim. Die kostbarsten Orchideen freilich werden jetzt durch Züchtung gewonnen. Die große Züchterei in Broxbourne hat mehr als einmal in den letzten Jahren Pflanzen verkauft, die 50- und 60,000 Mark einbrachten, und erst im vergangenen Jahre wurde eine Blume nach Amerika verkauft, die 40,000 Mark kostete und kurz darauf mit 60,000 Mark weiterging. In der Nähe von Windsor Castle liegt die Orchideenzüchterei des Baron Schröder, dessen Sammlungen mit drei Millionen bewerteter werden. Einer Londoner Firma passierte vor einiger Zeit ein eigenartiger Zufall.

Sie verkaufte an einen reichen Eisenhändler eine Orchidee für 1500 Mark. Die Pflanze entwickelte sich außerordentlich üppig, so daß der Besitzer sie schließlich in zehn Theile, von denen er acht für nicht weniger als 40,000 Mark verkaufte. Als die Firma von dieser unerwarteten Entwicklung erfuhr, versuchte sie, einen Theil der kostbaren Pflanze zurückzuerwerben und mußte für einen kleinen Abieger nicht weniger als 20,000 Mark bezahlen.

**(Die Raube der Amazonen.)** Eine eigenartige und erheitende Lynchjustiz wurde an einem Einbrecher in Williamsburg in Nordamerika vollzogen, den man auf frischer That erappte. Was kann es auch für einen überraschten Dieb Schrecklicheres geben, als von empörten Frauen überwunden und windelweich geprügelt zu werden? Dies Geschieh ereilte dieser Tage den Williamsburger Polizist als Hans in allen Gassen bekannten Bernard Tamany. Er versuchte im zweiten Stock eines Hauses im Norden der Stadt in die Wohnung einer Dame einzudringen. Aber gerade, als er im Begriff war, mit einem Dietrich die Flurthür zu öffnen, ging die Thür plötzlich auf, und die Bewohnerin, Mrs. Annie Gilnill, eine resolute Frau, packte den Dieb beherzt am Handgelenk. Auf ihre Hilfschreie eilten zwei Nachbarinnen herbei. Solcher Uebermacht entzog sich der erappte Dieb durch schleunige Flucht. Aber er kam aus dem Regen in die Traufe. Kaum war er die Treppe hinuntergestürzt, als sich auch im ersten Stock, durch die Hilferufe veranlaßt, die Thür eines Saales öffnete, in dem gerade das Komitee des Williamsburger Frauenportklubs „Die Amazonen“ eine Sitzung abhielt. Die Mitglieder des Klubs erkannten die Situation. Im Nu war der fliehende Sünder von einem Duzend Vertreterinnen des schwachen Geschlechtes umzingelt, die ihrem Namen bald alle Unehre machten. Sie fielen über den vor Schreck sprachlosen Dieb wie eine Meute her, zertrakteten ihm das Gesicht und pufften ihn braun und blau. Die nachbedürftigen Amazonen gingen in ihrem Zorn noch weiter. Sie rissen dem überumpelten Dieb die Kleidung Stück für Stück vom Leib. Der ungleiche Kampf würde noch weiter getobt haben, wenn nicht der geschundene Einbrecher jetzt selbst kläglich um Hilfe gerufen hätte. Auf sein Geschrei kam ein Schutzmann hinzu, und bald war das Haus von einer neugierigen Menschenmenge erfüllt. Flehentlich bat der Dieb den Policeman, ihn aus den Händen der Amazonen zu befreien und ihn so schnell wie möglich auf der Brust und den Schultern wie Tamany tiefe Kratzwunden auf und der Konstabler konnte sich kaum eines Lächelns erwehren, als er den sonst gefürchteten Verbrecher in dieser seltsamen Verfassung sah. Da der Dieb kaum noch die nötigsten Kleidungsstücke auf dem Leibe hatte, wurde er in eine Wolldecke gehüllt und, einem Indianer ähnlicher als einem Amerikaner, auf die Polizeiwache geschleppt. Erst durch die Gefälligkeit eines Schutzmannes wurde der verprügelte Dieb wieder so weit in Stand gesetzt, daß er vor dem Polizeigericht, vor dem er sich wegen versuchten Einbruchs zu verantworten hatte, in einem neuen Anzug und mit einem Duzend Pfälsterchen im Gesicht erscheinen konnte.

**(Gegen die Souvenirjagd.)** Aus London wird berichtet: Die Saison der Souvenirjäger hat begonnen, und kummervoll konstataren die meisten englischen Hoteliers, wie fast mit jeder durchreisenden ame-

rikanischen Familie irgend ein Inventarstück, meist ein Silberlöffel, spurlos verschwindet. Aber dieser Sport des Andenkensammelns ist für die Wirthe nach und nach eine höchst kostspielige Sitt geworden und man stunt darauf, wie man den souvenirhungrigen Gästen die Vorliebe für das Silberzeug abgewöhnen könne, ohne sie zu verschmühen. Ein Londoner Hotelier ist jetzt darauf gekommen, bei den Dinern den Gästen als Erinnerung einen kleinen elegant gearbeiteten Eislöffel aus Nickel zu überreichen, dessen Stiel, mit Blumen und Ornamenten geschmückt, als Erinnerung das Wort London trägt. Papierervietten mit kunstvoll ausgeführten Ansichten der Themsestadt und kleine grazios gearbeitete Fächer bilden weitere kleinere Aufmerksamkeit an die Amerikanerinnen; die Herren erhalten ledergearbeitete Streichhölzschachteln, auf denen ebenfalls der Name London steht. Ob aber diese Abwehrmittel Erfolg haben, darüber sprechen andere Fachleute sich sehr pessimistisch aus. Was die meisten Reisenden wollen, ist gerade eine Erinnerung an das betreffende Hotel, in dem sie gewohnt haben, und nicht selten ist es gerade diese Unfreiwilligkeit der Gabe, die für Viele einen geheimen und besonderen Reiz hat.

**(Der halbvergeffene Kaiser der Sahara.)** Jacques Lebaudy, befindet sich gegenwärtig in Newyork, wo er mit seinem Hofstaat in einem kleinen Hotel residirt. In seiner Begleitung befinden sich vier Flügeladjutanten. Einer dieser Herren ist fortwährend damit beschäftigt, die Pressevertreter zu empfangen und diesen zu versichern, daß er nicht wisse, wo der Kaiser weile, was er vorhabe und wie er über die Vereinigten Staaten, über Präsident Roosevelt und über die Ansichten des neuen Präsidenten denke. Daher müssen die neugierigen Reporter wieder unverrichteter Sache abziehen und der „Wüstenkaiser“ bleibt unbehelligt und kann seine phantastischen Pläne gründlich durchdenken.

**(Ein mißglückter Trinkspruch.)** Aus Kopenhagen wird geschrieben: Bei einem Ball, der in Kopenhagen zu Ehren der Fallières begleitenden französischen Journalisten gegeben wurde, wurde auch ein Hoch auf die französische Marine ausgebracht. Einem jüngeren französischen Seeoffizier fiel die Erwiderung auf diesen Trinkspruch zu. Gerührt dankte er für die große Gastfreundschaft und brachte mit lauter Stimme ein Hoch auf die — Schwedische Marine aus. Allgemeines Gelächter. Ein altes Mitglied der französischen Kolonie nahm aber die Sache sehr ernst und rief dem unglücklichen Offizier mit drohender Stimme zu: Sie sind in Danemark, mein Herr! Die von vornherein nicht allzu große Hochachtung der Dänen vor den geographischen Kenntnissen der Franzosen ist durch diesen Zwischenfall natürlich nicht vermehrt worden.

**(Der Cullinan-Diamant.)** das Geschenk der Buren an König Edward, wird erst im März des kommenden Jahres durch die kundige Hand des Schleifers seine endgiltige Fassung erhalten und dann erst seine Schönheit entfalten. Einstweilen befindet sich der unschätzbare Edelstein in Scotland-Yard, dem englischen Polizeigebäude; Tag und Nacht wachen Geheimagenten darüber, daß das Fumel nicht das Schicksal der Insignien des St. Patric-Ordens theilen möge. Nach dem Schluß, der voraussichtlich eine minutöse monatelange Arbeit erfordern wird, wird aus dem rohen Diamanten, der etwa 25mal so groß ist wie der indische Riefendiamant Koh-i-Nor, ein funkelndes Kleinod von voraussichtlich 800 Karat.

Abbott entfaltete ostentativ einige Telegramme, die vor ihm lagen, und stieß dann die Worte hervor:

— Sie haben Nachforschungen in unseren Minen angestellt?

— Ich denke, Sie wollen vom Abgrund sprechen, erwiderte Pierre nicht ohne Ironie; denn was meine sonstigen Untersuchungen anbetrifft, so genieße ich schon längst die sich daraus ergebenden Vortheile. Vergessen Sie, daß wenigstens fünfzig Menschen die gleichen Untersuchungen vorgenommen haben, ohne daß ein Erfolg zu verzeichnen gewesen wäre? Das ist aber im Minenleben eben nicht anders und ich bin gegenwärtig nicht hier, um über meine Arbeiten Rechenschaft abzulegen, sondern um ein Geschäft abzuschließen. Wollen Sie mit mir abschließen? Ja oder nein? Wenn ja, so habe ich einen entsprechenden Vertrag bei mir; wenn nicht, so wende ich mich an andere Leute.

— Sie würden sich wenden, wenn Ihre Sache nicht in unser Gebiet fielen, bemerkte Morrison.

— Ich würde mich nicht, sondern werde mich wenden! wiederholte Derville fest. Und damit habe ich wohl Alles gesagt?

Archibald und W. T. C. blickten sich an. Es war eine furchtbare Pause, die jetzt eintrat; dann fragte Morrison, der um ein Haar ungeduldiger war wie sein Theilhaber:

— Junger Mann, handelt es sich wirklich um Millionen?

— Ja, es handelt sich um Millionen...

Wieder kreuzten sich die Blicke der beiden Kompagnons. Dann begann Morrison zu lächeln; er streckte Pierre die Hand entgegen und sprach:

— Wir sind also einverstanden!

— Sie haben ein unerhörtes Glück! fügte Abbott hinzu.

Pierre war durchaus der gleichen Meinung. Eine Schwäche, wie er sie noch niemals empfunden, ließ ihn auf seinem Stuhl zurücksinken. Nun hatte er endlich gesiegt, vollkommen und auf der ganzen Linie! Die Kräfte versagten ihm zum ersten Male; er glaubte, er müsse ohnmächtig werden. Aber schon floß ihm das Blut wieder mächtig zum Herzen und ein namenloses Glücksgefühl beschlich ihn.

— Ja, ich habe Glück, stimmte er bei; und Sie haben es im gleichen Maße, wie Sie sich sofort überzeugen werden, sobald Sie diese Papiere unterschrieben haben.

Damit entnahm er seiner Brieftasche einen in zwei Exemplaren ausgestellten Vertrag, den Booker's Sachwalter sorgfältig und auf alle Möglichkeiten Rücksicht nehmend aufgesetzt hatte, und reichte ihm den beiden Kompagnons, die ihn raschen Auges durchsahen.

— Zwei Minen zu gleicher Zeit! rief Archibald aus.

— Die zweite ist noch nicht gefunden, unterbrach ihn Abbott; und die erste befindet sich in der Nähe der unserigen.

— In einer Entfernung von fünf Meilen.

— Allerdings... und daher außerhalb des Bereiches unserer Konzession, bemerkte W. T. C. dauernd.

— Ich habe schon das Nötige veranlaßt, um mir die Priorität zu sichern, suchte ihn Pierre zu trösten.

Morrison blickte ihn beinahe zärtlich an.

— Bravo, mein Sohn... Sie verdienen Ab-

Glück... Nun sagen Sie uns aber, auf welche Weise Sie das „Zeug“ gefunden haben?

— Vorerst wollen wir das rein Geschäftliche erledigen.

— Ein praktischer Bursche... meiner Frau! sprach Archibald, dessen Sympathie jede Minute höher stieg. Also schließen wir ab, Abbott!

Die Bestimmungen des Vertrages waren klar, deutlich, unzweideutig, und die beiden Kompagnons, die etwas von der Sache verstanden, fanden nichts daran auszusetzen, so daß sie nach aufmerkamer Lesung unterschrieben.

— Und nun? fragte Morrison.

— Und nun werde ich Ihnen Alles sagen, sprach Pierre, und berichtete ausführlich über das Ergebnis seiner unterirdischen Forschungsreise, das er mit den erforderlichen Dokumenten belegte. Der Reihe nach prüften und lasen die beiden Yantees die Papiere, die Aufzeichnungen und lehrwilligen Verfügungen Kennington's mit jener fast kindisch zu nennenden Neugierde, die sich hinter dem angelächelten Phlegma verbirgt.

— Ich habe nur eine kleine Probe mit mir gebracht, sagte Derville am Schluß seiner Darlegungen und entnahm einem Leinwandtäschchen ein Stück Gold im Gewicht von fünf oder sechs Kilogramm. Es gibt auch größere, noch viel mehr kleinere und hauptsächlich eine ungeheure Menge höchst goldhaltigen Sandes. Ich schätze, wie schon erwähnt, meinen Fund auf den ersten Blick auf zwei oder drei Millionen Dollars, wäre aber gar nicht erstaunt, wenn es zwei-, drei- und sechsmal soviel wäre.

(Fortsetzung folgt.)

